THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 395 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 8. September 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 213

Wolkowysk, Südost-Rußland, erobert!

Bisheriger russischer Befehlshaber nach dem Kaukasus versetzt

Russen aufs Haupt geschlagen

Ein glänzender Sieg der Armee von Boehm-Ermolli.

Der „lange Nik" ist abgesetzt worden.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 8. Sept. (Ueber London, 3:50 Uhr Nachm.) Das deutsche Hauptquartier meldet, daß die deutschen Streitkräfte, welche die Russen im Distrikt nördlich vom Urwalde von Bielowiesch bekämpften, die Stadt Wolkowysk genommen haben!

Berlin, 8. Sept. (Ueber London.) Von östlichen Kriegsschauplätzen meldet das Deutsche Hauptquartier heute Nachmittag noch des Näheren:

„Armeegruppe v. Hindenburg: In der Gegend von Dausewad nach Friedrichstadt (bei Riga) machen unsere Divisionen weiteren Fortschritt.

Truppen von General v. Eichhorns Armee eroberten einige schmale Streifen Landes, welches die Seen nahe Trokinow, südwestlich von Wilna, durchschneidet.

Zwischen Jeziory u. Wolkowysk macht unser Angriff Fortschritt. Wolkowysk selbst und die Hügel östlich und nördlich davon wurden genommen, und 2000 Gefangene blieben in unseren Händen, nebst 4 Maschinengeschützen.

Armeegruppe von Prinz Leopold von Baiern: Der Feind wurde in der Region von Isebelin, südöstlich von Wolkowysk, geschlagen. Weiter südlich rückte diese Division nach den Nebenströmen der Flüsse Zelkiaula und Rusawa vor.

Nordöstlich von Prusawa kämpften sich österreich-ungarische Truppen nordwärts durch die Sümpfe jenes Distrikts durch und haben schon über 1000 Gefangene gemacht.

Armeegruppe v. Mackensen: Die Schlachten an der Jasiolda und östlich von Drobiczyn sind noch nicht entschieden.

Südöstlicher Schauplatz: Ein russischer Gegenangriff auf Tarnopol wurde zurückgeschlagen. Weiter südlich, in der Gegend westlich von Ostrog, wurde das feindliche Vorrücken durch einen Gegenangriff zum Stillstand gebracht.

Die heutige russische amtliche Angabe über Niederlagen zweier deutschen Divisionen, Gefangennahme von 150 Mann, Erbeutung von 30 Kanonen und einer Anzahl Maschinengeschütze ist einfach eine Erfindung!

Keine deutschen Soldaten sind auch nur einen Schritt zurückgewichen, und keine Kanonen und keine Maschinengeschütze sind in die Hände des Feindes gefallen. Der Gegenangriff eines deutschen Regiments führte aber dazu, daß eine vorrückende feindliche Streitmacht eine beträchtliche Strecke zurückgetrieben wurde. Eines unserer Regimenter machte 150 Gefangene."

Wien, 8. Sept. Die österreichisch-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend:

„Die Armee Böhm-Ermolli schlug die Russen gestern in der Nähe von Podkamien und Radziwilow aufs Haupt. Der Feind wurde entlang einer stark verschanzten Front von 25 Meilen angegriffen. Wir nahmen nach blutigem Handgemenge das Schloß von Podkamien, die Höhen von Makutra, südöstlich von Brody, die Stellungen in der Umgebung von Radziwilow und eine Reihe anderer Stützpunkte, die der Feind mit zäher Hartnäckigkeit vertheidgt hatte.

„Die Schlacht dauerte an manchen Punkten bis zum frühen Morgen. Ueberall geschlagen, trat der Feind schließlich den Rückzug an, hitzig verfolgt von unseren Truppen. Die Zahl der Gefangenen, die bis gestern Abend eingebracht wurden, überstieg 3000.

„An der bessarabischen Grenze räumten die Russen ihre Stellungen.

„Die Angriffe gegen die Armeegruppe Pflanzer-Baltin haben aufgehört. Die Armee Bothmer hat einen überaus heftigen feindlichen Gegenstoß abgewiesen.

„In der Nähe von Nowosielitza feuerte eine russische Batterie auf ein Landgut auf rumänischem Gebiet."

Der Zar als Oberbefehlshaber.

London, 8. Sept. (11:50 Uhr Vorm.) Großfürst Nikolaus, der bisherige Oberbefehlshaber aller russischen Streitkräfte, verkündet selber in einem Armeebefehl, daß an seiner Stelle der Zar Nikolaus den Oberbefehl übernommen habe.

Der Armeebefehl richtet sich „an die tapfere Armee und Flotte", dankt für die bisherigen Leistungen und spricht die Hoffnung aus, daß sie unter Führung des russischen Kaisers selber „noch frische Siege erringen werden."

Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch ist vom Zaren nach dem Kaukasus versetzt worden.

St. Petersburg, 8. Sept. Der Zar Nikolaus hat die Uebernahme des Oberbefehls aller russischen Streitkräfte ebenfalls mit einem großsprecherischen Armeebefehl angekündigt, der sich an den, nach Kaukasien versetzten Großfürsten richtet und u. A. sagt:

„Zu Beginn des Krieges war ich unvermeidlicherweise verhindert, der Neigung meiner Seele zu folgen und mich an die Spitze der Armeen zu stellen. Deshalb betraute ich Sie mit dem Oberbefehl über alle Land- und Seestreitkräfte.

Unter den Augen ganz Rußlands hat Ew. Kaiserliche Hoheit den Beweis einer standhaften Tapferkeit gegeben, welches ein Gefühl tiefen Vertrauens erweckt und die guten Wünsche Aller, welche Ihren Operationen folgten, hervorgerufen hat.

„Meine Pflicht gegen ein Land, das mir von Gott anvertraut worden ist, treibt mich heute, da der Feind in das Innere des Reiches gedrungen ist, das Oberkommando der aktiven Streitkräfte zu übernehmen und mit der Armee die Strapazen des Krieges zu tragen und mit ihr den russischen Boden gegen Angriffe des Feindes zu verteidigen. Die Wege der Vorsehung sind unergründlich; aber meine Pflicht und mein Verlangen bestimmen mich in meinem Beschluß zum Besten des Staates.

„Das Eindringen des Feindes an der westlichen Front, welches die größtmögliche Konzentrirung von Zivil- und Militärbehörden erfordert, sowie die Vereinheitlichung der Kommandos im Felde, hat unsere Aufmerksamkeit von der südlichen Front abgelenkt. Aber in diesem Augenblick erkenne ich die Notwendigkeit Ihres Beistandes und des Staates an der südlichen Front an, und ich ernenne Sie hiermit zum Vizekönig im Kaukasus und zum Oberbefehlshaber der tapferen kaukasischen Armeen.

„Ich spreche Ew. Kaiserlichen Hoheit meine tiefe Dankbarkeit und diejenige des Landes für Ihre Arbeit während des Krieges aus."

London, 8. Sept. In England, wo man sich oft bewundernd über den russischen Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch aussprach, hat die Kunde von seiner Kaltstellung nur unangenehme Ueberraschung hervorgerufen

Italiener und Oesterreicher.

Erstere wurden am Kreuzbergjoch zurückgeschlagen.

Auch sonst erfolglos.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 8. Sept. (Ueber London.) Vom Schauplatze des Italienerfriedes meldete gestern Abend das österreich-ungarische Hauptquartier:

„Der, von uns in der Gegend des Kreuzbergjochs erwartete Angriff wurde gestern früh vom Feinde unternommen. Etwa fünf Bataillone, die verschiedenen Brigaden angehörten, gingen gegen unsere Stellungen zwischen dem Burgtal und der Pfannspitze zum Sturm vor, wurden aber überall unter blutigen Verlusten zurückgeworfen.

„An der Tiroler Grenze kam es besonders an der Dolomitenfront und in den Abschnitten von Lavaronne und Folgaria zu Geschützkämpfen.

„Berghütten verschiedener Alpenvereine werden wiederholt von der feindlichen Artillerie aufs Korn genommen. Gestern wurde die Mandronhütte in der Adamellgruppe der rhätischen Alpen zerstört."

Kleine Kriegsnachrichten

Deutsche ehren Feinde.

Belfort, Frankreich, 8. September. Ein deutscher Aeroplan in bedeutender Höhe über Chavannes, einem Dorf an der elsässischen Grenze, warf einen Kranz mit der Inschrift „Pegoud, der wie ein Held starb, von seinen Feinden" nieder. (Der bekannte französische Flieger, Adolphe Pegoud wurde vor Kurzem bei einem Rekognoszirungsflug nahe Petite Croix von einem deutschen Flieger im Kampf getötet.)

Gewerkschaftler und Militärdienst.

Bristol, England, 8. Sept. Der Britische Tradesunionkongreß nahm eine Resolution an, die, obwohl sie abermals in das Alliirtenhorn stößt und von den „Greueltaten" der Deutschen und Oesterreich-Ungarn spricht, sich entschieden gegen eine zwangsweise Aushebung zum Militärdienst erklärt.

Deutscher Unterricht in Russisch-Polen.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Phrasengeklingel.

Paris, 8. Sept. Amtlich wurde heute die Antwort bekannt gemacht, die der General Graf Cadorna auf die Botschaft gab, welche ihm von französischen Oberbefehlshaber General Joffre nach seinem Besuche auf dem italienischen Kriegsschauplatz übermittelt worden war. Er dankte ihm für den Besuch, und sagte, „das Vertrauen in das gemeinschaftliche Ideal" sei dadurch noch mehr befestigt worden, und dann ferner: „Innerhalb unserer Grenzen, durch die unsere Kräfte nicht getrennt, sondern gestärkt werden, gelten meine Gedanken und besten Wünsche der französischen Armee, die schon jetzt siegreich ist, und ich sehe mit Sicherheit einem vollständigen Sieg der Heere der „Alliirten" entgegen.

In Sachen von Dr. Dumba.

Washington, D. K., 8. Sept. Der österreich-ungarische Botschafter Dr. Dumba, der jetzt von der pro-britischen Hetzpresse soviel auf's Korn genommen wird, hat dem amerikanischen Staatssekretär Lansing in der gestrigen Unterredung — wie es heißt — erklärt, daß er einfach die Weisungen seiner Regierung befolgt habe. Er sei besonders angewiesen worden, alle österreich-ungarischen Untertanen in den Ver. Staaten warnend zu benachrichtigen, daß, wenn sie in Fabriken arbeiteten, die Kriegsmaterialien für die Alliirten lieferten, sie sich nach dem Gesetz ihres Heimatlandes des Hochverrats schuldig machen u. mit einer Haft von 10 bis 20 Jahren, ja unter Umständen sogar mit dem Tode bestraft werden könnten. In dem Briefe, den er in dieser Sache geschrieben, habe er lediglich seiner Regierung über die Vorkehrungen berichtet, die er in dieser Hinsicht treffe. Natürlich habe er das Recht und die Pflicht, Alles, was in diesem Land von Feinden Oesterreich-Ungarns gegen dasselbe getan werde, innerhalb der Grenzen des Gesetzes und seiner diplomatischen Stelung zu hintertreiben, und darüber sei er nicht hinausgegangen.

(Es war auch ferner behauptet worden, daß er in Fabriken, welche Kriegsmaterial für die Alliirten liefern, Arbeiterstreiks „angezettelt" habe.)

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, D. K., 8. Sept. Es ist offentsichtlich, daß die Angelegenheit von Dr. Dumba, dem österreich-ungarischen Botschafter, der amerikanischen Regierung beträchtliches Kopfzerbrechen verursacht. Darauf deutet schon der Ton, welcher in amtlichen Kreisen diesbezüglich angeschlagen wird. Es handelt sich besonders um das Schreiben, welches Dr. Dumba durch den amerikanischen Korrespondenten Archibald an seine Regierung sandte, und worin davon die Rede ist, ungarische und österreichische Arbeiter von der Tätigkeit in Munitionsfabriken, welche Alliirte mit Kriegsmaterial versorgen, abzuhalten.

Man weiß noch nichts Bestimmtes über den Inhalt der gestrigen Konferenz zwischen Dr. Dumba und dem amerikanischen Staatssekretär Lansing; die beiden unmittelbar Beteiligten wollten sich nicht darüber aussprechen.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Mexiko und „Wir".

Beide Seiten der Grenze unter amerikanischem Kriegsrecht!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Brownsville, Tex., 8. Sept. Es ist der wichtigste Schritt, welchen die amerikanische Bundesarmee bis jetzt in den Grenzverwickelungen am untern Rio Grande getan hat, daß — Weisungen der Washingtoner Regierung entsprechend, die dazu ermächtigen — die amerikanische Bundesarmee die volle Kontrolle über beide Seiten dieser Grenze übernommen hat und alle Tätigkeit von Zivilisten am Rio Grande unter Aufsicht der amerikanischen Regierung gestellt wird, wenn weiteres Schießen über dem Fluß vorkommt. General Funston hat alles Schießen über die Grenze strengstens verbieten lassen.

— Schwacher Trost. — Familie Müller hatte den Besuch einer Verwandten, die eine etwas schiefe Hüfte hatte. Als Klein-Trudchen ins Zimmer geführt wird, um der Tante guten Tag zu sagen, meint sie mit der Kindern eigenen grausamen Offenheit: „Ach, Tante, bist Du aber komisch gewachsen!" — Als sie die bestürzten Gesichter der Eltern sieht, merkt sie, daß sie etwas Ungehöriges gesagt hat und, um ihr Versehen wieder gut zu machen, sagt sie treuherzig: „Aber es kleidet Dich ganz gut."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig, Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter heute Abend und morgen; kühler morgen. Mäßig starker Südwestwind.

Illinois: Unbeständig, Regenschauer und Gewitter heute Abend oder morgen. Kühler morgen, im nördlichen und westlichen Teil schon heute Abend.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen; etwas niedrige Luftwärme.

Niedermichigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Kühler morgen.

Wiskonsin: Unbeständig und Gewitterregen im östlichen und südlichen Teil heute Nachmittag oder Abend; kühler heute Abend. Morgen teilweise bewölkt und kühler im östlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 6:12.
Sonnenaufgang, morgen: 5:24.
Monduntergang: Morgen Abend 6:10.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	78	3 Uhr Morgens	70
4 Uhr Nachm.	79	4 Uhr Morgens	69
5 Uhr Nachm.	79	5 Uhr Morgens	70
6 Uhr Abends	78	6 Uhr Morgens	71
7 Uhr Abends	77	7 Uhr Morgens	72
8 Uhr Abends	76	8 Uhr Morgens	75
9 Uhr Abends	75	9 Uhr Morgens	78
10 Uhr Abends	75	10 Uhr Vorm.	81
11 Uhr Abends	74	11 Uhr Vorm.	82
12 Uhr Mitternacht	74	12 Uhr Mittags	84
1 Uhr Morgens	73	1 Uhr Nachm.	80
2 Uhr Morgens	72	2 Uhr Nachm.	78

Der Tauchbootkrieg.

Deutscher Bericht über „Arabic"-Versenkung soll vorliegen.

Die Kämpfe zu Lande und in der Luft.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 8. Sept. (Ueber Haag und London.) Aus befugter Quelle wird mitgeteilt, daß der Befehlshaber des deutschen Tauchbootes, welcher den Dampfer „Arabic" zum Sinken brachte, und welches nicht versenkt worden ist, endlich einen Bericht gesandt hat. Der Bericht ist noch nicht veröffentlicht worden, — doch heißt es, er besage im Wesentlichen, der Befehlshaber habe unter dem Eindruck, daß der Dampfer unmittelbar daran sei, das Tauchboot in den Grund zu rammen, den Torpedo abgefeuert.

Berlin, 8. Sept. (Ueber London, 1 Uhr Nachm.) Personen, welche in der Lage sind, als Befugte zu sprechen, erklären es als ihre positive Ueberzeugung, daß der Dampfer „Hesperian" nicht durch ein deutsches Tauchboot versenkt wurde, — mindestens nicht unter solchen Verhältnissen, wie sie bisher geschildert wurden.

Queenstown, 8. Sept. Es ist jetzt doch festgestellt worden, daß ein Amerikaner Namens Wolff, aus Newark, New Jersey, kommend und von holländischer Abstammung, beim Untergang des Dampfers „Hesperian" umkam. Er hatte sich als Martose anwerben lassen.

Absolut kein Zweifel kann mehr daran bestehen, daß „Hesperian" ein Geschütz führte, das in Stellung montirt war. Das Geschütz (nach einer Angabe 4.7zöllig, nach einer anderen Angabe 6zöllig) war für Alle sichtbar, welche überhaupt darauf achteten.

Von den Kämpfen im Westen.

Berlin, 8. Sept. (Ueber London.) Von der Front im Westen berichtet das deutsche Hauptquartier heute nur, daß der Tag ohne besonderen Zwischenfall verlief, was die Landkämpfe anbelangt.

Ein französischer armirter Aeroplan wurde von einem deutschen Flieger nördlich von Le Mesnil heruntergeschossen. Brennend krachte die Maschine zur Erde, und die Insassen wurden getötet.

Ein feindlicher Aeroplanangriff auf Freiburg i. B. war diesmal wirkungslos.

Berlin, 8. Sept. (Ueber London, 3:55 Uhr Nachm.) Das deutsche Hauptquartier berichtet heute vom westlichen Schauplatz:

Eine Anzahl feindlicher Schiffe erschien gestern zu früher Stunde vor Middelkerke (Belgien). Sie bombardirten Westende während des Morgens und Ostende am Nachmittag, — dann zogen sie sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zurück. Es wurde kein militärischer Schaden verursacht. In Ostende wurden aber zwei belgische Einwohner getötet, und vier wurden verletzt.

Paris, 8. Sept. Das französische Kriegsamt meldete heute Nachmittag:

„Die vergangene Nacht kennzeichnete sich durch Artilleriekämpfe in Belgien, nördlich von Ypern, im Distrikt Artiois, um Arras, in der Region von Roye, und auf der Hochebene zwischen der Oise und der Aisne.

An mehreren Punkten im Distrikt Champagne, zwischen Reims und den Argonnen, fanden Kämpfe mit Bomben und Gewehrfeuer statt, nebst Einschreiten der Artillerie, jedoch ohne Beteiligung der Infanterie."

„In den Argonnen fand ein heftiges Bombardement im Abschnitt Harazee statt, nebst ziemlich starker Kanonade im nördlichen Teil des Distrikts Woevre. An der übrigen Front verstrich die Nacht ohne besonderen Zwischenfall."

5 deutsche Flieger warfen heute Vormittag Bomben auf die Hochebene von Malzeville, wo kein Schaden verursacht wurde, und auch auf Nancy, wo einige Opfer zu verzeichnen waren.

Mit britischen Flottenfliegern zusammenwirkend, haben französische Aeroplane das deutsche Fliegerlager zu Ostende bombardirt. Einer von unserem Luftgeschwader warf auf das Fliegerfeld zu St. Medard und auf die Eisenbahnstation zu Dyeseux etwa 60 Granaten.

Neuer Luftschiffbesuch in England!

London, 8. Sept. (4 Uhr Nachm.) Bei dem Streifzug deutscher Luftschiffe an die englische Küste gestern Nacht wurden, neueren Nachrichten zufolge, 10 Personen getötet, und 48 verwundet.

London, 8. Sept. Ein deutscher Luftangriff auf die Ostküste Englands erfolgte Dienstagnacht. Die amtliche Meldung hierüber lautet folgendermaßen:

„Feindliche Flugzeuge besuchten Dienstagnacht von Neuem die östlichen Grafschaften und warfen Bomben herab. Es ist bekannt geworden, daß etliche Brände entstanden, und mehrere Personen getötet wurden, doch Einzelheiten fehlen noch. Die Zahl der Opfer wird der Presse bekannt gegeben werden, sobald sie amtlich bekannt ist."

Dünkirchen, 8. Sept. Ein britische Geschwader beschoß gestern alle Stellungen entlang der belgischen Küste bis nach Ostende.

Amsterdam, 8. Sept. (Ueber London, 2 Uhr Nachm.) Noch 3 Luftschiffe, welche vom Osten her kamen, flogen um halb 7 Uhr Morgens über Dordrecht, im südlichen Holland. Sie bewegten sich nach der englischen Küste zu.

Ein anderes Luftschiff flog über eine Vorstadt Amsterdams. Es kam vom Südwesten und verschwand in östlicher Richtung.

Noch mehr Tauchbootarbeit.

Paris, 8. Sept. (10:45 Uhr Vorm.) Der französische Liniendampfer „Guatemala" ist etwa 50 Meilen von Belle Isle torpedirt und versenkt worden. Seine Bemannung entkam in zwei Booten und wurde von einem britischen Dampfer aufgegriffen und nach St. Nazaire gebracht.

(Guatemala, von 5913 Tonnen Bruttogehalt, 387 Fuß lang, gehörte der „Compagnie Generale Trans-Atlantique", ebenso wie der Tags zuvor versenkte Dampfer „Bordeaux". Er war am 23. Juli von Buenos Aires, Argentinien, zu St. Nazaire eingetroffen; seitdem war nichts über seine Bewegungen berichtet worden.)

London, 8. Sept. Der britische Dampfer „Douro" (1603 Tonnen) wurde durch Geschützfeuer, mmutmaßlich von einem deutschen Tauchboot, zum Sinken gebracht. Die Bemannung wurde gerettet. (Der Dampfer gehörte der Ellerman-Linie in London.)

London, 8. Sept. Der russische Dampfer „Rhea", der nach Helsingfors (Finland) gehörte, wurde zum Sinken gebracht. (Hatte 1145 Tonnen Gehalt.) Die Besatzung wurde gelandet.

La Rochelle, Frankreich, 8. Sept. Der französische Dampfer „Garonne" wurde nahe La Rochelle versenkt. Seine Besatzung wurde vom Fischerboot „Monreval" gerettet, das die Nachricht hierher brachte.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Wundervolle Ersparnisse an Schulschuhen

Schulschuhe für Knaben, Misses und Kinder, 1.50, 2.00 und 2.50 Werte, Eure Auwahl von allen, das Paar.................. **1.19**

Hohe Schulschuhe für Mädchen, Gunmetal und Velour Calf Vamps, schwarze Zeug Tops; solide Leder Extension-Sohlen, niedrige Absätze; Knöpfschuhe; Gr. 2½ bis 6; wert 2.50, Paar........ **1.19**

Schulschuhe für Misses und Kinder, Patent Colt und Gunmetal Calfskin; schlichte Baby Doll-Zehen oder Spitzen, sowie hohe Schuhe mit Zeug oder Leder Tops; Größen 8½ bis 2; wert 2.50, Paar......... **1.19**

Schulschuhe für Knaben, Box Calf und Velour Calf Ledersorten, solide Leder Extension-Sohlen; Knöpfschuhe; Größen 9 bis 2; dies sind die besten 1.50 und 2.00 Werte; das Paar für........... **1.19**

Herbstkleider für Mädchen, 1.98. Aus Navy und rotem Wolle-Serge gemacht, lange Waist und Pleated Skirt, fe'y Kragen u. Cuffs, Gr. 6—14; 3.50 wt., für. **1.98**

Schulkleider für Mädchen, 98c. Aus Gingham, Percale und Galatea gemacht, in hübschen Streifen und Plaids, nett besetzt; Größen 6 bis 14 Jahre, 1.50 Werte, **98c**

Neue Herbst-Knaben-Anzüge mit 2 Paar Kniehosen..... 2.95

Hübsche Norfolk-Mode, mit Patch-Taschen, in Größen für Knaben von 6 bis 17 Jahren; ein reichhaltiges Sortiment von populären neuen Mustern und Mischungen, speziell.................................. **2.95**

Schulanzüge für Knaben, aus feinen Cheviots und Cashmeres, in grauen und braunen Mischungen; Norfolk-, Oliver Twist- und Russian Moden; Alter 2½ bis 17 Jahre, speziell........... **1.95**

Tapeleß Blusen für Knaben, das K. & E. Fabrikat, aus feinem Pongee, Madras und Percales, helle und dunkle Farben; Größen 6 bis 17 Jahre; beste 50c Werte, für.................. **39c**

Comforters, volle Größe Comforters, edauerhafte Bezüge, Scroll gesteppt, mit sanitärer gereinigter Watte gefüllt; reg. 2.50 Werte, **1.69**

Voile-Gardinen, in weiß und Cream, hübsch gemacht, mit Spitzen-Einsatz; beste 1.00 Werte; speziell, das Paar für............ **59c**

Carpet-Muster von Brussel und Velvet, in orientalischen und Blumen-Mustern; an beiden Enden befranst, Auswahl........ **39c**

Strümpfe — Schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, fein u. schwer gerippt, alle Größen, reg. 19c wert, Paar für...... **12½c**

Strümpfe — Muster-Strümpfe für Damen, feine Lisle, in schwarz und farbig, regulär 25c wert, das Paar.............. **15c**

Toiletten-Seife — Armours Bade-Tablet in 4 exquisiten Wohlgerüchen, reg. 10c Stücke—speziell 3 Stücke für nur...... **11c**

Kämme — Knochen-Haarkämme, in sortirten Farben, regulär 15c wert — speziell das Stück für nur........... **5c**

Auswahl von einem großen Sortiment von regulären 10c und 15c Werten — speziell das Stück für nur........... **5c**

Die sieben Geheimnisse.

Kriminalroman aus dem dunkelsten England von W. Majowski.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(19. Fortsetzung.)

XIX.

Jevons Untersuchung macht Fortschritte.

Als ich am folgenden Morgen zum Frühstück erschien, fand ich Mrs. Mivart am Tisch allein vor. Die alte Dame entschuldigte Marys Fernbleiben damit, daß es ihre Gewohnheit wäre, den Tee auf ihrem Zimmer einzunehmen. Sie richtete mir ferner Marys Grüße aus.

Wenn es überhaupt möglich gewesen wäre, dann hätte ich meine Reise noch aufgehoben, denn ich war außerordentlich begierig, ihr Benehmen nach der nächtlichen Unterredung zu beobachten, aber ich mußte schon, mit Rücksicht auf meine Patienten, den ersten Zug benutzen, der mich immerhin erst um 11 Uhr nach London brachte.

„Nun, Herr Doktor," fragte Mrs. Mivart, als wir Platz genommen hatten. „Sie haben Mary gestern Abend gesehen und Gelegenheit gehabt, sie zu sprechen. Was ist Ihre Meinung? Zögern Sie nicht, mir alles frei herauszusagen, denn ich betrachte es für meine Pflicht, Schlimmerem vorzubeugen."

„Wenn ich aufrichtig sagen muß, habe ich in dem Benehmen Ihrer Tochter nichts gefunden, was ernstlich zur Besorgniß Anlaß geben könnte," sagte ich nach kurzer Ueberlegung.

„Haben Sie aber nicht bemerkt, Herr Doktor, wie nervös sie ist, wie aus ihren Augen ein wilder, mißtrauischer Blick leuchtet und ihr Geist anscheinend nichts anderes denkt, als an das große Unglück, das über sie hereingebrochen ist?"

„Ich muß in der Tat gestehen, daß mir diese Anzeichen nicht aufgefallen sind," erwiderte ich.

„Ich habe sie sorgfältig beobachtet, aber außer, daß sie von der traurigen Affäre sehr mitgenommen ist und den Tod ihres Gatten sehr tief betrauert, habe ich nichts Anormales an ihr entdecken können."

„Sie sind also nicht der Ansicht, daß ihr Geist von der großen Aufregung umnachtet ist?"

„Nicht im Geringsten," beruhigte ich sie. „Bei einer Frau ihres Temperaments sind solche Symptome nichts Außergewöhnliches."

„Aber sie macht sich doch so viel Kummer," bemerkte die alte Dame mit einem Seufzer. „Stündlich schwebt ihr sein Name auf den Lippen. Ich habe sie abzulenken versucht, indem ich sie aufforderte, mich bei einer Reise auf dem Festlande zu begleiten, aber es war alles vergeblich. Sie wollte nichts davon wissen."

Ich allein kannte den Grund ihrer Weigerung. Soweit ich die Sache überschauen konnte, war es für sie unmöglich, längere Zeit von ihrem „toten" Gatten fern zu bleiben. Nun verstand ich ihr Benehmen bei Tische. Ihre Handlungsweise war in allen Einzelheiten vollendet und darauf berechnet, bei ihren Freunden Mitleid, bei den Fremden jedoch Interesse zu erwecken. Da es mir unmöglich war, ihrer Mutter klaren Wein über den Zustand ihrer Tochter einzuschenken, versuchte ich mich beizeiten von Mrs. Mivart loszumachen, die mich bis zum Wagen begleitete und dann meine Hand ergriff und sagte:

„Ich weiß kaum, wie ich Ihnen danken soll, Herr Doktor. Was Sie mir gesagt haben, beruhigt mich vollkommen. Und daß ich äußerst besorgt war um Mary, werden Sie sich denken können."

„Sie brauchen sich keine Sorge zu machen, erklärte ich. Sie ist nervös und streift aus dem Grunde unruhig umher. Wenn es möglich wäre, dann sorgen Sie für eine Veränderung; wenn sie sich aber weigert, dann dürfen Sie sie nicht zwingen. In diesem Falle ist die Ruhe die einzige Medizin. Auf Wiedersehen."

Abermals drückte sie mir herzlich die Hand und dann bestieg ich den Wagen und fuhr zur Station.

Auf der Rückreise hatte ich viel zu denken. Mein kurzer Besuch bei Mrs. Mivart war in der Tat von gutem Erfolg gekrönt und ich konnte kaum erwarten, bis ich meinem Freunde über meine erstaunliche Entdeckung würde berichten können. Ueber das Wie und Warum der Affäre nachzudenken, hielt ich vorläufig für zwecklos. Mich beschäftigte in erster Linie die Unterredung, die ich mit Ethel haben sollte und die zweifellos recht interessant verlaufen würde. Trotzalledem fürchtete ich, daß sie mich dazu bringen könnte, etwas auszuplaudern, was ich wußte.

Als ich im Hospital anlangte, war es fast Mittag. Bis 2 Uhr hatte ich in den Krankensälen zu tun, und nachdem ich einige belegte Semmeln und ein Glas Sherry genossen hatte, begab ich mich nach der Harley Straße, wo ich zum ersten Mal nach einem Monat Sir Bernhard im Sprechzimmer antraf.

„Ach! Boyd!" rief er erfreut, als ich eintrat, „ich hab' mirs gedacht, daß ich Sie überraschen würde. Ich fühlte mich heute Morgen ganz wohl und bin nur hergekommen, um Lady Twickenham und einige andere Patienten aufzusuchen. Für die andern bin ich nicht zu sprechen, und habe sie Ihnen vorbehalten."

„Ich freue mich, daß Sie wieder wohlauf sind," erklärte ich und drückte ihm die Hand. „Man hat im Hospital schon nach Ihnen gefragt."

„Sie sind also gestern Abend fortgewesen — auswärts habe ich gehört."

„Jawohl. Ich habe ein wenig frische Luft geschöpft," sagte ich lachend, denn ich wollte ihm nicht verraten, wo ich gewesen bin, weil er meine Liebe zu Ethel mißbilligte.

Seine Neugierde war erwacht und er stellte mir verschiedene Fragen, die ich ihm hartnäckigerweise nicht in seinem Sinne beantwortete, eben weil ich wußte, wie er über Ethel dachte. Ich hatte doch jetzt, da der Ermordete gewissermaßen am Leben war, keinen Grund mehr, meine Geliebte zu verdächtigen, trotzdem sie mich stillschweigend über ihre Verlobung mit Mrs. Courtenay getäuscht hatte. Aus demselben Grunde wünschte ich nicht, daß von Sir Bernhards Lippen irgend ein gehässiges Wort über sie gesprochen wurde.

Während Sir Bernhard seine geplanten Besuche erledigte, nahm ich die Patienten der Reihe nach vor. Aber weil mein Geist mit anderen Dingen beschäftigt war, schenkte ich ihnen nicht so viel Aufmerksamkeit, wie sonst, stellte vielmehr mechanisch meine Fragen, und verschrieb ein harmloses Mittel.

Erst nach ½5 Uhr durfte ich mich in meine Wohnung begeben, und fand bei meiner Ankunft einen Brief von Ambler Jevons auf dem Tische vor. Er war anscheinend am vorigen Abend in aller Eile geschrieben worden, und lautete:

„Ich hörte, daß Du fort bist, das tut mir leid. Aber sobald Du zurück bist, besuche unverzüglich Hennikers und versuche über Miß Mivart Erkundigungen einzuziehen. Es ist etwas vorgefallen, aber ich habe nicht erfahren können, worum es sich handelt. Dir wird das bedeutend leichter fallen, weil Du dort gut bekannt bist. Geh' also sofort dahin. Ich muß heute Abend nach Bath reisen. Nachrichten bitte zu richten ins Royal-Hotel.

Ambler Jevons."

Was konnte geschehen sein? Und aus welchem Grunde sollte mein Freund in letzter Zeit verschiedene Reisen unternommen haben, wenn er nicht gerade einer Lösung des Mysteriums auf der Spur war? Würde er endlich die Wahrheit ergründen? Oder hielt er Ethel immer noch für schuldig?

Sofort machte ich eilig Toilette und fuhr zu Hennikers.

Mrs. Henniker empfing mich wie stets mit freundlicher Miene und war entzückt und überschwenglich wie immer. Sie war nett gekleidet und kam augenscheinlich gerade von einem Besuch zurück, denn sie hatte ihren Hut auf dem Kopfe.

„Ach!" rief sie voll Freude. „Sie Ungetreuer! Wir haben uns alle schon gewundert, was denn mit Ihnen los ist. Natürlich entschuldigen Sie sich wieder mit Arbeitsüberhäufung! Erfinden Sie doch einmal eine neue Entschuldigung!"

Ich lachte über ihre keineswegs passende Begrüßung und sagte:

„Eine andere Entschuldigung wäre eine Lüge, Mr. Henniker. Sie wissen ja, wie ich im Hospital und nicht minder in der Privatpraxis mit Arbeit gesegnet bin."

„Das ist alles schön und gut," sagte sie sanft und schmollend, denn sie war in der Tat eine hübsche Frau trotz ihrer Späße und Launen, „aber das entschuldigt nicht, daß Sie sich uns dauernd fernhalten."

„Das tue ich ja gar nicht," protestirte ich, „ich habe Sie zuerst wieder heute besucht."

Sie zog ein schiefes Gesicht, um ihrer Unbefriedigung dadurch Ausdruck zu verleihen, und sagte:

„Und ich nehme an, daß Sie auf eine Strafe vorbereitet sind? Ethel hat sich beklagt, daß die Leute über ihr gelöstes Verhältniß mit Ihnen reden."

„Wer sagt das?" fragte ich erregt, denn ich haßte das Geschwätz der Leute.

„Ach! alle bösen Menschen suchen ihre scheinbare Kälte gegen Ethel zu deuten. Noch vor Kurzem sind sie überall mit Ethel gesehen worden. Die Leute ziehen natürlich ihre Schlüsse daraus," sagte die blonde, kleine Frau, die als verheiratete Frau für sich das Recht in Anspruch nahm, meine Vernachlässigung zu tadeln.

„Ethel ist natürlich noch bei Ihnen?" fragte ich und ärgerte mich darüber, daß fremde Leute sich in meine Privatangelegenheiten mischten.

„Unser Haus dient ihr immer als Heimat, weil sie keine Lust hat, sich in die Einöde von Newford zurückzuziehen," war ihre Antwort. „Gegenwärtig ist sie jedoch zum Besuch bei einer Schulfreundin, die einen Bankier geheiratet hat und in der Nähe von Hereford wohnt."

„Sie ist also nicht mehr in der Stadt?"

„Vor drei Tagen ist sie abgereist. Ich glaubte, sie hätte Ihnen geschrieben, wenigstens sagte sie mir, daß sie Ihnen zu schreiben beabsichtigte."

Ich hatte keinen Brief von ihr erhalten. Unser Briefwechsel war in letzter Zeit sehr unregelmäßig geworden und trug rein förmlichen Karakter. Mit der den Frauen eigenen Auffassungsgabe hatte sie mein kühles Benehmen sofort bemerkt und Gleiches mit Gleichem vergolten. Jetzt aber, nachdem ich wußte, daß Mr. Courtenay lebte, schalt ich mich selbst, daß ich an ihr gezweifelt hatte. Wie hätte ich aber anders als nach der Anweisung meines Freundes handeln sollen? Er hatte mich gebeten, Einzelheiten über sie in Erfahrung zu bringen, und mit Rücksicht darauf bemerkte ich:

„Sie war in letzter Zeit nicht ganz wohl gewesen? Die Luftveränderung wird ihr gut tun."

„Das ist wahr. Das arme Mädchen schien krank gewesen zu sein und ich habe oft gesagt, daß nur ein Arzt auf der Welt ihr helfen könne — Sie selbst."

Ich lachte. Ihre Krankheit war der Kummer enttäuschter Liebe und eine Heilung war nur in einer Aussöhnung zu suchen. Ich bedauerte, daß sie abwesend war, denn ab und zu sehnte ich mich danach, sie an meine Brust zu drücken, und ihr mein Herz auszuschütten.

„Wie lange wird sie fortbleiben?"

„Warum?" fragte mißtrauisch die kleine Frau. „Was kann ihnen das nützen?"

„Ihr Wohl liegt mir am Herzen, Mrs. Henniker," antwortete ich allen Ernstes.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Vater von Kindern!

Männer fallen in diesem tötlichen Kampfe. Ein Angriff bei dem gigantischen Ansturm der Deutschen in Galizien wird in diesen Wandelbildern, die „den Krieg von der deutschen Seite" zeigen, vorgeführt. Ihr erkennt vielleicht, wie es Andern ergangen ist, in diesen Szenen des Todes und der Vernichtung, einen Eurer Lieben und Freunde. Geht heute!

Ueber 5,000 Fuß sensationeller Kriegs-Films!

150,000 Haben jetzt die Films gesehen!

Alle Plätze **25** Cents

Taken by Edwin F. Weigle, Staff Photographer of The Chicago Tribune. THE WORLD'S GREATEST NEWSPAPER

50 Prozent der Einnahmen gehen an den Fond für erblindete und verkrüppelte Soldaten

Jetzt gezeigt in

STUDEBAKER THEATER

Michigan Blvd. nahe Van Buren Str. Täglich von 10 Vorm. bis 11 Abends. Vorlesung von Herrn Weigle. Passende Musik.

BISMARCK GARTEN

Nord Halsted und Grace Str. Abends von 8 bis Mitternacht. Vorzügliche Musik.

Unternehmer: Zwecks Eintragung telegraphirt, telephonirt oder schreibt an Central Film Co., 110 S. State Str., Chicago, Jll.—Tel.: Randolph 5760.

Blutschuld.

Unbeabsichtigt hat ein Elfjähriger sie auf sich geladen.

Der verhängnißvolle Stoß.

In der Angst zerrte Eugen Wagner die Leiche seines Kameraden hinter die Kellertreppe. — Weitere Einbrüche in Wohnungen am Michigan Blvd.

Nicht absichtlich, sondern, wie er beteuert, durch unglücklichen Zufall ist der elfjährige Eugen Wagner, 3741 Sheffield Ave., zum Totschläger geworden. Das Opfer ist der 13jährige Alvin Steinel, 855 Addison Str., Sohn des Einwanderungsagenten der Rock Island Bahn. Die Leiche wurde, mit einem Stück Segeltuch bedeckt, hinter der Treppe des Wagnerschen Hauses gefunden.

Eugen, der sich jetzt im Aufsichtsheim des Jugendgerichts befindet, hat über den traurigen Vorfall folgende Angaben gemacht: „Alvin und ich begaben uns von der Schule gemeinschaftlich nach Hause, um an einem mechanischen Spielzeug, das wir im Erdgeschoß hergerichtet hatten, weiter zu arbeiten. Wir neckten uns, und ich gab ihm auf der Kellertreppe einen kleinen Stoß. Er stürzte die Stufen hinunter und gab keinen Laut mehr von sich. Ich wusch ihm das Gesicht mit Wasser, doch auch dies brachte ihn nicht wieder zum Bewußtsein. Jetzt bekam ich es mit der Angst und zerrte den Leblosen hinter die Kellertreppe."

Der Knabe weinte, während er diese Schilderung gab, zum Herzzerbrechen. Er versicherte einmal über das andere, daß er den Freund lieb gehabt habe und ihm nichts zu Leide habe tun wollen.

Der Tod der Frau Ortag.

Die Koronersgeschworenen, die gestern den Inquest im Todesfalle der 35 Jahre alten Frau Christiana Ortag aus Sebewaing, Mich., abhielten, einigten sich auf den Wahrspruch, daß die Frau, die am 26. August starb, den Folgen einer verbrecherischen Operation erlag, und überwies die Hebamme Katherine Weißmueller, Nr. 1507 Mohawk Str., in Verbindung mit dem Fall den Großgeschworenen.

Die neueste Entdeckung.

Während gestern die Polizei noch eifrig auf die Spitzbuben fahndeten, die am Montag Abend in die Wohnung von J. Ogden Armour, 3724 Michigan Ave., eindrangen und Schmucksachen von großem Wert stahlen, wurde gemeldet, daß Einbrecher in Wohnungen eingestiegen waren, die nur eine kurze Strecke ion der Wohnung Armours entfernt sind. Die Einbrüche wurden in den Wohnungen des Kongreßabgeordneten Martin B. Madden, Nr. 3829 Michigan Avenue, und des früheren Richters E. T. Glennon, Nr. 3827 Michigan Ave., verübt. Wie hoch der Wert der Beute ist, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Mitglieder der beiden Familien sich zur Zeit nicht in der Stadt aufhalten; er dürfte aber sehr beträchtlich sein.

Des Unterschleifs beschuldigt.

In Crystal Lake, Wis., wurde gestern Chauncey A. Tuthill, der von der American Expreß Co. beschuldigt wird, ihr $3700 unterschlagen zu haben, verhaftet und hierher zurückgebracht. Tuthill stand früher als Hilfskassirer in Diensten der Gesellschaft und gab seine Stellung im Mai letzten Jahres auf. Nachdem er fort war, stellte man das Fehlen des Geldes fest. Ein anderer Angestellter wurde verhaftet, aber entlassen, nachdem sich seine Unschuld herausgestellt hatte. Tuthill beteuert, daß er unschuldig sei und daß der ursprünglich Verhaftete, den man wieder laufen ließ, den Unterschleif begangen habe.

In großer Gefahr.

Dr. David Cottrell wurde gestern in seinem Sprechzimmer im Bush Temple von einem Manne angegriffen, der anscheinend durch den Genuß narkotischer Mittel den Verstand verloren hat. Der Arzt setzte sich zur Wehr, und es gelang ihm, der Polizei zu telephoniren. Die Blauröcke trafen eben rechtzeitig genug ein, um Dr. Cottrell davor zu bewahren, von dem Tobsüchtigen erdrosselt zu werden. Der Angreifer, der sich Clifford Pierce, 117 Ost Illinois Str. wohnhaft, nennt, wurde in Gewahrsam genommen.

Williams wirbt um Hilfe.

Gouverneur Dunne kann auf eine nochmalige Nomination für das Gouverneursamt ohne weitere Schwierigkeiten nicht rechnen. Kongreßmitglied William Elza Williams von Pittsfield wird ihm jedenfalls die Nomination streitig machen. Er kam gestern hierher, um sich, wenn möglich, die Unterstützung der Faktion Sullivan in Chicago zu sichern. Davon hängt ab, ob er Dunne die Nomination streitig machen wird. Er erklärte gestern, er sei der festen Zuversicht, er könne den Gouverneur in den Landbezirken des Staates schlagen. Wenn die Stimmen in Cook County nicht zu ungünstig verteilt seien, habe er begründete Aussichten auf den Sieg. Seine endgiltige Entscheidung werde gelegentlich der landwirtschaftlichen Staatsausstellung in Springfield bekannt gegeben.

Es ist kein Geheimniß, daß ein großer Teil der Faktion Sullivan dem Gouverneur nicht grün ist und nur auf eine Gelegenheit wartet, gegen ihn Front zu machen.

Neuestes von der Mode

Von Josephine Martin.

Ein geschmackvolles Kleid für ältere Damen.

Das abgebildete Kleid ist für Damen entworfen worden, die über die erste Jugend hinaus sind. Es hat kein übermäßig jugendliches und auch kein ausgesprochen mütterliches Aussehen. Ein Kleid, das für eine nicht mehr ganz junge Dame bestimmt ist, muß ein gewisses Etwas haben, das einen allzu jugendlichen Eindruck vermeidet, ohne die Trägerin alt erscheinen zu lassen. Es kann auffallend sein, aber nicht in derselben Weise wie die Kleider junger Mädchen. Bei der Kleiderfrage sollte die Jugend nicht die Vorrechte des reiferen Alters für sich in Anspruch nehmen, und umgekehrt darf das reifere Alter nicht zu jung erscheinen wollen, wenn es nicht Gefahr laufen will, sich lächerlich zu machen.

Zu dem Kleid auf unserem Bilde wurde weiche, reine, unzerreißbare Schleiergaze über einem Untergewand aus weicher Weidenkätzchenseide verwandt. Der Ueberwurf ist mit Taft eingefaßt und fällt im Rücken tief herab. Ein Taftbesatz ist ebenfalls am Rock nahe dem Saume angebracht. Besonders bemerkenswert ist das breite Band aus Schleier-Gaze, das, wie bei einem Unterrock, unten angebracht ist und in Höhe der Enkel herabfällt. Die Taille ist sehr einfach. Die Weste, der Kragen und die bis zum Ellbogen reichenden Manschetten sind aus kremefarbener Spitze. Die kleinen zierlichen Knöpfe sind aus Seide.

MOELLER BROS.
1272-1278 Milwaukee Ave.
1257-1259 N. Paulina St.
Phone Monroe 1360

Wirkliche Geld ersparende Bargains!

Hauptfloor Bargains

Schwere geflieẞte Damenstrümpfe, gerippte Top, extra feine schwarze baumwollene Strümpfe, 20c Wert, zu ... 10½c
Valencinnes und Torchon Spitzen, 5c Wert, zu ... 2c
Merricks bester 5c Zwirn, die Spule zu ... 3c
Volle Größe 72×90 Patent Naht weiche Finish Muslin Betttücher, 59c Qualität, zu ... 39c
50c reinseidene Damenstrümpfe, in Schwarz, Weiß und Palm Beach, zu ... 29c
Angora Scarfs für Damen, einfache und fancy Muster, 50c Wert, zu ... 39c
Extra schwere 11-4 woll. Nap Blankets, nur in Grau; 2.25 Wert, zu ... 1.39
Sammet Top 25c Garters, in Weiß und Farben, 25c und ... 9c
Damast Handtuchstoff, mit roter karrirter Borde, völlig gebleicht, zu ... 4½c
Leichtes Unterzeug f. Männer, Hemd und Unterhosen, 50c Wert, zu ... 29c

Extra Nachmittag „Specials"
Von 2 bis 6 Uhr Nachm.

12½c weißer Shaker Flanell, zu ... 5½c
10c heller gestreifter Outing Flanell ... 4½c
50c und 75c Leder Handtaschen zu ... 16c
5c Geldbörsen für Kinder ... 2c
$1.00 Ledertaschen zu ... 59c
50c Pocketbook für Männer ... 15c

Drogen

1.00 Flasche Caldwells Syrup Pepsin ... 62c
25c Seidlitz Pulver ... 11c
25c Sloans Liniment ... 16c
$1.00 Triner Wine ... 49c

Kleiderstoffe

22-zölliges Velveteen, in den allerneuesten Schattirungen, extra feiner Seide Finish, überall zu 79c verkauft — Donnerstag zu nur ... 48c
36-zölliges halbwollenes fancy Plaid, gerade das Richtige für Schulkleider, regulär 39c zu ... 25c
42-zölliges Crepe de Chine, in allen Schattirungen, extra gute Qual., reg. 1.50 Wert, zu ... 98c
36-zölliges Messaline, nur schwarz, gekauft, um zu $1 per Yard verkauft zu werden — speziell zu ... 59c
36-zölliger reinwollener französischer Serge, alle Schattirungen, die beste Qualität, die gemacht wird, die 65c Sorte ... 48c

Schuhe

1.75 Knöpfschuhe für Kinder u. Mädchen, Patent Colt, mit Cloth Top, stark gem. Sholen, Gr. 8½ bis 2, zu ... $1.19
$1.50 Knöpfschuhe für Mädchen, in Patent Colt, mit mattem Top und ganz mattes Kalbleder, $1.50 Werte, zu ... 98c
Damen-Schuhe zum Knöpfen u. Blucher Styles, Vici Kid und lohfabr. Russian Kalbleder, $3.00 Werte zu ... $1.39

3. Floor Bargains

Non Trust Bleiweiß, Pfund ... 4c
Grau emaillirte Bratpfann 1.98, Verkaufspreis ... 1.25
Harkers Möbel-Politur, 25c Größe, zu ... 9½c
29c Besen, gemacht von gutem Besenkorn, gut genäht ... 21c
Nr. 1 Garbage-Kanne, festschließender Deckel, extra stark, 1.25 Wert, zu ... 98c

Groceries

Kartoffeln, weiße, mehlige Kocher, — Peck 12½c, Bu. ... 49c
Ginger Snaps, frisch gebacken — das Pfund ... 5½c
Columbia Family-Seife — zehn Stücke ... 36c
Feinster granulirter Zucker — 5 Pfund ... 29c
Aepfel, fancy Michigan Duchess — das Peck ... 19c
Mehl, Washburns Gold Medal — ¼ Bbl. ... 1.69
Elgin Creamery Butter, Pfd. ... 27c
Essig, bester destillirter, Gall. ... 10c
Sardinen in Oel hiesige, 4 Büchs. ... 11c
Kaffee, Imperial Blend — 32c Sorte, 2 Pfd. für ... 55c
Ein schönes Getränk.
Schmalz, Swifts Jewel Compound — 3 Pfd. für ... 25c
Kakao, Runkels, ½ Pfd. Büchse ... 15c
Erbsen, extra gesiebt, ganz kleine Sorte, 3 Büchsen ... 25c

Fleisch

Leaf Lard — Pfund ... 9½c
Round Steak von Native Beef, Pfund ... 18c
Sirloin Steak von Native Beef, Pfund ... 20c
Frisches Hamburger Steak ... 12½c
Lammfleisch f. Stew, Pfd. ... 13c
Kalbfleisch f. Stew, Pfd. ... 14¾c
Rumpf Corn Beef, Pfd. ... 14½c
Swifts Brisket Speck ... 16¾c

Liköre

$1.25 Flasche Kentucky Pure Rye, 100 Proof, volles Quart zu ... 67c
Feiner Holland Windmill Gin — Flasche ... 57c
California Portwein, Gallone ... 84c
$1.10 Flasche Oue Union Kentucky Whiskey, — volles Quart ... 59c
Feiner Doppel Getreide-Kümmel — Quartflasche ... 55c
Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend ... 65c

Italiener und Oesterreicher.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Es herrscht aber noch immer der Glaube vor, daß „extreme" Maßnahmen vermieden werden könnten, trotzdem eine beträchtliche Verstimmung besteht. Falls der Präsident die Erklärungen von Dr. Dumba nicht annehmbar finden sollte, so wird wahrscheinlich die österreich-ungarische Regierung diesbezüglich benachrichtigt werden. Die logischen Schritte, welche folgen würden, hätten vom Wiener Ende auszugehen.

Washington, 8. April. Es wird in gut unterrichteten Kreisen angedeutet, daß der österreichische Botschafter Dr. Dumba sich auf Urlaub nach seiner Heimat zu begeben gedenkt. Dadurch würde die Lage überbrückt werden, in die er wegen seines an die österreichische Regierung gerichteten, aber abgefangenen Briefes gekommen ist. Dr. Dumba sprach in diesem Briefe von Versuchen, ungarische Arbeiter in hiesigen Munitionsfabriken zu überreden, die Arbeit niederzulegen. Jetzt soll er einem Freunde gesagt haben, wenn sie mich hier nicht haben wollen, dann reise ich nach meiner Heimat, in der ich seit zwei Jahren nicht mehr gewesen bin, ich habe dort auch viel zu tun und werde jedenfalls Urlaub bekommen. Staatssekretär Lansing wollte nicht sagen, ob in seiner Unterredung mit Präsident Wilson die „Dumba-Angelegenheit" besprochen wurde. Es heißt aber, daß Wilson deswegen der Sache große Aufmerksamkeit schenkt, weil Dumba gesagt hat, er habe im Namen seiner Regierung gehandelt, u. dann würden Maßnahmen gegen ihn gleichbedeutend mit solchen gegen Oesterreich-Ungarn sein. Die amerikanische Regierung würde deshalb mit der Versicherung, es hätte nicht in der Absicht gelegen, sich in die inneren Angelegenheiten der Vereinigten Staaten einzumischen, vollständig zufriedengestellt sein. K.

Washington, 8. Sept. Präs. Wilson begab sich persönlich nach dem Staatsdepartement und konferirte mit dem Sekretär Lansing, höchstwahrscheinlich über die Angelegenheit des österreich-ungarischen Botsafters Dr. Dumba. Ein solcher persönlicher Gang des Präsidenten nach dem Staatsdepartement ist etwas sehr Ungewöhnliches; der letzte derartige Fall kam unter Präs. McKinley vor, als derselbe den Sekretär Day aufsuchte.

Als der Präsident nach dem Weißen Hause zurückgekehrt war, wollte man nichts über den Inhalt seiner Unterredung mit dem Staatssekretär sagen; man weiß nur, daß der Präsident eine Abschrift des Briefes bei sich hatte, welchen Dr. Dumba an seine Regierung durch den amerikanischen Korrespondenten Archibald sandte, und welcher diesem in England weggenommen wurde.

Dr. Dumba war auch im Büro des Arbeitssekretärs Wilson, konnte denselben jedoch nicht finden. Er wollte mit ihm über einen Plan sprechen, für irgendwelche österreich-ungarische Untertanen, die ihre Stellung in amerikanischen Munitionsfabriken wegen der Lieferung von Kriegsmaterial an die Alliirten aufgeben sollten, Beschäftigung zu finden.

Noch heute will Dr. Dumba nach seiner Sommerresidenz zu Lenox, Mass., zurückkehren.

Was die Serben melden.

Nisch, Serbien, Montag, 6. Sept. (Ueber Paris und London, 8. Sept. Auf der Uebermittelung verzögert.) Das serbische Kriegsamt berichtete heute:

„Serbische Artillerie bekämpfte am 3. und 4. September wieder aktiv Versuche der Oesterreicher, das linke Ufer der Donau zu befestigen."

Tirpitz denkt nicht an Abdankung!

Amsterdam, 8. Sept. (Ueber London.) **Der Berliner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet:**

Aus bester Quelle habe ich die Auskunft erhalten, daß alle Angaben, als ob Großadmiral v. Tirpitz als Flottenminister und Oberbefehlshaber der deutschen Marinestreitkräfte abzudanken gedenke, Erfindungen sind, trotzdem es wahr ist, daß er eine kurze Ferienzeit zu nehmen plant.

Damit fallen auch alle Schlußfolgerungen, die man von gewisser Seite an obige Angaben geknüpft hat, in sich selbst zusammen!

* Aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerke des Hauses Nr. 2140 Wabash Ave. gelegenen elterlichen Wohnung stürzte heute die 3jährige Josephine Xenos auf das Straßenpflaster hinab. Das Kind trug innerlich Verletzungen davon und wurde nach dem Wesley Hospital gebracht.

Die Hose des „Göttlichen".

Ein Pfändungsversuch bei Zar Adusht Hanisch erfolglos.

Der gordische Knoten.

Die Verteilung des Nachlasses von auf dem „Eastland" umgekommenen Ehepaaren. — Eheliches Unglück in mancherlei Formen.

Der „große Gott", wie Dr. Zar Adusht Hanisch, den Gründer des Mazdanankults der Sonnenanbeter, seine Anhänger nennen, ist nicht länger mit irdischen Gütern gesegnet, nur das Allernotwendigste nennt er sein Eigen, einen Anzug und ein Extrabeinkleid. So berichtete nämlich der Sheriff heute dem Anwalt J. J. Coburn von der Firma Coburn & Bentley auf Grund eines Pfändungsversuchs, den der Anwalt veranlaßt hatte behufs Befriedigung eines Zahlungsurteils von $7200, welches, wie damals berichtet, vor einigen Monaten Geschworene in Kreisrichter Gibbons' Abteilung Frau Nelson Marx, einer Kansaser Farmerstochter, gegen Dr. Hanisch zugesprochen hatten, zu dessen Verehrerinnen auch sie einst gehört, und die sie ihm zur Förderung seiner Sache geliehen hatte. „Merkwürdig," sagte der erwähnte Anwalt zu einem Vertreter der „Abendpost," „wie schnell doch Geld und andere Habe oft verschwinden. Vor Kurzem hatte Dr. Hanisch noch zwei wertvolle Kraftwagen, und jetzt — einen Anzug und die Extrahose, und die dürfen wir ihm nicht nehmen."

Die Nachlaßregelung.

Richter Breckstone im Nachlaßgericht sprach sich heute einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber dahin aus, daß er in allen Fällen, in denen ganze Familien oder Ehepaare bei der Katastrophe auf dem Dampfer „Eastland" den Tod gefunden haben, den Standpunkt einnehmen werde, daß die Familien oder die Ehepaare zu gleicher Zeit umgekommen seien, daß daher der Nachlaß, welcher durchweg gering ist, zumeist nur aus der oft noch schuldenbelasteten Heimstätte besteht, gleichmäßig an die Erbberechtigten beider Seiten verteilt werden solle. Ließe es sich nachweisen, was jedoch unmöglich ist, daß beispielsweise der Mann vor der Frau den Tod gefunden habe, so wäre unter dem Gesetz die Frau erbberechtigt und nach ihrem Tode ihre Anverwandten, nicht die des Mannes, und der umgekehrte Fall würde eintreten, wäre die Frau vor dem Manne gestorben. Es ist dem Richter in den letzten Tagen bereits eine ganze Anzahl Erbansprüche solcher Art unterbreitet worden.

Hilf- und ratlos.

Vor Kreisrichter Smith trat heute, als eine Formsache hinsichtlich der bankerotten 12. Street and Ashland Bank, einer der Munday-Lorimerschen Gründungen, erledigt wurde, eine junge Frau auf. „Herr Richter," sagte sie, „ich bin eine ganz arme Arbeiterin. Ich hatte $178.50 gespart und in jener Bank hinterlegt. Ich bitte Sie, mir zu meinem Gelde zu verhelfen. Von den Bankbeamten habe ich keinerlei Nachricht erhalten. Von 8½ Uhr früh bis 6 Uhr Abends habe ich vor der Bank gewartet, und schließlich habe ich den Präsidenten selbst gesprochen; ich kann aber keine Auskunft erhalten, und mein bischen Geld brauche ich jetzt so bitter notwendig." Der Richter tröstete die Frau und riet ihr, durch einen Anwalt ihre Forderung einreichen zu lassen. Ganz mutlos entfernte sie sich.

Trübe eheliche Verhältnisse.

Mary und Joseph Maurovich sind geschieden. Beide sind neue Ehen eingegangen; ihr achtjähriger Sohn ist in der Obhut des Vaters. Der Mutter erklärte letzterer, sie könne das Kind in seiner Wohnung besuchen, dürfe es aber nicht mitnehmen. „Das ist Unsinn," entschied heute Richter Kavanagh, „wie kann man der Frau zumuten, in Gegenwart der zweiten Frau des Gatten mit ihrem Söhnchen zu verkehren. Sie darf es jeden Samstag Nachmittag mitnehmen.

Vor sechs Wochen hatte der Geschäftsreisende Howard Philips seine in Wilmette wohnende Gattin, Anna, wie diese in ihrer Klage auf Scheidung versichert, ohne jeden Grund verlassen, und sein Vater, dem das Häuschen der Familie in der Vorstadt gehört, versucht, es zu verkaufen. Schluchzend klagte die Frau heute Kreisrichter Smith ihr Leid und ihre Not; Philips behauptete, daß er nur wenig verdiene. Der Anwalt der Frau wies aber nach, daß er noch im Februar $40 die Woche verdient habe; daher wurde Phillips angewiesen, seiner Gattin $8 die Woche zu bezahlen. Sie möchte sich mit ihm versöhnen, er aber kehrte ihr den Rücken.

Neue Scheidungsklagen.

Unter den heute im Kreis- und Superiorgericht angestrengten Scheidungsklagen sind folgende:

Adele de Berri gegen Edmond de Berri, auf bedingte Scheidung. Das Paar hatte 1909 in Milwaukee geheiratet und betreibt hier in 5 und in 842 Süd Wabash Avenue die De Berri Scenic Co., welche sich mit Dekorationsmalerei befaßt. Er ist Präsident, sie Sekretärin und Schatzmeisterin. Der Mann ist viel kränklich, die Frau hat ihn gepflegt und das Geschäft dann besorgt. Ein möblirtes Zimmer war ihr Heim. Am 15. August soll der Beklagte die Frau mißhandelt und gewissermaßen verstoßen haben. Sie hat sein Bankguthaben festlegen lassen.

Anna gegen Clime Satiroff; hatten vor vier Wochen geheiratet, schon einen Tag später soll der Beklagte sich scheußlich benommen und die Frau mit Ermordung bedroht, und am 1. September will sie sich infolge erneuter Mißhandlungen, schwer nervenleidend, von ihm getrennt haben.

Olive M. gegen R. Hollingsworth Allen; nach vierjähriger Ehe hat sich am 1. Mai 1915 die Frau von dem Gatten getrennt, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß er ihr untreu geworden sei.

Rose gegen Benjamin Groß, einen Klackenbauer, von dem sie sie sich vor einem Monat nach fünfjährigem Zusammenleben infolge schwerer Mißhandlungen, die angeblich schon drei Tage nach der Hochzeit begannen und ihr ein Brustleiden verursacht haben sollen. Zum Schluß soll er sie vor Besuchern mit einem Messer angegriffen haben. Die Frau ersucht um Obhut über ihr Kind, Max, Nährgeld und Erlaubniß, ihren Mädchennamen wieder führen zu dürfen. Groß soll wiederholt mit Gefängniß bestraft worden sein.

Frank D. gegen Agnes Tellin; hatten am 30. Juni 1914 geheiratet. Acht Wochen später soll die Frau unter der Erklärung, sie müsse sich seiner schämen, weil er eine künstliche Hand habe, den Kläger verlassen haben, vorher zwei Mal ihn mit einem Fleischermesser angegriffen haben.

Kurt gegen Kate Müller; hatten im County Fillmore, Nebr., 1899 geheiratet; am 15. November 1907 verlassen. Hattie Hulsmann, geb. Korber, gegen Cord Hulsmann, Melrose Park; hatten 1910 geheiratet und sich vor Kurzem getrennt; Klägerin verlangt die beiden Kinder. Trunksucht.

Grace gegen Viktor Lindgren, einen Geschäftsreisenden, 2337 Süd Park Avenue. Hatten im letzten April geheiratet. Nichtversorgung und schwere Mißhandlungen.

Es ist gut für Großvater und jeden anderen, selbst für den Säugling. Forni's Alpenkräuter ist allen Altersstufen angemessen und paßt für alle möglichen Zustände, in denen Männer und Frauen sich befinden können. Es verjüngt die Alten und stärkt die Schwachen. In tausenden von Heimen hat es sich einen Platz als Familien-Medizin erworben und nimmt beständig an Beliebtheit zu. Es ist keine Apothekermedizin, sondern wird dem Publikum direkt geliefert. Man schreibe an die Hersteller: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Alter Mordprozeß.

Chas. Simmons, der Hyman Jacobs erschoß, hat zweiten Prozeß zu bestehen.

Mit der Auswahl der Geschworenen in dem Prozeß gegen den des Mordes angeklagten Chas. Simmons wurde heute vor Richter Jesse Holdom im Kriminalgericht begonnen. Simmons ist angeklagt, am 12. November 1912 den 62 Jahre alten Hyman Jacobs, bei dem er wohnte, im Streit erschossen zu haben. Im Jahre 1913 wurde Simmons bereits vor Oberrichter Kersten prozessirt, die Anklage lautete damals ebenfalls auf Mord, die Geschworenen nahmen aber an, daß der Angeklagte von Jacobs gereizt worden war, und sprachen ihn nur des Totschlags schuldig. Hiergegen wurde Berufung eingelegt und eine neue Verhandlung angeordnet, die nunmehr beginnen soll. Heute ging ein Gerücht im Gerichtsgebäude, Simmons habe gedroht, Hilfsstaatsanwalt Dwight McCay, der die Staatsanwaltschaft sowohl im Vorprozeß, als auch jetzt vertritt, das Lebenslicht auszublasen, wenn sich ihm Gelegenheit dazu biete. Es waren deshalb während heute die Geschworenen ausgesucht wurden, mehrere Detektives und Hilfssheriffs stets in nächster Nähe McCays.

Zu Tode geblitzt.

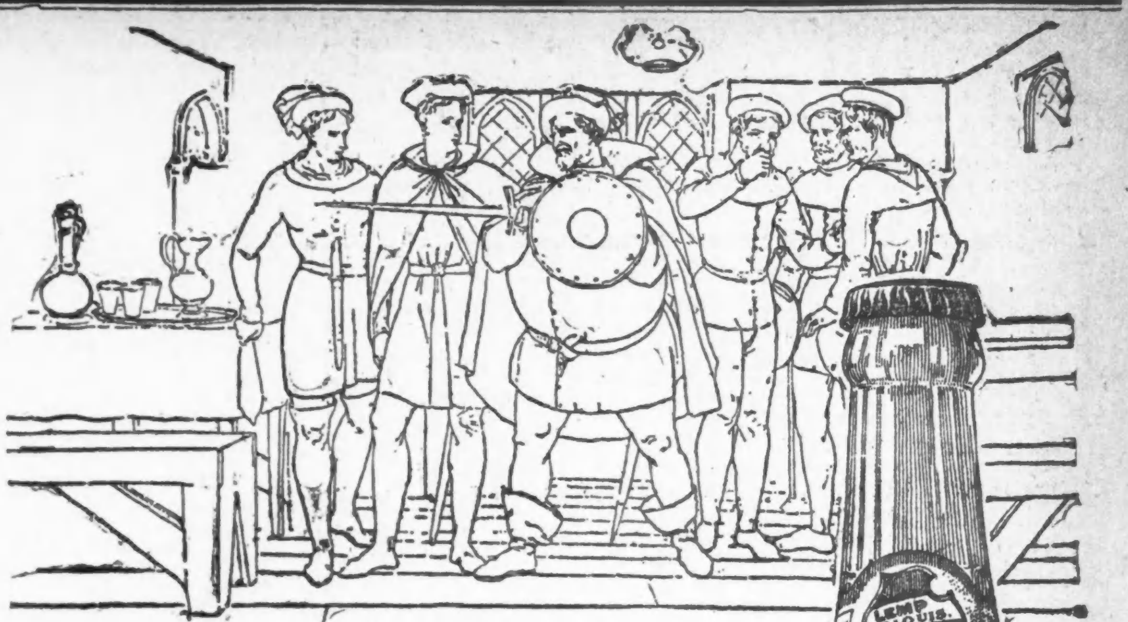
Auf den Hochbahngeleisen an Franklin Straße und Institute Place wurde heute John Kito, ein Angestellter der Northwestern Hochbahngesellschaft, als Leiche gefunden. Nach der Ansicht der Polizei wurde Kito, der Nr. 1362 Holt Ave. wohnte, durch den elektrischen Strom getötet. Der Polizei war es bisher unmöglich, Zeugen des Unfalls zu finden.

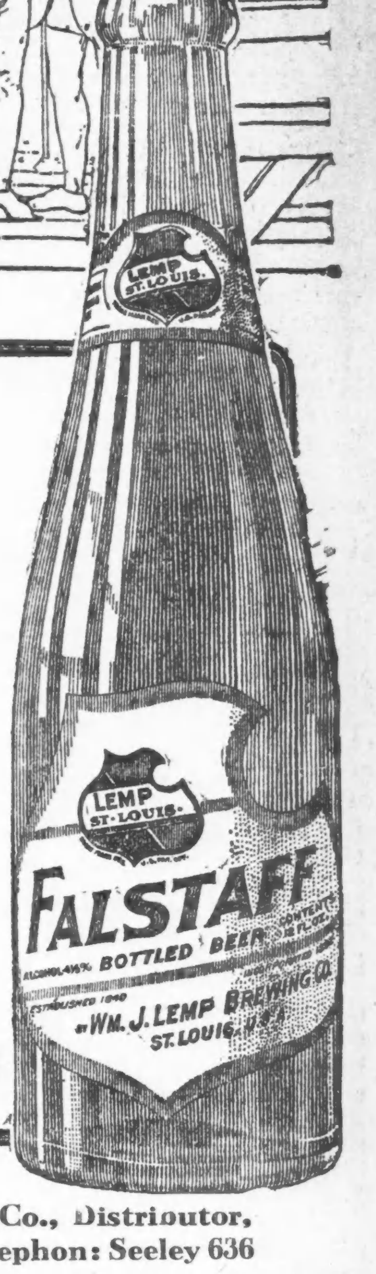
Verdächtiger Todesfall.

Der Tod von Frau Anna Manch, Nr. 420 Heim Place, der heute im evangelischen Diakonissenhospital eintrat, hat dazu geführt, daß Beamte der Bezirkswache an Hudson Ave. die Nr. 1657 N. Halsted Straße wohnhafte Hebamme Frau Emilie Sarb in vorläufigen Gewahrsam genommen haben. Durch die heute Nachmittag abzuhaltende Leichenschau soll festgestellt werden, ob der Tod auf eine verbrecherische Operation zurückzuführen war oder nicht.

Tragt kein Bruchband

Frei **Probe Plapao** Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen den Koupon und senden Sie ihn an die Adresse:
Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.
Name...
Adresse...
Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao.
In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung. Sfpeomi*





"FALSTAFF" steht unter allen Bieren an erster Stelle.

FALSTAFF
"The choicest product of the brewer's art"

ist das Ergebnis fünf und siebzigjähriger Brauerfahrung und hat die höchste Stufe der Vollkommenheit in der Braukunst erreicht.

Das von Lemp angewandte meisterhafte, auf der Höhe der Zeit stehende Brauverfahren, die zur Herstellung benutzten tadellosen Rohstoffe und die Vorsicht, mit welcher alle Stadien der Zubereitung dieses vortrefflichen Getränkes überwacht worden, haben in „Falstaff" ein Gebräu hervorgebracht, dessen ausgezeichneter Geschmack und anerkannte, nie veränderliche Güte sprichwörtlich geworden sind.

Bier ist Nahrung und wird von Liebig, einem der hervorragendsten Chemiker aller Zeiten, mit Recht als flüssiges Brot bezeichnet. Beide, Bier und Brot, werden von denselben Materialien, Getreide, Hefe und Wasser, hergestellt. Die Aerzte empfehlen den mäßigen Genuß des Bieres, um den Geist anzuregen, das System aufzubauen und die Nerven zu stärken und zu stählen.

1840 Die Lemp Brauerei ist die älteste in Amerika und genießt Weltruf. **1915**

Chicago Branch, Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor, 410-420 N. Western Ave., Chicago, Ill., Telephon: Seeley 636

Planen Klage.

Präsidentschaftsvorwahlengesetz soll verfassungswidrig sein.

Widerspricht sich angeblich.

Politiker befürworten seine Aenderung in der bevorstehenden Sondertagung der Legislatur. — Will Rechte des Stadtrats nicht beeinträchtigen.

Einen gerichtlichen Angriff auf das Präsidentschaftsvorwahlengesetz, bezw. auf die Abänderungsgesetze dazu, die in der Legislaturtagung vom Jahre 1913 angenommen worden sind, planen politische Kreise Chicagos. Sie rechnen darauf, daß ein Angriff auf das Gesetz Gouverneur Dunne veranlassen würde, der Legislatur, deren Einberufung zu einer Sondertagung als sicher angesehen wird, als zweite Aufgabe neben der Abstellung von Mißbräuchen, bezw. Uebelständen, im Budget auch die Abänderung des Gesetzes zu stellen. Das würde die Abänderung der gerügten Uebelstände vor der Präsidentschaftswahl im nächsten Jahr ermöglichen.

An wunden Punkten ist nach der Ansicht politischer Kreise, die sich in den letzten Wochen eingehend mit der Frage befaßt haben, in dem Abänderungsgesetz kein Mangel. Anwälte, welche die Maßregel untersucht haben, erklären sie für zweideutig, sich selbst widersprechend und verfassungswidrig. Sie weisen daraufhin, daß einzelne Bestimmungen des Abänderungsgesetzes Bestimmungen des ursprünglichen Gesetzes, zu dem es den Nachtrag bildet, schroff zuwiderlaufen. Unter den Bestimmungen, an denen sie Anstoß nehmen, sind in erster Linie zwei zu nennen, die sich auf die Wahl von Delegaten zu Nationalkonvention beziehen. Die Sachverständigen weisen daraufhin, daß es keine Bestimmung enthält, welche einen Delegaten verpflichtet, im Nationalkonvent wirklich für den Präsidentschaftskandidaten zu stimmen, als dessen Delegat er erwählt worden ist. Weiterhin rügen sie die Bestimmung über die Aufstellung von Kandidaten für Delegatenposten.

Diese Bestimmung macht es ihrer Ansicht nach einem Präsidentschaftskandidaten möglich, sich im letzten Augenblick gegen eine Gruppe von Delegaten, bezw. Kandidaten, für diesen Posten zu erklären, ohne der Gruppe selbst eine Gelegenheit zu geben, sich zu verteidigen. Als Beispiel führen sie folgenden Fall an: Sowohl die Rathausfaktion unter Mayor Thompsons und Fred Lundins Führung als auch die Faktion Deneen stellt Kandidaten für Delegatenposten auf, die sich beide verpflichten, für L. Y. Sherman zu stimmen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes würde Senator Sherman das Recht haben, sich gegen eine der Gruppen zu erklären unter dem Vorwande, er traue ihnen nicht. Diese Erklärung würde natürlich seine Anhänger veranlassen, nicht für diese Gruppe zu stimmen, und sie so schlagen. Der angegriffenen Gruppe selbst würde es nicht möglich sein, sich als unabhängige Kandidaten oder als Kandidaten eines anderen Präsidentschaftskandidaten aufstellen zu lassen. Sie wäre einfach schutzlos. Da die siegreichen Delegaten außerdem die Vertreter des Staates im Nationalausschuß wählen, würde Sherman auf diese Weise auch deren Wahl bestimmen können. Die Kritiker des Gesetzes weisen in dieser Beziehung daraufhin, daß der Vertreter des Staates im Nationalausschuß von der Wählerschaft direkt erwählt werden sollte.

Stadtkämmerer lenkt ein.

Mayor Thompson und Stadtkämmerer Pike stellten heute in Abrede, daß sie beabsichtigten, die städtische Budgetvorlage durch eine Kommission von Bänkern unter Aufsicht des Kämmerers und ohne Mitwirkung des stadträtlichen Finanzausschusses ausarbeiten zu lassen und dem Stadtrat einfach zur Abstimmung zu übermitteln. Veranlassung zu dem Gerücht gab eine weitere Sitzung der Vertreter von Banken, die der Stadtkämmerer als seine Berater ausgewählt hat, die ihm angeblich bei der Aufstelung des Budget zur Hand gehen sollen. Die Schritte des Stadtkämmerers in dieser Richtung sind von Stadtratsmitgliedern seit längerer Zeit mit ausgesprochenem Mißtrauen verfolgt worden. Es hatte geheißen, daß die Vertreter von Banken, die der Stadtkämmerer um sich gesammelt hat, die Budgetvorlage zusammenstellen würden. Der Stadtrat hat die Aufstellung des Budget stets als seine Pflicht angesehen und erfüllt. Seine Mitglieder erklären, daß diese Aufgabe keiner anderen Körperschaft übertragen werden könne. Pikes Schritte haben in Stadtratskreisen Verstimmung erregt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß jeder Versuch, eine Budgetvorlage außerhalb des Stadtrats zusammenzustellen, in der Körperschaft auf den heftigsten Widerstand stoßen würde. Sie hat das letzte Wort, wenn es zur Bewilligung von Geldern kommt. Die Stimmung in weiten Kreisen des Stadtrats ist dem Mayor so wie so nicht besonders günstig.

Thompsons Erklärung.

Mayor Thompson erwiderte heute auf die Frage, ob die Kommission von Bankbeamten eine Budgetvorlage ausarbeiten und dem Stadtrat übermitteln werde, ziemlich unwirsch: „Sie übermittelt überhaupt nichts. Das sind alles Erfindungen." Weiterhin erklärte er, die Kommission habe nur mit den Finanzverhältnissen der Stadt zu tun. Im Vorjahr habe der Stadtrat drei Millionen mehr bewilligt, als er zur Verfügung gehabt habe. Diese Summe sei in den ersten drei Monaten im Jahr verausgabt worden. Die Bewilligungen, die unter Aufsicht der Kontrolabteilung der Zivildienstkommission gemacht worden seien, seien ungesetzlich gewesen. Er gedenke, die Geschäfte in gesetzlicher Weise zu führen. Die Kommission von Bänkern solle Empfehlungen machen, wie ein Budget am Besten aufgestellt werden könne.

Stadtkämmerer Pike erklärte, er brauche mehr Leute. Er habe nicht genug Hilfskräfte zur Verfügung. Der stadträtliche Finanzausschuß müsse ihm mehr Leute stellen. Was die Kommission von Bänkern anlange, so suche er Rat, wie er mehr Geld für die Stadt auftreiben könne.

Stadtratskreise sehen in der ganzen Angelegenheit nur einen Schachzug der Rathausfaktion, eine Kontrolabteilung zu schaffen, die vom Mayor kontrolirt wird, statt einer Abteilung, welche dem Stadtrat unterstellt ist, und wie sie dieser bereits zu schaffen beschlossen hat.

Wollte in den Fluß springen.

Polizist zerrte den Lebensmüden im letzten Augenblick von der Brüstung herab.

Der anscheinend geisteskranke Morris Heudelmann, 65 Jahre alt und Nr. 1223 Johnston Straße wohnhaft, versuchte heute von der Brücke an der 12. Straße abzuspringen. Er war gerade auf die Brüstung geklettert, um den Todessprung zu tun, als ein Polizist hinzukam, ihn noch an den Rockschößen erwischte und ihn von der Brüstung herabzerrte. Heudelmann wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Süd Clark Straße eingesperrt. Er gibt an, daß Familienzwistigkeiten und Arbeitslosigkeit ihn zu der Tat trieben. Der Mann wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

In einem Schwermutsanfall drehte heute der Schneider Jakob Berkowitz in seiner Wohnung, Nr. 120 West Taylor Straße, das Gas an und wurde bereits bewußtlos von einem Mitbewohner des Hauses aufgefunden. Dieser benachrichtigte die Polizei, die mit einem Sauerstoffapparat zur Stelle eilte, und es gelang ihr, Berkowitz wieder zur Besinnung zu bringen. Sein Zustand ist jedoch so bedenklich, daß seine Ueberführung nach dem Countyhospital notwendig wurde.

In der Speisewirtschaft Nr. 2900 Süd State Straße nahm heute die 25jährige Myneret J. Clow, Nr. 500 Nord Clark Straße, eine so starke Dosis Morphium ein, daß sie bewußtlos umsank. Die Polizei brachte sie nach dem Peoples Hospital, wo ihr Zustand als sehr bedenklich bezeichnet wird. Anscheinend liegt ein Selbstmordversuch vor.

Die 29jährige Ethel Reitz, Nr. 422 Süd Hermitage Ave., nahm heute in einer Wirtschaft an Plymouth Court in der Nähe der Van Buren Straße Quecksilbersublimat und wurde von der Polizei nach dem St. Lukas Hospital gebracht. Hier weigerte sich das junge Mädchen, anzugeben, aus welchem Grunde es zum Gift griff. Ethel scheint schwermütig zu sein.

* Von einem Ablieferungskraftwagen der Wouters Laundry Co., Nr. 2529 S. Wabash Ave., der von Adolph J. Sick, Nr. 506 W. 69. Str., gelenkt wurde, wurde gestern an 43. Straße und Indiana Avenue Frl. Mary Komakosky, Nr. 4449 S. Marshfield Ave., überfahren und innerlich schwer verletzt. Sie wurde nach ihrer Wohnung gebracht. Sick wurde in Haft genommen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Gefahr in Mexiko.

Auf der mexikanischen Seite des unteren Rio Grande sollen an die 9000 „Carranzistas“ versammelt sein — Hauptquartier Matamoras, Mexiko. Auf der texanischen Seite stehen mehrere Tausend amerikanische Soldaten unter dem Kommando des Generalmajors Funston, der sein Hauptquartier in San Antonio, Texas, aufgeschlagen hat. Zu diesen Truppen kommen Tausende texanische Rangers (Feldpolizisten) und weitere tausende Viehzüchter und Farmer, die flußauf, flußab das Ufergebiet absuchen nach mexikanischen Banditen, die etwa auf Raubzügen den Fluß kreuzten. Zusammenstöße zwischen diesen und den Mexikanern auf dem anderen Ufer nach Möglichkeit zu verhüten, hat General Funston einen Befehl erlassen, der das ganze diesseitige Ufergebiet unter militärische Aufsicht stellt und den „Rangers“ und „Ranchers“ verbietet, ohne vorherige militärische Erlaubniß über den Fluß zu feuern, auch dann, wenn zuerst auf sie geschossen wurde. Wohl um die militärische Oberaufsicht und Bewachung schärfer und wirksamer machen zu können, wurden an die 12,000 amerikanische Truppen, vornehmlich aus den Südstaaten, an die mexikanische Grenze beordert. Sie sind zur Zeit auf dem Wege dorthin.

Zur selben Zeit wird gemeldet, daß „General“ Zapata mit seinen Leuten seine Angriffe auf die Vorstädte der Stadt Mexiko erneuerte, daß in deren Straßen zwischen „Zapatistas“ und „Carranzistas“ gekämpft wird; daß in der Hauptstadt zwar Ruhe herrscht, aber die dort verbliebenen 75 Amerikaner in großer Not und Gefahr sind. Von einer Seite wird gemeldet, daß Carranzas „Truppen“ verschiedentlich von Villas Leuten geschlagen wurden und sein Stern im Niedergehen ist, von anderer, daß er Erfolge auf Erfolge errang und hoffe, in kürzester Frist seine Feinde so kräftig auf's Haupt schlagen zu können, daß ihm die Anerkennung nicht länger versagt werden kann. Die Lage ist so unklar wie nur möglich. Es wird selbst dem getriebensten Deuter und Rätselrater nicht möglich sein, eine überzeugende Erklärung zu geben. Nur das Eine scheint klar und gewiß: Es wird immer schwieriger für die Ver. Staaten an der texanischen Grenze folgenschwere Zwischenfälle zu verhüten, und gewisse Elemente und Kräfte in Mexiko und außerhalb arbeiten darauf hin, ein militärisches Einschreiten der Ver. Staaten zu erzwingen.

* * *

Die Versuchung dazu ist groß. An guten Gründen zum Einschreiten mangelte es schon vor Jahren nicht und die Gründe häuften sich. Schon vor Jahren wurde teils offen, zum größeren Teile versteckt, ein militärisches Eingreifen gefordert, und heute wird die Forderung wieder gestellt, offen, laut und dringlich. Die Administration in Washington wollte von militärischem Eingreifen nichts wissen. Sie erklärte sich entschlossen, der Republik den Frieden zu erhalten und Mexiko seine Kämpfe selbst austragen zu lassen und verlegte sich auf die Politik des „watchful waiting“. Sie wurde deshalb offen und versteckt verhöhnt und verspottet, aber sie ließ sich nicht beirren, und soweit gelang es, ihr den Frieden zu bewahren. Zur Begründung der Abneigung Washingtons gegen militärisches Eingreifen in Mexiko wurde auf das starke Mißtrauen der lateinischen Schwestern — der süd- und mittelamerikanischen Republiken — gegen die Ver. Staaten hingewiesen, und gesagt, ein militärisches Eingreifen der Ver. Staaten werde die alte Mär, Onkel Sam trachte nach der Herrschaft nicht nur ganz Mittelamerikas, sondern auch des nördlichen Südamerikas wieder aufleben lassen und nicht nur die so sehr gewünschte größere wirtschaftliche Annäherung verhindern, sondern auch ganz Lateinisch-Amerika politisch den Ver. Staaten verfeinden. Dieser Grund für ein Nichteinschreiten der Ver. Staaten in Mexiko dürfte jetzt hinfällig geworden sein. Es scheint der Administration durchaus gelungen, ihn zu entkräften. Nachdem erst die drei südamerikanischen Vormächte Argentinien, Brasilien und Chile eingeladen worden waren, mitbeizutragen und zu helfen zur Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in Mexiko, und jetzt wieder sechs lateinische Republiken zur Lösung der mexikanischen Frage hinzugezogen wurden, werden die Süd- und Mittelamerikaner nicht mehr sagen können, der „Onkel Sam“ gehe eigenmächtig und selbstsüchtig vor, wenn die Verhältnisse sein Einschreiten notwendig erscheinen lassen, oder doch durchaus rechtfertigen, und sie sich weigern, mitzutun.

Trotzdem und trotz scharfer Kritik beharrt die Administration auch jetzt noch auf ihrer Nichteinmischungspolitik. Sie trifft Vorsichtsmaßnahmen gegen böse Zwischenfälle an der Grenze und zieht dort für alle Fälle Truppen zusammen, aber sie hat nochmals die Vertreter Lateinisch-Amerikas zusammenberufen, über die Lage zu beratschlagen und nichts gesagt oder getan, was auf ein Abgehen von ihrem Entschluß, in der Vermeidung eines militärischen Einschreitens bis zum Aeußersten zu gehen, schließen ließe.

* * *

Es gibt Leute, die das Halsstarrigkeit nennen — es wird besser als Grundsatztreue und gute zielbewußte Politik zu bezeichnen sein. Woher diese beinahe einmütige Widerspenstigkeit der mexikanischen „Führer“ gegen alle amerikanischen Vorschläge? Woher die wachsende und durch ihr stetes Erstarken umso auffallendere mexikanische Feindschaft gegen die Ver. Staaten und alles was amerikanisch ist? Wer oder was treibt die Mexikaner dazu, die große Republik fort und fort herauszufordern? Was veranlaßt die mexikanischen Führer, ausgerechnet am Rio Grande, an der amerikanischen Grenze, so große „Truppen“massen zusammenzuziehen und die Gelegenheit für böse Zwischenfälle zu schaffen? Was bezw. wer veranlaßt die mexikanischen Banditenschaaren immer und immer wieder den Rio Grande zu übersetzen, da sie sich in Texas doch nur blutige Köpfe holen; was bezw. wer veranlaßt die gemeldeten mexikanischen Umtriebe auf amerikanischem Boden?

Es will scheinen, als müßten da besondere und große Interessen — andere Interessen als mexikanische — dahinter stecken. Und wenn, dann wirft sich die Frage auf—wer könnte so großes Interesse daran haben, die Ver. Staaten in ein mexikanisches Abenteuer zu verwickeln; wem würde es nützen, wessen Spiel würde gefördert werden, wenn die Ver. Staaten sich zum militärischen Einschreiten in Mexiko entschließen, sich in Mexiko festlegen sollten?

* * *

Es wurde verschiedentlich gemeldet, die „fremden Mächte“ seien der Schädigung ihrer Interessen in Mexiko müde und würden bald selbst einschreiten und Ruhe schaffen, wenn Amerika sich fortdauernd dessen weigere. Welche Mächte können das wohl sein? Deutschland zählt zu den „fremden Mächten“, die in Mexiko große Interessen haben, aber daß Deutschland dort eingreifen wolle, oder sollte eingreifen können, das kann doch selbst das ahnungsloseste „Kindlein in der Wiegen“ nicht glauben. Neben Deutschland haben Frankreich und England große Interessen in Mexiko — vornehmlich England — und das probritische amerikanische Großkapital. Und Japan. Auch Japan, ganz besonders!

Das muß man daraus schließen, daß Japan gegen Ende der Porfirio Diaz'schen Herrschaft eine Sondergesandtschaft nach Mexiko schickte, diese Liebenswürdigkeit bald darauf von Mexiko erwidert wurde und sich ein überaus freundschaftliches Verhältniß zwischen Mexiko und Japan daraus entwickelte. Beweis: Mexiko erlaubte dem Reiche der aufgehenden Sonne in mexikanischen Gewässern, gar nicht so sehr weit vom pazifischen Ende des Panamakanals, eine Flottenstation einzurichten und das westliche Mexiko wurde zum Lieblingsaufenthaltsorte „bemittelter“ junger Japaner — wenigstens soll man dort letzten Sommer und Herbst tausende junge Japaner haben antreffen können, die keinen nachweisbaren Gelderwerb hatten, und doch gediehen wie die Lilien auf dem Felde.

Vornehmlich haben also England und Japan „Interessen“ in Mexiko, und England und Japan sind Verbündete und liegen mit Deutschland im Kriege. Und England möchte gern die Ver. Staaten zum Mitkämpfer gewinnen in dem großen Kriege — so oder so. „Wenn Du nicht willst, dann brauch' ich Gewalt“. Japan aber soll den Ver. Staaten feindlich gesinnt sein und der Republik gegenüber Böses im Schilde führen.

Und — doch das ist genug für diesmal! — — —

In Erwartung eines deutschen Anschlages.

Es ist bezeichnend für die Stimmung in Rußland, daß man in Petersburg anscheinend ganz ernsthaft mit einem Vorstoß der deutschen Truppenmacht auf die russische Hauptstadt an der Newa rechnet. Ueber Kopenhagen gelangte die Nachricht zu uns, daß die Regierung des Zaren die Bewohner Finnlands bereits angewiesen habe, bei dem Erscheinen deutscher Kriegsschiffe an der Küste sich sofort ins Innere des Landes bis zu einer bestimmten Linie zurückzuziehen und hinter sich nach polnischem Muster ihr Eigentum in Rauch und Flammen aufgehen zu lassen. Ein neuer Generalgouverneur mit einem unaussprechlichen russischen Namen soll bereits ernannt worden sein, um die strengen Befehle aus Petersburg gegebenen Falls stritt zur Durchführung zu bringen. Der Scherge des Zaren wird den grausamen Weisungen natürlich ebenso prompt nachkommen, wie man sie im unglücklichen Polen den dortigen Bewohnern gegenüber auszuführen sich beeilte. Wenn also Finnland einst in Schutt und Asche liegen wird, dann darf sich der edle Nikolaus stolz in die Brust werfen und die Welt zum Zeugen dafür anrufen, wie treu und redlich er die feierlich beschworenen Verträge mit Schweden, wie ehrlich er die finnische Verfassung gehalten hat. Nicht genug damit, daß er den Finnländern alle politischen Rechte raubte und versuchte, sie mit der Knute zu gehorsamen, unterwürfigen Russen zu erziehen, beabsichtigt er auch noch, ihr Land in eine Wüstenei zu verwandeln. Und dabei hat er noch die Keckheit, an die Loyalität der Finnen zu appelliren und das am meisten geknechtete und gedemütigte Volk des ganzen Reiches als treue Stütze des verrotteten Zarentums in Anspruch zu nehmen! Nun, den Deutschen kann es schließlich gleich sein, wie weit die an Land und Eigentum bedrohten Finnen ihrem Zwingherrn Gefolgschaft leisten wollen und wie lange die ihnen stammverwandten Schweden gute Miene zu bösem Spiel machen werden. Sie werden sich durch die Verkündigung der verzweifelten Absichten des Selbstherrschers in Petersburg nicht im Geringsten in ihren Plänen beirren lassen.

Daß man aber an der Newa schon auf eine Invasion Finnlands durch die deutschen Heere gefaßt ist, wird Feldmarschall Hindenburg jedenfalls überaus schmeichelhaft sein. Der Pariser „Temps“ beschäftigt sich mit dem Vorstoß der Deutschen in die Gegend der Newa ebenfalls sehr ernstlich und setzt seine einzige Hoffnung zur Verhinderung dieser drohenden Gefahr auf die ... russische Flotte, die, wie das Blatt sich berichten läßt, den deutschen Kriegsschiffen noch immer mit gutem Erfolge die Herrschaft in der Ostsee streitig macht. Bisher hat man von einer solchen Herrschaft der russischen Flotte nur dreimal etwas gespürt, einmal, als der deutsche Kreuzer „Magdeburg“ unfern der russischen Küste hilflos im Nebel auf einem Felsenriff saß und nun die Herren der Ostsee mutig zum Angriff aus ihren Schlupfwinkeln herauskamen, es aber doch nicht hindern konnten, daß ein deutsches Torpedoboot die Besatzung des wehrlosen Kreuzers in Sicherheit brachte und ihn dann in die Luft sprengte. Das zweite Mal, als eine große russische Uebermacht das kleine deutsche Minenschiff „Albatroß“ unter frecher Verletzung der schwedischen Neutralität zur Strecke brachte. Das letzte Mal war die gewaltige Seeschlacht im Golf von Riga, als ein paar russische Kriegsfähnchen eine große deutsche Flotte von etwa einem Dutzend Schiffe, einschließlich des neuen Schlachtkreuzers „Moltke“, in den Grund gebohrt haben wollten. Hinterher stellte es sich allerdings heraus, daß die Herren Russen augenscheinlich zu tief ins Wodkaglas gesehen und ein paar von den Deutschen versenkte russische Frachtschiffe für deutsche Kriegsfahrzeuge angesehen hatten. Sonst sind die tapferen russischen Schiffe bisher noch stets ausgerissen, sobald sie nur von Weitem einen deutschen Schornstein auf der Ostsee erblickten.

Ursprünglich hatte man in Petersburg der russischen Flotte eine ganz andere Rolle in diesem Kriege zugedacht. Sie sollte nämlich, während die Engländer die deutsche Schlachtflotte auf der Nordsee vernichteten, einen Angriff auf die deutsche Ostseeküste machen. Da aber beide, Engländer wie Russen, ihr Stichwort versäumten, beschränken sich letztere nunmehr darauf, die inselreichen Buchten des finnischen Meerbusens zu bewachen. Wohin sie sich flüchten werden, sobald die deutsche Flotte erst auf der Höhe von Reval erscheint, läßt sich gar nicht ausdenken. Es wird dem russischen Marineminister dann wohl am Ende gar nichts anderes übrig bleiben, als die Kriegsfahrzeuge auf die Bahn zu laden und sie in die Pripetsümpfe zu bringen, um sie dort auf Mackensen und den Prinzen Leopold loszulassen. Diese Untätigkeit der russischen Flotte hatte zur Folge, daß Rußland heute fast von aller Zufuhr zur See abgeschnitten ist. Denn die Zufuhr über europäische Häfen, auch durch das Weiße Meer, liegt im Bereiche der deutschen Tauchboote. Wenn der „Temps“ wirklich so festes Vertrauen auf die russische Flotte setzen sollte, als er vorgibt, dann hat er auf Sand gebaut. Rußland hat weder im fernen Osten noch an den Dardanellen, noch in der Ostsee, noch im Weißen Meer den Gebrauch von seiner Flotte gemacht, den man erwarten durfte, sondern sie einfach spazieren liegen lassen. Sie ist mit Nichten das feste Bollwerk, an dem etwaige deutsche Angriffspläne zerschellen müssen. Wollen die Deutschen in Finnland landen, werden sie die russischen Kriegsschiffe, falls diese sich ihnen entgegenstellen sollten, einfach mit Beschlag belegen.

Ein Neutraler über den Wirtschaftskrieg.

Der betäubende Chor der Hasser und Verleumder Deutschlands scheint so einstimmig, daß jede Stimme des Verständnisses in anderen Ländern besondere Beachtung verdient. Zu den wertvollsten Erscheinungen dieser Art gehört ein Vortrag des bekannten Groninger Nationalökonomen Professor Verrijn Stuart über den „Wirtschaftskrieg“. Verrijn Stuart faßt, wie Prof. Dr. Wygodzynski im „Tag“ schreibt, sein Problem unter Ausschaltung aller seiner persönlichen Sympathien auf; er untersucht es als objektiver Gelehrter rein auf Grund der Tatsachen. Das erste Ergebnis, zu dem er kommt, ist, daß Deutschland der Krieg aus wirtschaftlichen Ursachen aufgedrängt worden ist. Die Behauptung, daß der Krieg gegen den deutschen „Militarismus“ gerichtet sei, weist er rundweg ab; von „Militarismus“ könne höchstens in einem Lande die Rede sein, wo, wie England, nur ein kleiner Teil der Bevölkerung aus freiem Willen an der Verteidigung des Landes teilnimmt, nicht aber in Ländern wie Frankreich und Deutschland, wo die nationale Wehrkraft das ganze Volk in allen seinen Schichten umfasse. Ebenso weist er zwei andere Schlagwörter ab, nämlich die Behauptung, daß das kapitalistische System der gesellschaftlichen Gütererzeugung oder das Schutzzollsystem die Schuld an dem Ausbruch des Krieges trügen. Die großen Verluste, welche die Wirtschaft durch den Krieg überall erleide, die gewaltige Stärkung der Staatsmacht auf wirtschaftlichem Gebiete (er verweist beispielsweise auf die völlige Ueberantwortung des Schicksales der Börse, also einer rein kapitalistischen Einrichtung, in Holland an die Entschließungen des Finanzministers) dienten eher den Interessen des Sozialismus als des Kapitalismus. Was den Schutzzoll betrifft, so erklärt er (der augenscheinlich ausgesprochener Freihändler ist) es für nicht ausgeschlossen, daß gerade infolge des Krieges ihn England für seine Landwirtschaft nach deutschem Vorbild einführen werde.

Verrijn Stuart leugnet nicht, daß auch Motive immaterieller oder ideeller Art einen hervorragenden Anteil an dem Ausbruch des Weltkrieges gehabt haben: so das Streben Serbiens auf Vereinigung aller Serben in einem Staatsverband, der Wunsch Frankreichs nach Revanche für 1870—71, Rußlands Traum von der Wiedereroberung Konstantinopels für die griechisch-orthodoxe Kirche; aber selbst hierbei scheinen ihm ökonomische Gründe die eigentliche Basis zu bilden. Die letzte Ursache des Weltbrandes aber ist nach seiner festen Ueberzeugung „der ökonomische Gegensatz zwischen England und Deutschland und die darum seit Jahren von England befolgte Politik“.

Verrijn Stuart zeigt das Aufblühen der deutschen Wirtschaft in einem Tempo, das dasjenige des Wachstums der englischen und französischen Wirtschaft weit übertraf, zeigt, wie trotzdem England und Frankreich alle wertvollen Kolonialgebiete an sich reißen, wie Deutschland überall, wo es eine Entfaltung versucht, dem offenen oder stillen Widerstand dieser beiden Länder begegnet, wie zu dem ökonomischen Drucke gegen Deutschland endlich das System der politischen Einkreisung kommt. Es wird im einzelnen nachgewiesen, wie Deutschland zwar stets kriegsbereit, aber durchweg aufrichtig friedliebend war, wie es selbst beim Ausbruch des Krieges noch bereit war, Belgiens Neutralität zu schonen, und wie nur das falsche Spiel Greys Belgien in die Schrecknisse des Krieges hineingezogen hat.

Man wird ihm auch durchaus zustimmen können, wenn er den Gegensatz zwischen Deutschland und England dahin formuliert, daß es sich für England um die unverkürzte Erhaltung seiner Vorherrschaft und die weitere Ausdehnung seines kolonialen Imperiums handele, für Deutschland aber um Brechung des englischen Banns, um Anerkennung als gleichberechtigte Großmacht im Weltverkehr und um die Vernichtung von Englands Vorherrschaft zur See. Es liege in keiner Weise im Interesse der kleinen Staaten, namentlich derer mit großem Kolonialbesitz, wenn das deutsche Reich besiegt würde und dadurch für die nächste Zukunft alles Gegengewicht gegen die britische Uebermacht fortfiele; Deutschland selbst sei in dieser Zeit wohl genügend klar geworden, welchen Wert ein Kreis wirklich unabhängiger neutraler Staaten zur Erleichterung seiner eigenen Grenzverteidigung habe. Englands wirtschaftliche Kriegführung wird charakterisiert: die Ausübung des Prisenrechts, das England, falls seine Oberherrschaft zur See gebrochen wird, wohl als erster alsdann selbst werde abschaffen wollen; die mancherlei Erschwerungen des Handels, welche es mit souveräner Nichtachtung der Rechte der Nichtkombattanten und Neutralen zuerst angewandt habe; die Ausdehnung des Begriffs Bannware weit über die völkerrechtlich anerkannten Grenzen hinaus. „Ich glaube,“ so sagt der Verfasser, „dies alles sind Maßnahmen, die manchem aufrichtig Neutralen in Skandinavien, den Niederlanden und anderswo den Seufzer ausgepreßt haben: Wenn doch der deutsche Flottenbau in schnellerem Tempo und größerem Umfange geschehen wäre!“

Genau wie wir urteilt der holländische Nationalökonom, daß England sich durch seine Handlungsweise ins eigene Fleisch geschnitten habe; die Police der englischen Lebensversicherungsgesellschaft, der Wechsel auf London, werde nach dem Kriege im Ausland unter keinen Umständen dasselbe Vertrauen wie vorher genießen können, da ja stets die Gefahr bestehe, daß die Zahlung künftig verweigert werde.

Der Verfasser zeigt, wie das Hauptziel des englischen Wirtschaftskrieges, die Erschöpfung Deutschlands, noch nicht einmal in der Ferne sichtbar zu werden anfange, weder auf dem Gebiet der Nahrungsmittelversorgung noch dem der Finanzen, daß im Gegenteil die Lage der gegnerischen Länder eine bedenkliche geworden sei. So ist die Bilanz, die sich aus den Untersuchungen des neutralen Gelehrten ergibt, für Deutschland nach allen Seiten erfreulich.

Deutsches Altenheim.

Versammlung des Frauenvereins. — Eine sehr erfreuliche Erbschaft.

Sehr gut besucht war die gestern Nachmittag vom Frauenverein des Deutschen Altenheims im Refrektory des Lincoln Parks abgehaltene Versammlung. Frau Klara Klaas, eine der Vertreterinnen des Vereins, berichtete des Näheren über die Verhandlungen in der verflossenen „Friedenskonvention“. Nach Abwickelung einiger anderer Geschäfte machte dann die Präsidentin, Frau Rehtmeyer, die Mitteilung, daß der Verstorbene Herr Jacob Rehm dem Deutschen Altenheim die Summe von $5000 hinterlassen hätte. An die Versammlung schloß sich ein längeres gemütliches Beisammensein, wobei Frau Marie Sommer ein Gedicht vortrug. Bei einem Gesellschaftsspiel, einem sogenannten Herzspiel, wurden die von den Damen Cäzilie Frankenhuis, A. O. Blaich und M. Teich, von den Damen Frl. Franz, M. E. Heiß, J. Eastmann und Herbert Müller gewonnen. In dem großen Konzert, welches vom Frauenverein des Deutschen Altenheims und dem Chicago Singverein gemeinschaftlich am 30. Oktober veranlaßt werden wird, werden als Solisten mitwirken: Die Sängerinnen Frau Baxter Listemann und Fräulein Franzis Ingram, sowie die Sänger Warren Proctor und Chas. W. Clark. Die Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims wird ihre monatliche Sitzung am morgigen Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, im Hotel Bismarck abhalten.

Zur Gründung
einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.
!Ein Weckruf!
An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von
F. F. Matenaers.
Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.
Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Unsere U-Boote
Geschichtliche Entwicklung und Wirkung dieser modernsten Waffe. Mit Kartenskizze und 28 Abbildungen. 64 Seiten. Preis 40c.
Flottentabellen der feindlichen und der neutralen Seemächte, von Dr. Felix Feldmann; 30c.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Minnie Kusch, geb. Wendt,

Gattin des verstorb. Charles Kusch, am Montag, den 6. Sept., im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 9. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1649 N. Central Park Ave., mit Kutschen nach dem Elmwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Henry C., Louis C., William F. und Emma Kusch, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Boldt

am 6. Sept. 1915 im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Sept., um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1520 S. Komensky Ave., nach der Ebenezer-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

dimi Paul und Laura Parker, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Alma H. Hewes

am 6. Sept. 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr Nachm., von 1114 N. Richmond Str., nach dem Elmwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry Hewes, Gatte.
Heinrich und Mathilda Kloock, Eltern.
Wilhelm, Hermann u. Alfred, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Sophie Deschman,

Mutter der verstorb. Lena Jensen, im Alter von 80 Jahren verschieden ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 465 W. 25. Str., mit Kutschen nach dem 47. Str. Bahnhof, von da per Bahn nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Sophie Deschman, Kinder.
Lillian, Helen und Caroline Deschman, Enkelkinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein liebes Töchterchen

Dorothy Wichman,

Töchterchen der verstorb. Lillian Wichman, geb. Kather, am 8. September 1915 im zarten Alter von 11 Monaten und 16 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2826 N. Whipple Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Vater

Arthur Wichman.

Todesanzeige.

Hermann Tent Nr. 91, K. O. T. M.

Den Rittern hiermit zur Nachricht, daß Ritter

Gustav F. Spretke

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 9. Sept., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1802 W. 14. Str., nach Konkordia. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr Nachmittags in der Halle zu erscheinen, um dem Ritter die letzte Ehre zu erweisen.

Max Schulz, Com.
Anton Maier, R. K.

Neue deutsche Kriegsanleihe

ausgegeben zu 99, 5% Zinsen tragend

Für alle Einzelheiten betreffend Zeichnungen für diese Anleihe adressiren Sie

A. Wunnenberg
42 Cotton Exchange
New York City

G. G. C Flintermann
Land Title Building
Philadelphia, Pa.

Preis $210 für 1060 Mark-Bond

midofon

Soeben eingetroffen:
Die Taten der „Emden“
und anderer Kreuzer, von Kapitän Muecke.
800 Seiten. — Preis 10c.
Viele andere Kriegsneuigkeiten eingetroffen
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Martin Plath

am 5. Sept. 1915 im Alter von 78 Jahren 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1923 N. Paulina Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da mit Automobilen nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederika Plath, Gattin.
Friedrich und Carl Plath, Söhne.
Elise Fick, Tochter.
Ida und Mathilde Plath, Schwiegertöchter.
Hermann Fick, Schwiegersohn; nebst Enkelkindern.
Robert Plath, Urenkel.

Ganz unvermutet schnell bist du von uns geschieden,
Dein Weib und Kinder müssen traurig um dich steh'n,
Doch schiedst du ja von uns in Jesu Frieden,
Und dort bei ihm wollen wir uns einst wiederseh'n.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Albert L. Lehr

am Montag, den 6. Sept., im Alter von 23 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Sept., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5922 Laflin Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. — Mitglied der North American Union, Freiheits-Council Nr. 101. — Um stille Teilnahme bitten:

Herr und Frau A. Lehr, geb. Kallner, Eltern.
Joseph Lehr, Frau Elizabeth Albers und Adam Lehr, Geschwister.
Fred Albers, Schwager.
Josephine Lehr, Schwägerin.
Emily Lary, Braut. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frederika Schmidt

im Alter von 70 Jahren, 11 Monaten und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Sept. 1915, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2736 Southport Ave., mit Kutschen nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Jenzey, Annie, Fred, George und Henry Schmidt, Frau Ida Meyer, Frau Miller Schumacher, Frau Adolphine Wolff, Frau Clara Grunewald, Frau Struwe und Frau Clara Semmerling, Kinder, nebst Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkeln. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Schwiegervater

Dietrich Anderman

im Alter von 65 Jahren, 1 Monat und 8 Tagen am 6. September nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. September 1915, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2728 Seminary Ave., mit Automobilen nach dem Eden Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Andermann, geb. Tannemann, Gattin.
Sophia Luebcke, Henry, Emma Gast, William, Louis und Beatrice Andermann, Kinder.
Paul Luebcke und August Gast, Schwiegersöhne.
Jeanette Andermann, Schwiegertochter. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Peter Reitz

am 8. Sept. 1915 im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 10. Sept., 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3104 Madison Str., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Annie M. und Elizabeth A. Reitz und Louisa M. Schaefer, Töchter.
Julius A. Schaefer, Schwiegersohn.
Frank L. Schaefer, Enkelkind.

Mitglied der Harmonie Loge Nr. 221, I. O. O. F., und der Garfield Loge Nr. 2619, K. of H. mido

Todesanzeige.

Deutscher Kriegerbund von Chicago, Ill.

Den Kameraden zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied und ein Gründer des Vereins, Kamerad

Gustav Spretke

gestorben ist. Extraversammlung Mittwoch, den 8. Sept. 1915, Abends 8 Uhr. Die Beamten und das Krankenkomite versammeln sich am Donnerstag, den 9. Sept., 12 Uhr Mittags, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Drews, Präsident.
Aug. Block, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustav Spretke

am Montag, den 6. Sept., im Alter von 50 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Sept., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1802 W. 14. Str., mit Kutschen nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Spretke, geb. Loll, Gattin.
Ida Hacker, Meta Northam, Otto, Anna und Louise, Kinder.
Edward Hacker und Clarence Northam, Schwiegersöhne. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Eliza T. Uebelmesser, geb. Franke,

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Sept., 9:15 Vorm., vom Trauerhause, 918 W. Randolph Str., nach der St. Patricks-Kirche, von da mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Uebelmesser, Gatte.
John C., Edward D. und Frank J. Uebelmesser, Söhne.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die schönen Blumenspenden und Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders

William Hammerstroem.

Besonders danken wir Herrn Pastor R. John für seine trostreichen Worte am Sarge, sowie Frau L. Eicks für ihren Gesang, Herrn Chas. Kellermann und den Sängern, sowie allen Mitgliedern der Vereine und Logen.

Minnie Hammerström, nebst Kindern und Geschwistern.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit unseren Freunden unseren innigsten Dank auszusprechen für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Franz Behrend.

Insbesondere Herrn Pastor Mueller für die trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe des Entschlafenen, auch Herrn Kraupse & Söhne für die sehr zufriedenstellende Bedienung. Allen unseren herzlichen Dank.

Anna Behrend, nebst Kindern, Schwieger- und Enkelkindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die rege Teilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Vaters

John G. Scholz

vom Deutschen Altenheim, Gatte der verstorbenen Dorethea Scholz; besonders dem Washington Council Nr. 437, K. & L. of S., der Plattdeutschen Gilde Eekboom Nr. 19 und dem Concordia Männerchor für den schönen Gesang im Hause sowie am Grabe. Nochmals dankend:

Wm. C. Maier, Chas. Maier,
Frau O. D. Clavell, Frau F. Cohle.

Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen vielen Verwandten und Freunden meinen tiefgefühlten Dank aus für die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten

Jacob Helmke.

Besonders danke ich Herrn Pastor Gilbert für seine trostreichen Worte, Frau Geo. Dinse für ihren schönen Gesang und dem Leichenbestatter Walter Henry für seine Bedienung. Die trauernde Gattin:

Emma Helmke.

Zur Erinnerung

an den Todestag unserer lieben Mutter

Emilie Hilger,

gestorben vor einem Jahre, am 8. Sept 1914.

Wie die Zeit auf raschen Flügeln
Heute stets mit morgen tauscht,
Ist auch über deinem Hügel
Schon ein Jahr dahingerauscht.
Aber wie am ersten Tage
Weckt Erinnerung neue Klage;
Viele heiße Schmerzenstränen
Haben wir dir nachgeweint,
Bis gestillt wird unser Sehnen,
Und der Herr uns neu vereint.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner Tochter
Frieda, und
Carl Hübner, Schwiegersohn.

Zur Erinnerung

an meinen innigstgeliebten Gatten

Hermann Siebert,

welcher heute vor fünf Jahren, am 8. September 1910, in die Ewigkeit abberufen wurde.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nicht mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von mir vermißt,
Es nagt das Leid in meinem Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist.
Ruhe sanft und schlaf' in Frieden,
Stets teuer wird dein Name sein,
Ich liebte dich so sehr hienieden,
Im Tode soll's dasselbe sein.

Gewidmet von deiner dich nie vergess. Gattin:
Anna Siebert.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Herman Kirchhoff,

welcher heute vor einem Jahre, am 8. September 1914, gestorben ist.

Wie die Zeit auf raschen Flügeln
Heute stets mit morgen tauscht,
Ist auch über deinem Hügel
Schon ein Jahr dahingerauscht.
Aber wie am ersten Tage
Weckt Erinnerung neue Klage;
Wie viel heiße Schmerzenstränen
Haben wir dir nachgeweint,
Bis gestillt wird unser Sehnen
Und der Herr uns neu vereint.

Gewidmet von deiner lieben
Gattin und Tochter.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Vollständ. Beerdigung mit 24sitziger Auto Car, $80. Deutsch, 2023 Madison Str. Tel West 1448. ag28X1m

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs. Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
Dritter jährlicher
JETZT **MARDI GRAS** JETZT
Karneval
Meilenlange Parade allabendlich.
Freie Fahrten für Maskirte | Herrliche Festwagen. | Eine Menge Spaßmacher
Kommt in Kostümen.
Heute: Ausflug der Northwest Side Commercial Association.
Tiroler Sänger im Kabaret

Exkursionen nach dem Zuchthaus
Nach Joliet, über die Chicago & Joliet elektrische Bahn.
Täglich (ausgenommen Sonntags) bis zum 30. September.
85c für die Rundfahrt, einschließlich Eintritt zum Staatszuchthaus.
Nehmt „Archer Limits“ Car via State Str. und Archer Ave. zum Depot an 48. Str. und Archer Ave., wo Tickets verkauft werden.
Besucher haben Zutritt zum Zuchthaus um 11 Uhr Vorm., 1:20, 2:00, 3:00 und 4:00 Nachm.
fy1,2,6,8,10,12,14,16,20,22,24,26

Edelweiss Pavillon
835 W. North Ave., Ecke Clybourn.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntags Matinee.
Das Edelweiss Ensemble
Chris. Lemburg, Pianist.
Montag und Donnerstag: Tanz.
Gute deutsche Küche.

Lokalbericht.

Verteidigt Senatsausschuß.

Senator Baldwin erklärt, er handle selbstständig.

Pflichteifer im Schulrat.

Schulkommissär Kruetgen versäumt im Verhältniß die wenigsten Sitzungen.— Protestversammlung des Lehrerinnenverbands im Auditorium.

Staatssenator P. G. Baldwin, der Vorsitzende des Senatsausschusses, der die stadträtlichen Finanzverhältnisse untersucht, hielt es gestern für geboten, den Ausschuß gegen die Anschuldigung zu verteidigen, er sei ein Werkzeug in den Händen dritter Personen. Der Senator erklärte, weder der Schulrat noch die Stadtverwaltung, noch große geschäftliche Interessen, noch Personen, die ein Interesse an der Auflösung des Lehrerinnenverbands hätten, ständen hinter dem Ausschuß oder bestimmten seine Haltung. Gleichzeitig erklärte er, er sei die einzige Person, die mit der Beschaffung der Mittel für die Untersuchungen des Ausschusses, dem die Legislatur eine Bewilligung nicht ausgesetzt hat, zu tun habe. Der Senator kündigte an, er werde den Ausschuß wahrscheinlich auf nächsten Mittwoch zu einer weiteren Sitzung einberufen.

Senator Baldwin ist das dritte Mitglied des Ausschusses, das sich veranlaßt gesehen hat, eine Erklärung in der Angelegenheit zu erlassen. Die beiden anderen waren Senator S. D. Canady von Hillsboro und William R. Jewell.

Die heutige Protestversammlung.

In der heutigen Versammlung, welche die organisirte Arbeiterschaft nach dem Auditoriumtheater einberufen hat, um gegen die schulrätliche Verfügung gegen den Lehrerinnenverband Front zu machen, wird der Präsident des hiesigen Gewerkschaftsrats John Fitzpatrick den Vorsitz führen. Ansprachen werden halten Präsident Samuel Gompers vom nationalen Gewerkschaftsrat, Louis F. Post, Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe, und Frl. Margaret Haley, als Vertreterin des Lehrerinnenverbands. Präsident John H. Walker vom staatlichen Gewerkschaftsrat wird ebenfalls sprechen, wenn er rechtzeitig eintreffen kann. Die Leiter des Lehrerinnenverbands erklären, sie könnten auf eine zahlreiche Beteiligung der Frauenklubs der Stadt rechnen.

Fleiß im Schulrat.

Einen Einblick in den Fleiß und den Pflichteifer der Mitglieder des Schulrats, wie er in der Beteiligung an den regelmäßigen und Sondersitzungen der Behörde zum Ausdruck kommt, gewährt eine Untersuchung, welche ein Mitglied der Behörde jüngst angestellt hat. Am Besten schneidet dabei Schulkommissär Ernst J. Kruetgen ab, der 95 Prozent aller Sitzungen besucht hat. Am Niedrigsten steht Kommissär John A .Metz mit 26 Prozent. Kruetgen hat von den 22 Sitzungen, die seit seiner Ernennung abgehalten worden sind, nur eine versäumt. Berechnet man die Teilnahme an allen Sitzungen seit dem 1. Januar dieses Jahrs, so steht Kommissär John J. Sonsteby an erster Stelle, der an 77 von 89 Sitzungen teilgenommen hat.

Glos verklagt Stuckart.

Jakob Glos von Elmhurst, der aus dem Ankauf von Steuertiteln ein umfangreiches Geschäft macht, das sich auf die Hunderttausende beläuft, erwirkte gestern von Kreisrichter Smith, dem Vorsitzenden des Kreisrichterkollegiums, im Namen seiner Gattin Emma Glos einen Einhaltsbefehl gegen Countyschatzmeister Henry Stuckart. Durch den Einhaltsbefehl sucht er den Countyschatzmeister am Verkauf von Grundeigentum zu verhindern, an dem er angeblich als Besitzer von Steuertiteln ein Interesse im Betrag von $400,-000 hat. In ihrer Klageschrift führt Frau Glos aus, der Countyschatzmeister habe die Annahme von Steuern auf ungeteilte vierhundertstel und tausendstel Anteile an Grundstücken verweigert. Als Glos am 30. April Zahlung der Steuern auf diese Anteile seiner Gattin an Grundstücken angeboten habe, habe das Countyschatzamt die Annahme verweigert mit der folgenden Erklärung: „Die Steuern auf die Anteile Ihrer Gattin betragen wenige Cents, 3 Cents oder 2 Cents oder gar nur 6⅞ Mille, wie das bei einem Grundstück in Brookfield der Fall ist. Nehme ich die 6⅞ Mille an, so muß ich sie in fünfzehn verschiedene Teile teilen, damit jede der fünfzehn steuernerhebenden Behörden ihren Anteil erhält. Fällt mir nicht ein. Ich werde im Countygericht auf Nichtbezahlung der Steuern auf die Grundstücke antragen und ihren Verkauf verlangen."

Alles flüchtet.

Vier Hilfssheriffs statteten gestern Abend der Gastwirtschaft von Frank Hitchcock in Burnham bei West Hammond einen unerwarteten Besuch ab, da viele Klagen eingelaufen waren, wonach dort Glücksspiele im Gange seien. Sechzig Männer sprangen beim Erscheinen der Beamten aus Fenstern im zweiten Stockwerk und dreizehn wurden gefangen genommen. Ein Versuch der Menge, sie zu befreien, mißlang. Die Gefangenen werden in West Hammond prozessirt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl größere Liegenschaften in allen Stadtteilen verkauft.

Das fünfstöckige Ballardgebäude an der Nordostecke der 53. Straße und Harper Ave., nebst Grund, 71 bei 118 Fuß, mit $25,000 belastet, ist zu $60,000 von Edwin G. Burtis, Auburn, N. Y., an Harry C. Levinson verkauft worden; dieser will das zweite Stockwerk in Büroräume und die höheren Stockwerke in Wohnteile von zwei und drei Zimmern umbauen. Im Erdgeschoß sind Läden.

Das dreistöckige Laden- und Wohngebäude an der Südwestecke der Indiana Avenue und 39. Straße und das benachbarte einstöckige Gebäude an der 39. Straße, mit $25,000 belastet, nebst dem noch lange laufenden Pachtvertrag auf das Grundstück, 100 bei 160 Fuß, sind von Adolph und Max Silver an Abraham D. Anscher übertragen worden im Austausch für das dreistöckige Gebäude, 1510 bis 1514 Michigan Avenue, und den Bodenpachtvertrag.

Rowland T. Goode hat an die Chicago Steel and Foundry Co. ein Gelände von 4.61 Acres an der Nordwestecke der 38. Straße und Spaulding Ave. zu $22,000 verkauft.

J. C. Schultz hat an Gertrude W. Hart u. A. das Laden- und Wohngebäude auf der Ostseite der Süd Ashland Avenue, 191 Fuß südlich von der 63. Straße, Grund 50 bei 123 Fuß, für $48,000 übertragen.

Das Jane E. Reynolds gehörige Wohnhaus und Grundstück, 110 Fuß Front, auf der Südseite der Chase Ave., 186 Fuß östlich von der Sheridan Road, ist von Clara J. Dunlap um $18,000 erworben worden.

Tennes & Tennes lassen an drei der vier Ecken der Glenwood und Albion Avenue, Rogers Park, mit $500,000 Kostenaufwand elegante Mietshäuser aufführen.

Dr. W. E. Post und die an der Chicago Universität angestellten Professoren Bigelow, Hinton und Wells haben gemeinsam zu $25,000 von William F. Metzgers Erben das Grundstück, 150 bei 175 Fuß, an der Südwestseite der Kimbark Ave. und 56. Straße, erworben, wollen es in vier Grundstücke von je 43¾ bei 150 Fuß aufteilen und vier Wohnhäuser zum Kostenpreise von je $15,000 zu eigenem Gebrauch bauen. An der gleichen Seite an der 56. Straße stehen nur Wohnhäuser, Eigentum von Universitätsprofessoren.

Der Verkauf folgender großer Zinshäuser ist im Grundbuchamt angemeldet worden: 6034 und 36 Woodlawn Ave., mit $15,000 belastet, zu $29,-000 von Moritz Marks an Eric Larson im Tausch für Land und Baulichkeiten in Porter, Ind. An der Nordostecke der Palmer und Kimbark Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $29,100 belastet, zu $46,100 von Elizabeth L. Burns an Henry de Boer, der zu $30,000 das mit $15,000 belastete Zinshaus an der Südostecke des Irving Park Boulevard und der Kostner Ave., Grund 66 bei 127 Fuß, in Kauf gab. 6537 und 39 Newgard Avenue, 50 Fuß Front, mit $14,000 belastet, zu $25,000 von James McCoy an Frau Marie Thilo. 1520 und 22 Ost 67. Straße, Grund 60 bei 134 Fuß, mit $14,000 belastet, zu $25,000 von Karl J. Ringbloom an Axel W.Hanson; dieser gab das Zweifamilienhaus 8129 Evans Ave., in Kauf. An der Südwestecke der Lincoln Straße und Foster Ave., Grund 58 bei 152 Fuß, mit $24,000 belastet, zu $37,000 von D. F. Keller an Margaret A. O'Connell.

Behufs Einlösung eines Teiles der beim Ankauf der alten Anlage der Western Electric Co. zwischen Van Buren und Harrison, Clinton und Jefferson Straße, hat die aus wohlhabenden Industriellen bestehende Clinton Realty Co. $750,000 zu fünf Prozent, einem ungemein niedrigen Zinsfuß, geliehen.

Die Chicagoer Banken.

Verfügen zurzeit über größere Baarmittel als je zuvor.

Die Einlagen in den Chicagoer National- und Staatsbanken betrugen den offiziellen Berichten nach am 2. und 3. September $1,130,691,882. Diese Summe ist die größte, die hier je zu verzeichnen war und übersteigt die vor etwa drei Monaten, am 23. und 24. Juni berichtete, um $62,-677,314.

Nie zuvor haben den Chicagoer Banken zu der Zeit, wo der Beförderung des eben geernteten Getreides wegen große Anforderungen an sie gestellt werden, solche Baarmittel zur Verfügung gestanden wie eben jetzt. Bilden diese doch 34,84 Prozent der gesammten Verbindlichkeiten, was für die letzten drei Monate einen Zuwachs von 1,21 Prozent bedeutet.

Ueber diese Zunahmen gibt der folgende Bericht nähere Auskunft:

	Sept. 2. u 3.	Zunahme
Einlagen.		
Nationalbanken .....$	553,031,941	$41,357,743
Staatsbanken	577,659,941	21,319,571
Zusammen	$1,130,691,882	$62,677,314
Anleihen und Diskontos.		
Nationalbanken	$360,833,803	$11,149,687
Staatsbanken	364,711,272	3,363,239
	$725,545,075	$14,512,926
Baarmittel		
Nationalbanken	$216,432,021	$26,128,139
Staatsbanken	177,484,071	15,347,693
	$393,916,092	$41,475,832

Kurz und Neu.

* Weil er angeblich mit ungenügendem Kapital zur Deckung seiner Aufträge arbeitete, ist der seit 33 Jahren in Terre Haute, Ind., als Getreidemakler tätige Frederick W. Mosher von der hiesigen Produktenbörse auf zwei Jahre ausgeschlossen worden; Mosher hat 1909 in Weizenspekulationen ein Vermögen verloren.

Aus Berlin zurück.

Frau Fritz Fichtner weiß von dort viel Interessantes zu erzählen.

Merkwürdiger Aberglaube.

Auf ihn ist es zurückzuführen, daß unter den Feldgrauen der Heimatsurlaub nicht so begehrt ist, als man annehmen sollte. — Des Kaisers Haar erbleicht.

Nach zehnmonatigem Aufenthalt in Deutschland ist Frau Fritz Fichtner wieder wohlbehalten in ihrem Chicagoer Heim, 1259 Victor Avenue, eingetroffen. Frau Fichtner hielt sich in Deutschland meistens bei ihren in Berlin wohnenden Eltern auf, hat aber auch die übrigen Großstädte des Deutschen Reiches besucht. Einem Berichterstatter der „Abendpost" wußte sie viel von Deutschland zu erzählen. Den Kaiser hat sie oft gesehen. Das Volk kennt in seiner Begeisterung für den geliebten Monarchen keine Grenzen. Sein Kraftwagen kann sich nur langsam durch die breiten Straßen Berlins bewegen, denn das Volk wird nicht mehr wie früher von der Polizei zurückgehalten. Der Kaiser erwidert die Grüße seines Volkes immer noch in der an ihm bekannten Weise, doch soll dabei nur selten ein Lächeln über sein Gesicht huschen. Das Haar Wilhelms des Zweiten ist erbleicht, und ein tiefer Ernst lagert über seinen männlichen Zügen.

Die reine Sparwut.

„Beim Volke," so erzählte Frau Fichtner weiter, „herrscht ein unerschütterliches Vertrauen auf den endgiltigen Sieg der gerechten deutschen Sache. Der Verdienst in Deutschland ist ein reichlicher, und das beste dabei ist, daß das Geld im Lande bleibt. Eine wahre Sparwut ist in Deutschland ausgebrochen, fast muß man sich schämen, Geld von der Bank abzuheben, denn auf den Banken trifft man fast nur Leute, die Geld hinterlegen, oder für die Kriegsanleihe zeichnen. Gelegenheit zur Arbeit ist reichlich geboten. Schneider und Schneiderinnen wurden nach Ausbruch des Krieges zur Herstellung vonMilitärkleidungsstücken allenthalben verlangt. Dasselbe kann von fast allen anderen Handwerkszweigen gesagt werden.

„Aber auch die gebildeten Kreise wurden in den Dienst des Vaterlandes gestellt, wenn sie für den Frontdienst unbrauchbar waren. In Deutschland herrscht, Dank seines vortrefflichen Erziehungswesens, kein Mangel an Sprachkundigen. Herren, die mehrer Sprachen kundig sind, fanden gute Anstellung als Dolmetscher oder Schriftenprüfer. Bis vor zwei Monaten wurden diese Schriftenprüfer mit einem Monatsgehalt von 250 Mark besoldet, bis die wohlweise Regierung einen Haken in der Sache fand und auch diese Gelehrten in Uniform steckte und die wohlbeleibten Herren Bankdirektoren, Professoren und Prokuristen in einfache „Feldgraue" verwandelte, die jetzt dieselbe Löhnung erhalten, wie ihre Kameraden in den Schützengräben.

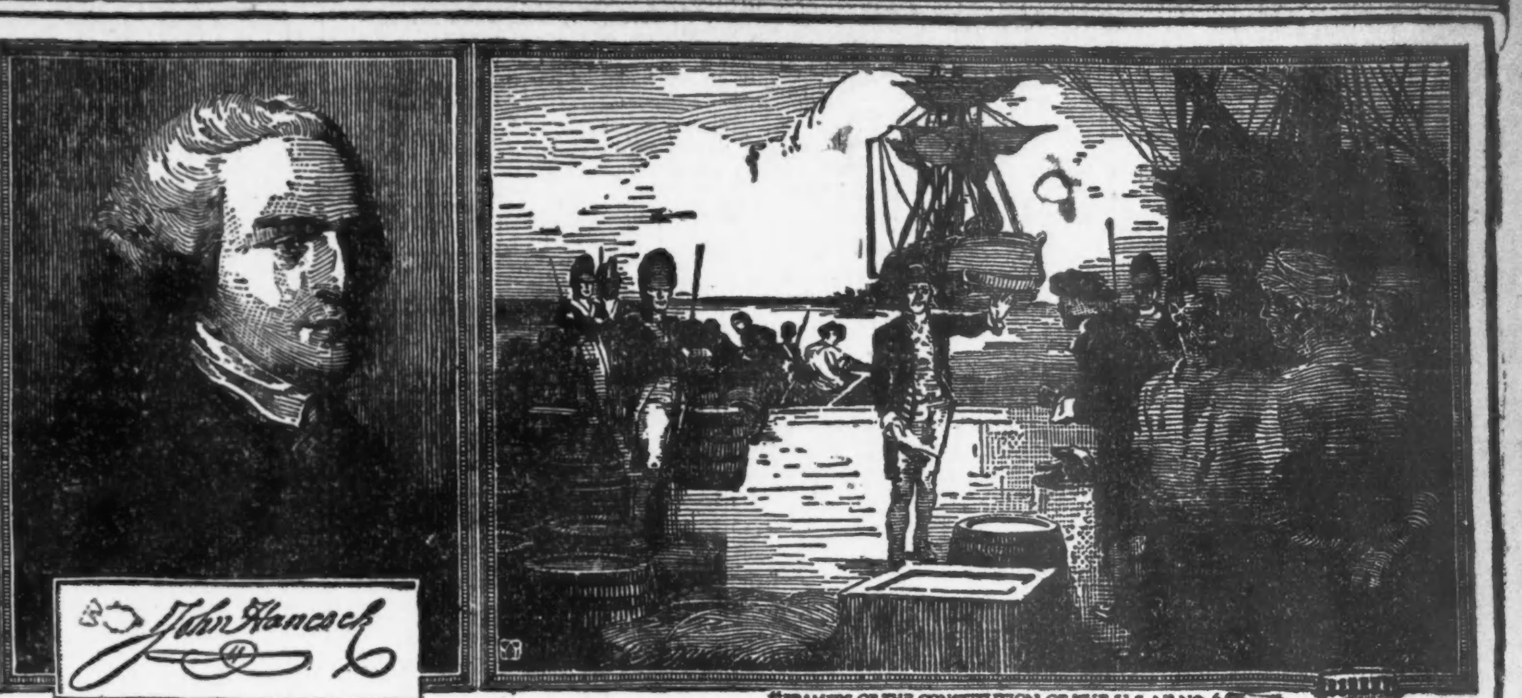
Zu viel Liebe.

„Das Wort „Kamerad" ist wohl in Deutschland das beliebteste geworden. Das ganze Volk bildet eine Kameradschaft, die freilich in mancher Beziehung auch ihre bedenklichen Seiten hat. Da ist z. B. die fast zu weit gehende Güte des Volkes gegen seine Krieger. Kommt da solch ein verwundeter Feldgrauer Abends ins Kaffeehaus, dann will ihm gleich jeder der Gäste etwas Liebes antun. Bereitwilligst macht man ihm Platz, und dann muß der Brave erzählen. Bei dieser Erzählung wird dann dem Krieger immer mehr zum Trinken herangeschleppt. Daß aber Trinken ohne Essen nicht sehr zuträglich ist, daran denken in der allgemeinen Begeisterung nur wenige. Die Aerzte in den Lazaretten schütteln aber bedenklich das Haupt dazu. In Berlin müssen hauptsächlich aus diesem Grunde die Kaffeehäuser und großen Restaurationen um ein Uhr Nachts geschlossen werden.

Merkwürdiger Aberglaube.

„Den Soldaten wird Urlaub so oft wie angänglich erteilt, doch ist merkwürdiger Weise der Urlaub nicht so begehrt, wie man glauben sollte. Es ist sicher, daß der Friedenssoldat sich weit mehr nach dem Urlaub sehnt, wie der jetzt im Felde stehende. Es herrscht einerseits in der Armee ein solch fester Wille, die Sache so schnell und gründlich wie nur möglich zu Ende zu bringen, andererseits hat sich unter den Soldaten ein Aberglaube gebildet, der sie vom Urlaubnehmen abschreckt. Der Urlaub soll nämlich kein Glück bringen. Viele, die ohne irgend eine Verwundung davongekommen sind, fielen bald nachdem sie wieder zu ihrer Truppe zurückgekehrt waren.

„Die einzige unangenehme Seite meiner Europafahrt waren die Grenzscheereien. Niemand darf aus Deutschland ein beschriebenes Blatt Papier mit sich nehmen, ehe es nicht von der Zensur aufs Genaueste geprüft worden ist. Ist keine Zeit zur Prüfung mehr vorhanden, so muß der Reisende entweder seinen Zug oder sein Schiff versäumen, oder es bleibt ihm nichts anderes übrig, als seine Schriftstücke bei den Untersuchungsbehörden zu lassen, die sie ihm freilich nach Hinterlegung des Portos nachschicken. Nicht nur die persönlichen Habseligkeiten eines jeden Reisenden werden peinlichst untersucht, auch er selbst muß sich einer Körperuntersuchung unterziehen. Das ist der Krieg, von dem keiner verschont bleibt. Zur Ehre der deutschen Beamten muß aber gesagt werden, daß sie bei aller Genauigkeit sich dabei rücksichtsvoll gegen die Reisenden benehmen."



JOHN HANCOCK—der „Vater der Revolution"

Auf der Unabhängigkeitserklärung kann sein Name deutlich gelesen werden. Seine Unterschrift war die erste, welche diesem berühmtesten aller Staats-Dokumente beigegeben wurde. Im wahrsten Sinne des Wortes verschrieb John Hancock sein Leben und Gut der Sache der Revolution. Er war einer der reichsten Männer in den Kolonien und war interessiert in Bankhäusern, Brauereien, Verkaufsläden, Hotels und besaß auch eine Flotte von Schiffen. Die Ergreifung eines der letzteren beschleunigte das Losbrechen des Bostoner Mordgerichts. Zur Zeit der Revolution bis zu seinem Tode war er der Liebling des Volkes. Als das Bombardement von Boston vorgeschlagen wurde, bat er darum, auf seine finanziellen Interessen keine Rücksicht zu nehmen, trotzdem es ihm größere Verluste gebracht haben würde als irgend einem anderen Grundbesitzer. Wenngleich Hancock nicht einer der Zeichner der Konstitution war, so wandte er dennoch seinen ganzen Einfluß für deren Zustandekommen auf, was ihm den Dank Washingtons eintrug. „Er hatte ein einnehmendes Wesen und war leidenschaftlicher Freund aller Lebensvergnügungen, wie Tanzen, Musik, festliche Zusammenkünfte, Kartenspiel, reiche Weine und gesellschaftliche Unterhaltungen." Bis an sein Lebensende war die Bevölkerung von Massachusetts bestrebt, ihn zu ehren. In den aufregenden Zeiten, welche der Revolution unmittelbar voraufgingen, war er eines der einflußreichsten Mitglieder der „Sons of Liberty". Für diesen unermüdlichen Vorkämpfer amerikanischer Unabhängigkeit war Freiheit ein absolutes Lebensbedürfniß. Er würde jede Gesetzgebung verabscheut haben, welche die natürlichen Rechte des Mannes zu schmälern bestrebt war und würde jeder Prohibitionsvorlage ein standhaftes „Nein" entgegengesetzt haben. Es war auf den Grundsätzen der nationalen Konstitution, daß Anheuser-Busch vor 58 Jahren ihr großartiges Geschäft aufbauten. Heute sind ihre gewissenhaft hergestellten Gebräue von einem Ende der großen Republik bis zum anderen berühmt wegen ihrer Güte, Reinheit, Milde und ihres vorzüglichen Geschmacks. Ihre Marke BUDWEISER ist täglich in öffentlicher Beliebtheit gestiegen, bis heute völlig 7500 Personen beschäftigt sind, um der gesteigerten Nachfrage gerecht zu werden. Der Verkauf von Budweiser übertrifft den aller anderen Flaschenbiere um viele Millionen von Flaschen.

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.

Special Attention given to Home Delivery—If your Grocer or Dealer cannot supply you, Phone Harrison 3631

Anheuser-Busch Branch Distributors Chicago, Ill.

Besucher in St. Louis sind höflichst eingeladen, unsere Anlage zu besuchen—sie erstreckt sich über 142 Acker.

Budweiser Means Moderation

Personalnachrichten.

— Im Alter von 63 Jahren ist der Seelsorger des ClaremontTempels, Rabbiner Hermann Groß, in seiner Wohnung 2715 Hirsch Blvd gestorben. Dr. Groß wurde vom Tode ereilt, als er auf der Veranda seines Hauses der Ruhe pflegte, ein Herzschlag machte seinem Leben ein plötzliches Ende. Der Verstorbene hat 35 Jahre in Chicago gelebt und war 15 Jahre lang Rabbiner am Claremont Tempel. Es überleben ihn die Gattin, drei Töchter, die Frauen Kathrina Price, Jennie Newman und Berta Weiß, sowie sieben Söhne, Hermann Elias, Hiraman, Jakob, Moritz, Abraham und Joseph Groß.

Adolphus Buschs Nachlaß.

Richter Scully machte bei Festsetzung der Erbschaftssteuer angeblich große Schnitzer

Gustav G. Kindervater, einer der Verwalter des Nachlasses des verstorbenen St. Louiser Brauers Adolphus Busch, hat gegen die Entscheidung des Countyrichters Scully in der Frage der vom Busch'schen Nachlaß zu bezahlenden Erbschaftssteuer Berufung eingelegt und diese damit begründet, daß der Richter den Wert des Nachlasses überschätzt, die verwandtschaftlichen Beziehungen der Erben falsch aufgefaßt und auch außerhalb des Staates befindliche Teile des Nachlasses in seine Bewertung eingezogen habe.

Wenden sich an die Gerichte.

Der Streik der Matratzenmacher ist in die Gerichte hineingetragen worden, indem nämlich die Dixie Cotton Felt Mattreß Co. und die Empreß Matreß Co., gegen welche er sich vor Allem richtete, im Superiorgericht um einen Einhaltsbefehl gegen die Gewerkschaft der Matratzenmacher nachsuchte, um sie daran zu hindern, den Geschäftsbetrieb in irgend welcher Weise zu stören.

Von Seiten der großen Schneiderfirmen wird der Versuch gemacht, den von den Gewandmachern angedrohten Streik zu verhindern. Da alle Anzeichen auf eine sehr rege Geschäftstätigkeit im Herbst und Winter vorhanden sind, hält man es für das Beste, ein friedliches Uebereinkommen herbeizuführen. Es soll zu diesem Zwecke bereits morgen eine Konferenz stattfinden.

Belohnung ausgesetzt.

Der Stadtrat von Gary, Ind., hat in einer Sondersitzung eine Belohnung von $250 auf die Ergreifung und Verurteilung des Mörders des Pastors Edmund Kayser ausgesetzt. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt, denn Ald. Kesseric, welcher dagegen stimmen wollte, war nicht zugegen.

Zusammen mit den anderen hierfür ausgeworfenen Geldern beträgt die Belohnung jetzt $1000. Der Garyer Polizeibeamte und der Sheriff des Countys sind von dem Bewerb um sie ausgeschlossen.

* Die mit $1,000,000 Kostenaufwand gebaute Benzolanlage des Stahltrusts in Gary wird in vierzehn Tagen den Betrieb, die Verwertung von Abfällen der Koksöfen, aufnehmen, vornehmlich Farbstoffe, aber auch Kriegsmaterial herstellen.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Carl Stier	3.00
Wm.Burrmann, Clinton, Wis.	1.00
Gesammelt bei einer Unterhaltung und Kartengesellschaft bei Frau Paul Sladeck	35.00
Gesammelt im Setzersaal der „Abendpost" (9. Beitrag)	35.00
West Side Skat Club	10.00
	84.00
Früher quittirt	$42,382.95
Zusammen	$42,466.95

Wellenlänge zu groß.

Die Lizens für zwei Liebhaber-Funkenspruchstationen widerrufen.

Die Bundesregierung hat die für den Betrieb zweier Liebhaber-Funkenspruchstationen ausgestellte Lizens widerrufen, da die von diesen ausgesandten Telegramme den offiziellen drahtlosen Depeschendienst auf den großen Seen störten. Wie es heißt, ist von verschiedenen Schiffseigentümern Klage hierüber geführt worden.

Die besagten Funkenspruchstationen sind das Eigentum von Charles A. Baurgy, Nr. 693 Wilton Straße, in Winetka, und John D. Speicher, Nr. 4155 Grand Blvd. Ihre Wellenlänge soll 340 Meter betragen, während sie durch die Bundesgesetze auf 200 Meter beschränkt ist. Die Uebertretung dieser Vorschrift wird mit einer Geldstrafe von $500 geahndet.

Jack Johnsons Bürgschaft.

Frau Josef Ritter wird vielleicht um ihr ganzes Erbe kommen.

Weil der schwarzhäutige Klopffechter Jack Johnson, als man ihn der Uebertretung des Manngesetzes bezichtigte, nach Europa entfloh, wird Frau Josef Ritter vielleicht ihr ganzes Erbe verlieren. Ihr Vater, der Grundeigentumshändler Matthew S. Baldwin in Etanston, stellte seinerzeit zusammen mit Frau Tiny Johnson, der Mutter des Angeklagten, die verlangte Bürgschaft. Er ist vor Kurzem mit Hinterlassung eines Vermögens von $22,000, das seiner Tochter zu fiel, gestorben. Da nun Frau Johnsons Bürgschaft sich als wertlos erwies, hält die Bundesregierung sich an die Erben und wird vielleicht ihr ganzes Vermögen beschlagnahmen.

Schreckliche Minuten.

Dr. Frank S. Cary im Wasser unter seinem Kraftwagen eingeklemmt.

Ein knappes Entkommen vom Tode hatte Dr. French S. Cary, Professor an der Universität Illinois. Mit seiner Gattin und seinem noch in zartem Alter stehenden Kind hatte Prof. Cary, der hier 1213 Ost 53. Straße wohnt, eine Kraftwagenfahrt durch das nördliche Indiana unternommen. Sonntag Abend traten sie von Laporte aus den Heimweg an. Die Landstraßen waren schlüpfrig, und als eine Brücke erreicht war, die sich in der Nähe von Michigan City, Ind., 32 Fuß hoch über einem kleinen Gewässer erhebt, stürzte der Wagen in die Tiefe. Zweimal überschlug er sich, und Prof. Cary kam im Wasser unter ihn zu liegen. Frau Cary war es gelungen, noch im letzten Augenblick durch einen kühnen Sprung sich und das Kind in Sicherheit zu bringen. Nach Ansicht von Dr. Cary lag er volle zwei Minuten im Wasser unter dem Wagen eingeklemmt, bis es Harry S. Godfrey, 1217 Ost 53. Str., der in einem anderen Kraftwagen die Familie Cary auf ihrer Fahrt begleitet hatte, ihn zu befreien gelang.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Chicago 3, St. Louis 2; Cincinnati 6, Pittsburg 3; Brooklyn 7, Philadelphia 1; Boston 7, New York 2.

„American League" — Chicago 10, Detroit 8; Philadelphia 6—4, Washington 5—7; St. Louis 4, Cleveland 1; New York 8, Boston 3.

„Federal League" — St. Louis 3—2, Chicago 0—3; Pittsburg 3—4, Kansas City 2—2; Brooklyn 6, Newark 0; Baltimore-Buffalo, verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	69	56	.552
Brooklyn	70	59	.543
Boston	66	59	.528
St. Louis	64	67	.489
Chicago	61	65	.484
New York	59	65	.476
Pittsburg	63	70	.474
Cincinnati	58	69	.457

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	83	42	.664
Detroit	85	46	.649
Chicago	78	52	.600
Washington	68	59	.535
New York	59	65	.476
St. Louis	51	78	.395
Cleveland	49	80	.380
Philadelphia	37	88	.296

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	73	55	.570
St. Louis	70	60	.538
Newark	67	58	.536
Chicago	70	62	.530
Kansas City	67	62	.519
Buffalo	65	68	.489
Brooklyn	62	69	.473
Baltimore	43	83	.341

Heutige Spiele.

„National League" — Boston in Brooklyn (2); New York in Philadelphia; Chicago in St. Louis; kein anderes Spiel angesetzt.

„American League" — Washington in New York; St. Louis in Cleveland; Detroit in Chicago; Philadelphia in Boston (2).

„Federal League" — Brooklyn in Newark; Pittsburg in Kansas City (2); Baltimore in Buffalo (2); kein anderes Spiel angesetzt.

Bankes' Läden.

Wie Bankes, der bekannte Butter- und Kaffeehändler, angibt, würde sich, wenn er beim Butterverkauf die kleine Holzschüssel mit in das Gewicht einschließen würde, sein Gewinn um $10,000 das Jahr erhöhen. Er tut dieses aber nicht, sondern der Käufer bekommt für jedes Pfund volle 16 Unzen. Das Gewicht der einzelnen Holzschüssel ist natürlich nur gering, aber bei den gewaltigen Mengen, die in den 20 Läden verkauft werden, summt es sich doch auf Tausende von Pfunden auf.

Butterine wird in Bankes' Läden nicht verkauft, der Käufer weiß also bestimmt, daß er wirkliche Butter erhält. Es ist eine Belohnung von $500 für Jeden ausgesetzt, der nachweisen kann, daß er in irgend einem der 20 Läden Butterine kaufte.

Sprang über Bord.

Charles Miller, der als Nachtwächter auf dem Dampfer „U. S. A." angestellt war, machte gestern Abend Anstalten, sich über Bord zu stürzen, was von einem Polizisten, der auf der Brücke an Dearborn Str. stand, gesehen wurde. Der Blaurock rief dem Lebensmüden zu, er werde ihn erschießen, falls er sich auch nur rühre, Miller setzte aber über die Bordwand und ertrank, ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.
Anzeige

Wie von einem deutschen Kirchturme die franz. Fahne herabgeholt wurde.

Als Metz schon längst reichsdeutsch geworden war, wehte auf der Kathedrale daselbst noch einige Jahre lang die französische Trikolore. Sie saß auf der höchsten Turmspitze und war nicht ohne Lebensgefahr herunterzuholen. Der solches wagte, mußte, auf der Turmspitze angelangt, noch über eine große Kuppel und dann noch auf eine zweite kleinere Kugel zur Fahnenstange klettern. Bis zum Jahre 1874 wehte die französische Fahne auf dem deutschen Dom. Endlich setzte man eine Belohnung von 100 Talern für die Herabholung aus. Und am 16. Juli des genannten Jahres wurde das Wagniß ausgeführt. Ein Pionier, Carl Otto Bredenow aus Prenzlau, war der Mutige, der die Fahne holte. Zur Mittagszeit rückte mit voller Musik eine Truppenabteilung aus, den kühnen Pionier in der Mitte. Er hatte in der Tasche große Nägel und einen Hammer, mit dem er die Nägel stufenweise einschlug und so immer höher stieg. Plötzlich — der Kühne war bereits auf der großen Kugel angelangt — ertönt unten unter den vielen Tausenden von Zuschauern ein Schreckensruf: „Er fällt!" Bredenow war ausgerutscht. Aber er hatte sich noch festzuhalten gewußt, und es gelang ihm in der Tat, die blauweißrote Flagge herabzuholen und eine riesige schwarzweißrote an derStange zu befestigen. Dann putzte er erst noch die große Kugel blank und kletterte hinunter. Vier Stunden hatte das Werk gedauert. Mit einem Hurra, in das auch viele einstimmten, die damals in Metz noch nicht deutsch gesinnt waren, aber die Kühnheit des Pioniers bewunderten, wurde der Waghalsige empfangen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester und „Vienna Royal Opera Ballet".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise".
Illinois. — „Watch Your Step."
Garrick. — „The Only Girl".
Cort. — „The Lie".
Princeß. — „The Ragged Messenger."
La Salle. — „Molly and I."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Burgnsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Kräftiger Mann, 25 bis 35 Jahre alt; muß Carpenter-Arbeit verstehen und Store- und Office-Fixtures in Sand setzen. 813 North Ave. Vorzusprechen 6 Uhr.

Verlangt: Ein fleißiger Mann auf der Farm, muß Pferde verstehen. 4401 Calumet Ave. mido

Verlangt: Junge, Bäckerei zu erlernen. 1950 West Chicago Avenue.

Verlangt: Porter, der auch etwas bartenden kann. 500 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mann für Porterarbeit. 100 S. Canal Str., Ecke Monroe Str.

Verlangt: Cabinetmakers. Anzufragen 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 1957 Addison Straße, Ecke Robey.

Verlangt: Bartender. 1844 Mobile Ave., Birnbeck.

Verlangt: Carpenter. 1418 West Madison Str.

Verlangt: Brotbäcker an Brot und Rolls. — 8010 So. Halsted Str. mido

Verlangt: Guter Barbier. 1849 West 12. Str.

Verlangt: Ein guter Foremann an Brot und Cakes. 3525 So. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit im Saloon; muß guter Waiter sein. 1982 Clybourn Ave., Ecke Racine. mido

Verlangt: Erster Klasse Wächter in Laundry. Andrew, 1846 Cleveland Ave.

Verlangt: Packer für Lager; schreibt Erfahrung, Alter und Lohn. Adr.: E 402 Abendpost.

Verlangt: Ein Schuhmacher, der eine Maschine bedienen kann. 11140 Michigan Ave.

Verlangt: Maschinensetzer (Linotype), deutsch und englisch, Nachtschicht. Lohnsatz $24 die Woche oder nach Uebereinkunft. Stellung dauernd. Adr.: Der Staats-Anzeiger, Bismarck, Nord-Dakota. 8sep1wX

Verlangt: Presser, Schneider, fertig zur Arbeit. 19 N. 40. Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Wurstmacher. John Witzke, 709 N. Robey Str.

Verlangt: Arbeiter. 1339 West 21. Straße.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter; kommt bereit zur Arbeit. 1659 Belmont Ave.

Verlangt: Schneider, einer der Uniform-Arbeit versteht vorgezogen. Zimmer 63, McVicker Theatre Bldg.

Verlangt: Schuhmacher, sofort. 4733 N. Western Avenue.

Verlangt: Junger Mann (18) in einer Bäckerei; muß fleißig und stetig sein. Nachzufragen 1859 Fulton Straße.

Verlangt: Guter Samplemacher an Skirts u. Skirtmacher; neues Geschäft. 308 Van Buren Str., 4. Floor, Pohlmann. mido

Verlangt: Verkäufer, erfahrener Sommerwurst-Verkäufer, um zu reisen im Staate Illinois. Adr.: B 700 Abendpost.

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft für guten Gehalt nebst Kommission. Sowie ein Kollektor. Chas. May, 1241 Wells Str. (Nur Nachmittags anfragen.)

Verlangt: Solicitors, arbeitslose Männer oder andere Verkäufer, als Nebenbeschäftigung. Erfolgreiche Männer bekommen stetige Stellung. Gute Kommission bezahlt als Canvasser für die Provident Sick Benefit Fund Ass'n., Zimmer 800, 115 S. Dearborn Str.

Verlangt: Porter, $20 den Monat, Kost und Logis. 1601 W. 12. Str., Ecke Ashland Ave.

Verlangt: „Order-Boy" in Meat-Market. — 737 Wrightwood Ave.

Verlangt: Deutscher Solicitor, guter Lohn, um Kollektionen zu machen für eine alt inkorporirte Agentur, muß $3500 haben zum Ankauf von ½ Anteil. Adr.: M 144 Abendpost. somi

Verlangt: Schuhmacher. 2832 Nord Clark Str. dimi

Verlangt: Mann um Luft-Wurststopfmaschine zu bedienen. Adr.: Major Brothers Packing Co., Mishawaka, Ind. 7sp1wX

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Pressen. 27 W. Chicago Ave., Dearborn Hotel. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junges, kinderloses Ehepaar auf einer Privatfarm in Wiskonsin; muß englisch sprechen; Mann muß ein tüchtiger Gemüsegärtner und Melker sein und mit Vieh bewandert sein; Referenzen verlangt; Arbeit stetig und guter Lohn. L 894 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen und Männer, welche die Stoffhandschuhfabrikation verstehen; diejenigen, welche in Sachsen gearbeitet haben, werden bevorzugt. Klein, Brady, Friedlander, 2909 Indiana Avenue. mifr

Verlangt: Verkäufer und Verkäuferin. 1319 N. Halsted Str. 7sp1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Porter und Bartender, kann gut Freilunch kochen, sucht Stelle. Tel. Humboldt 6068. mido

Gesucht: Chauffeur, 25, ein Jahr Erfahrung, wünscht Stellung; auch durch Vermittlung. Adr.: B 712 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Janitor, 45 Jahre alt, verheiratet sucht Stelle, auch als Wächter. 1947 Diversey Parkway.

Gesucht: Barbier sucht Abendstelle. 1711 Dayton Straße. Max.

Gesucht: Praktischer junger Mann mit einigen technischen Vorkenntnissen, sucht Stellung in irgendwie entsprechendem Berufe. Adr.: E 400 Abendpost. mifrson

Gesucht: Junger Mann, der sich vielseitig nützlich machen kann, sucht Stellung, bevorzugt Deliverywagen. Adr.: B 513 Abendpost. mifrson

Gesucht: Erste Hand Cake-Bäcker sucht Stelle. Desner, 1290 Clybourn Ave.

Gesucht: Barbier sucht Stelle um Samstag Abend und Sonntag auszuhelfen. Lohn oder 60 Prozent. Alexander, 2245 Burling Str. mdo

Gesucht: Oesterreichischer Bäcker sucht Arbeit in Brot. Adr: Baker, 1455 West Chicago Ave. mido

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht Beschäftigung. Carl Tauber, 463 West 25. Straße.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stellung, kann Lunch kochen und etwas bartenden. Gute Empfehlungen. Adr.: B 511 Abendpost.

Gesucht: Junger, lediger Mann sucht Stellung auf der Farm, ist Norddeutscher und auf der Farm groß gewachsen. Offerten an Henry Bialek, 6333 Drexel Ave., Chicago.

Gesucht: Bartender, verheiratet (48), sucht einen stetigen Platz. Chas. Meyer, 3442 Hirsch Str. Telephon: Albany 2417. midofr

Gesucht: Ein guter, erfahrener Janitorhelfer oder Porter sucht Stelle im Saloon. F. J. Fischer, 1707 Dayton Straße.

Gesucht: Ordentlicher, fleißiger Mann in mittleren Jahren, geschickt mit Handwerkzeug und Pferden, sucht Arbeit. Knoll, 2304 Maplewood Avenue.

Gesucht: Porter, versteht bartenden und kocht Lunch, sucht stetige Arbeit. Rothbauer, 718 S. Claremont Avenue. dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht Stelle an Brot und Rolls. Honegger, 542 Wells Str. dimido

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht irgendwelche Beschäftigung. Carl Tauber, 463 W. 26. Str. dimi

Gesucht: Ein nüchterner zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit als Painter und Dekorateur. R. Schulze, 6707 Irving Pk. Blvd. 7sp1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Bartender und Porter sucht Stellung. Telephon: Diversey 3337. dimi

Gesucht: Tüchtiger Porter und Bartender, tut alle vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung. Bambach, Telephon Haymarket 1378. dimi

Gesucht: Barbier, 15 Jahre Erfahrung, sucht Stellung; spricht deutsch und böhmisch, versteht auch ein wenig englisch. Adr.: E. Z., 1902 S. Halsted Str. Tel. Canal 767. dimi

Gesucht: Ein nüchterner, zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit als Wächter, oder einige andere Fabrikarbeit. Adr.: G 956 Abendpost. dimido

Gesucht: Wurstmacher und Butcher, 28 Jahre alt, drei Jahre im Lande, sucht Stellung, auch auf dem Lande. John Pfeiffer, 214 Washington Straße, Muncie, Indiana. fr—mi

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. 1128 Wells Str., Saloon. Tel. Superior 3335. 3sp1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige, selbständige Verkäuferin. Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. mdo

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 519 North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, leichte, gut bezahlte Heimarbeit. Volle Einzelheiten, 10c portofrei. Manager Phoenix, 5621 Green Str.

Verlangt: Junge, erfahrene Verkäuferin für feine Bäckerei. 6132 Broadway.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 1140 Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Watcher. Peerleß Embroidery, 3727 N. Western Ave.

Gesucht: Mädchen, welche das Kleidermachen gelernt hat, sucht Stelle. 1314 Barry Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an Damen-Kleidern. J. C. O'Brien, 116 und 118 Süd Fifth Avenue.

Verlangt: Verkäuferinnen, erfahren in Grocery- und Candy-Department, stetige Stellung. Wieboldt's, Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Operators an Zickzack oder Knie Singer Stickerei-Maschinen. Guter Lohn. Chicago Embroidery Company, 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. somodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2347 Cleveland Ave.

Verlangt: 18jähriges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2401 West Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Geschirrwäscherin für Lunch Room. 435 Wells Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4144 No. Hermitage Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in der Familie; zu Hause schlafen. 3609 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für zweite Arbeit. Rosenthal, 4600 Drexel Blvd., 2. Aptrt.

Verlangt: Köchin. Deutsche oder Böhmin, muß beim Waschen mithelfen. 4418 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemein Hausarbeit; 3 in der Familie. 3130 Palmer Square, Ecke Kedzie Boulevard, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5215 Calumet Ave. midofrsa

Verlangt: Business-Lunchköchin. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 679 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin und Hausmädchen. Deutsches Altenheim, Forest Park.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Donnerstag nach 2 Uhr Nachmittags vorzusprechen. 6146 Eberhart Avenue.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. Privatfamilie, guter Lohn. Nachzufragen zwischen 1 und 5 Nachm. 2156 Sedgwick Straße. midofr

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfache Kochen; 4 in Familie. 5006 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1410 So. Albany Ave., — Telephon: Rockwell 1389.

Verlangt: Stetiges, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Referenzen. — 1658 Jackson Blvd. mido

Verlangt: Mädchen, muß erfahrene Haushälterin und Köchin sein, kein anderes braucht vorzusprechen, drei Erwachsene, gutes Heim, $7. Empfehlungen erforderlich. Adr.: A 78 Abdpost. midofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 1055 Nord Western Ave.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen als Haushälterin für einen katholischen Priester in der Nähe von Chicago. Monatlicher Lohn $20. Adr.: S 587 Abendpost. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7318 Ridge Ave. Telephon: Rogers Park 1722. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen heute Abend, Kluge, 6822 Cornell Ave., 2. Floor.

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Jadwin, 1227 Süd Avers Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, eins das ein gutes Heim zu schätzen weiß und willens ist zum lernen. 3911 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Rosenstrauch, 2056 Augusta Straße. mi—sa

Verlangt: Ein gebildetes deutsch-amerikanisches Mädchen zur Beaufsichtigung eines 6jähr. Knaben; auch für zweite Arbeit. Anzufragen: 4801 Grand Blvd., 1. Flat, (Eckhaus). mido

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit, $6 die Woche. 1142 E. Ridgeland Ave., Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Zimmer und Board, guter Lohn. 3304 Douglas Blvd. Tel.: Lawndale 820.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei deutschem Arzt, englische Sprache nicht nötig. 1539 Wells Straße, nahe North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Hausmädchen, gutes Heim und guter Lohn. 1537 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nehme junges Mädchen oder frisch eingewandertes, muß mit Kindern vertraut sein, keine Wäsche. 1501 Forest Ave., Wilmette.

Verlangt: Deutsche katholische Haushälterin für Farm. Adr.: B 709 Abendpost. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten. 4930 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Ein österr.-ungar. Mädchen oder Frau für Nudel und Strudel in ungarischem Restaurant. 136 S. Wabash Ave., zwischen Adams und Monroe, 2. Floor. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3234 Cortez Str. B. Epiz. dimido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und bei Kindern mitzuhelfen. 2142 Caton Str., nahe North und Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen; guter Lohn. 4517 Calumet Ave., 3. Apt. dimi

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen, 17 bis 20 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim, leichter Platz, $3 die Woche; muß sauber sein. 3236 Wilson Avenue. Tel.: Irving 7124. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Kulwin, 606 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen. 3941 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kinder aufzupassen. Nachzufragen nach 5 Uhr. 1331 School Str. dimi

Verlangt: Waitreß, guter stetiger Platz. 3125 Logan Blvd. dimido

Verlangt: Deutsche oder böhmische Köchin, muß beim waschen mithelfen, Empfehlungen. 4418 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, kein waschen, Empfehlungen. 4921 Calumet Avenue, 2. Apart. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Lohn zwischen $4 und $5. 1246 So. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit. Mrs. B. Oliff, 831 Süd Winchester Ave. Tel.: Seeley 6374. 2sep1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7. 420 S. Waiola Ave., LaGrange. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6 die Woche. 5737 Prairie Ave., 2. Apt. Tel. Wentworth 2876.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Mrs. Lasker, 3819 West 12. Str. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau von 7 bis 2 Uhr; keine Sonntagsarbeit; $3 die Woche. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5518 Wabash Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne waschen, einfach kochen und gutes Heim. Mrs. Mendez, 4442 Berkley Str. midofr

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Emil Kaus, 935 Wesley Ave., Evanston.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5509 Hyde Park Boulevard, erstes Flat. Telephon: Hyde Park 5196. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das englisch spricht, Empfehlungen. 5306 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen: 3901 Sheridan Road. 'Phone: Graceland 5158.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; reine, gute Köchin; zu Hause schlafen. — Mrs. Dennis, 3540 Fulton Str., nahe St. Louis Avenue. 8sep1wX

Verlangt: Köchin für Saloon, eine, die die Aufsicht bei der Abwesenheit des Eigentümers führen kann. Frank Nowak, Ecke Union und Kinzie Str. midofr

Verlangt: Junge Frau für halbe Tage Hausarbeit. 850 Oakdale Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Köchin; muß englisch sprechen und Liebe zu Kindern haben; gutes Heim. Zu erfragen im Laden 4627 Broadway, nahe Wilson.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen. 5311 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7419 Dante Ave. dofr

Verlangt: Küchenfrau im Restaurant, um Geschirr zu waschen; $5 wöchentlich und Zimmer. 7029 No. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; deutsches Mädchen vorgezogen. — 5011 Forestville Ave., 2. Apartment. mdfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit in Familie von 2. Nach 4 Uhr Nachmittags zu erfragen. 847 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. Dr. Runge, 919 Ost 42. Place, 2. Apartment.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau mit bescheidenen Lohnansprüchen für kleinen Haushalt, Vater und Sohn; Referenzen verlangt. 1533 Larrabee Str., Mrs. Schirner.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können. Store, 1534 Fullerton Ave.

Sofort, 17—20jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. Grocery, 1631 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 1857 Larrabee Str.

Verlangt: Kräftige Frau oder Mädchen, das einfach kochen kann, für kleinen Haushalt; kann auch zu Hause schlafen. 533 Rush Str., nahe Grand Ave., Store.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Ehepaare, Polirer, Buffers, Carpenters, Automobil-Mechaniker, Bilderrahmenpolirer. Central Employment, 184 Washington.

Stellungen. — Gute Stellungen täglich für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Str. sodimidofrsa

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant; bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 23ag,modimi1mt

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn. Neiburger Employment Bureau, 1118 N. Robey Str. 2sp1wX

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 22ag1miX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Wittwe mittleren Alters wünscht besserem Herrn den Haushalt zu führen. Telephon Diversey 2531.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei gebildetem Herrn oder Ehepaar. 2422 Burling Str. Telephon Lincoln 3976. mifr

Gesucht: Deutsche Frau sucht gute Waschplätze. 1927 West Chicago Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Gute Schneiderin sucht Arbeit, in oder außer dem Hause; näht schön und billig. Mrs. G. F., 1838 West Huron Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1546 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann etwas kochen und spricht ein wenig englisch. Bitte vorzusprechen, 916 Fullerton Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1822 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Häkelarbeit zu bekommen. Vorzusprechen: Mrs. Olvey, 1707 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen, spricht englisch, hat Empfehlungen. Bitte vorzusprechen: 916 Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in deutscher Familie; Stadt oder Land; spricht vor oder schreibt. 2838 Abbott Court, 2. Flat, nahe Diversey und Clark Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 4815 S. Ave., 1. Flat.

Gesucht: Erfahrene Wärterin sucht Stelle als Wärterin bei Wöchnerinnen, tut leicht Hausarbeit mitverrichten. M. Toeld, 4137 N. Central Park Ave., Tel. Irving 6863. dofr

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie; selbst vorzusprechen, 1909 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin, gute Köchin, sucht Stelle als Businesslunchköchin oder in guter Privatfamilie. 1649 Larrabee Str., Basement. Telephon: Diversey 1618.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln; hat Empfehlungen. 5839 West Byron Straße.

Gesucht: Junge, deutsche Frau sucht Platz, um Business- oder Freilunch in einem Saloon zu kochen. Mrs. H. Gorges, 1716 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit; kann gut waschen und bügeln und etwas kochen. A. S., 1344 Wrightwood Ave.

Gesucht: Böhmisches Mädchen, das deutsch spricht und einfach kochen kann, sucht Stellung für Hausarbeit in kleiner Familie. B. Maier, 2451 N. Lawndale Ave.

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen, das gut kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, wünscht Stelle bei erwachsenen Personen, nicht unter $7, Nordseite vorgezogen. Adr.: Mrs. Brenrotsky, 1807 School Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Vor- oder Nachmittag-Beschäftigung. Adr.: B 500 Abdpost. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, waschen, bügeln und kochen. Anzufragen: 2145 Rockwell Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen, bügeln und kochen. 1628 N. Kimball Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit, kann gut mit Kinder lieb; zu Hause schlafen. Bitte vorzusprechen. 4920 Justine Str. dimi

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht Hausarbeit, kann gut waschen und kochen. 954 Nord Winchester Ave. Tel.: Humboldt 7228. dimido

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Platz zum Kochen und Hausarbeit. Offerten bitte unter Adr.: B 972 Abendpost. dimi

Gesucht: Gute, erfahrene Köchin sucht Stelle in Restaurant. Adr.: B 704 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; wäscht fein. 55c das Dutzend. 3233 Crystal Str., Basement. dimi

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin bei arbeitendem oder altem Ehepaar. Telephon Ravenswood 4612. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle auf Farm, Sommerresort mit Obst- und Gemüsebau, oder Janitorstelle. Adr.: Richter, 1819 S. Loomis Str.

Gesucht: Junges Ehepaar wünscht leichte Janitorarbeit gegen gutes Flat, Mann geht arbeiten, Frau als Haushälterin, kann gut kochen und backen. 1914 N. Clark Str. Telephon: Lincoln 7305. dimi

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Modernes, 6 Zimmer Flat; elektrisches Licht; $22. 4365 Lincoln Ave.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat. 2442 Bloomingdale Ave. —sa

Zu vermieten: Schöne, helle, 6-Zimmerwohnung: Bad. 3247 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: 5 Zimmerwohnung im 2. Stock. 269 West 24. Place; $16. Nachzufragen im 1. Stock. midofr

Zu vermieten: Kleines Haushaltzimmer. $2 wöchentlich. 2040 Howe Str., nahe Center Str. mido

Ravenswood. Vermiete prachtvolle Zimmerwohnung an ältere, anständige Familie: Miete $16 aufwärts; bis Sonntag. Telephon: Ravenswood 6685.

Zu vermieten: 2 große, leere Zimmer, $9 monatlich; Bad; Heizung; Licht. Telephon frei. Otto, 446 Ziegel Str., nahe Schiller Hochbahn-Station. mido

Zu vermieten: Schöne, helle, 4 Zimmerwohnung: Bad; $15; 7 Zimmer, Bad, $18. 2039 Fremont Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Bad und Porch; $16. 910 Willow Str.

Zu vermieten: Schöne 3 Zimmer für Haushaltung, mit schönem Garten und Porch; Dampfheizung; billig. 1942 Lincoln Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: 4 schöne helle Zimmer an eine kleine Familie. 2841 Racine Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, Hinterhaus. Miete $6.00. 1951 Dayton Str.

Zu vermieten: Flats, Nordseite, 2202 Nord Halsted Str. 8 Zimmer Flat, 4 Schlafzimmer, Hartholz-Fußböden, elektr. Licht, $23. 8sp1wX

Zu vermieten: 2. Floor, 8 Zimmer Flat, in Steinfrontgebäude, 4 Schlafzimmer, große, helle Küche, mit großer Porch, schöne grüne Yard; großes Basement, alle Zimmer neu dekorirt; Furnace- oder Ofenheizung, nahe Center Str. Hochbahnstation, $25. 2057 Sheffield Ave. mifr

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, mit Bad und 1. Front, Schlüssel nebenan. $17 den Monat. 1562 Milwaukee Ave. mido

Zu vermieten: 5 und 6 Zimmer moderne Flats, Furnaceheizung, Sonnen-Parlors. 4426 Drake Ave., nahe Montrose. Tel.: Armitage 7389. mifr

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad und Gas. $15. 6046 Wallace Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat. 4340 McLean Ave., nahe Kostner Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer für kleine Familie. 500 West 39. Straße.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Modernes 4 Zimmer Flat, — kosig, $14. Phone Graceland 7063. samomi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Frontzimmer $2, doppeltes $2.50. Frau Pikos, 727 W. Madison Str.

Wittwe wünscht Roomer. 409 Wells Str.

Zu vermieten: Ein helles Zimmer. 1947 Diversey Parkway.

Vermiete möblirtes Doppel-Frontzimmer an 2 Herren oder Ehepaar, mit Küchenbenutzung. Mrs. Gorges, 1716 Wells Str., Flat 2.

Verlangt: Möblirtes Zimmer für leichten Haushalt, an 1 oder 2 Mädchen. 1700 Burling Straße, 1. Floor.

Zu vermieten: Solides Bettzimmer, $1.50; gute Carberbindung. 1319 Sedgwick Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer mit Board an Alleinmieter. 1805 Sedgwick Straße. mido

Vermiete reines, schönes Frontzimmer an anständigen Herrn, feine Kost; alle Bequemlichkeiten. 1446 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: 2 schöne Zimmer, 1 Frontzimmer mit Piano; Privathaus; Dampfheizung; Bad; Telephon-Benutzung, mit oder ohne Board. 2237 Orchard Str.

Zu vermieten: Fein möblirter Frontparlor. 2222 West Adams Str. midofr

Mädchen außer Stellung finden gutes Heim, beim Tag oder Woche. Anzeigen erlaubt. Frau M., 2339 N. Clark Str. midofon

Zu vermieten: 3 möblirte Zimmer. 1314 Barry Ave. dimido

Zu vermieten: 2 Frontzimmer für leichte Haushaltung. Paulina Hochbahnstation. $2.50 wöchentlich. 1916 Roscoe Boulevard.

Boarders oder Roomers gewünscht. 1631 N. Halsted Straße. mido

Vermiete möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung. 1404 N. Clark Str. Thomsen. midofr

Vermiete großes, helles, gut möblirtes Zimmer, absolut sauber, privat, $2.50 wöchentlich. 1739 Wells Str., 3. Floor. mi—sa

Zu vermieten: Schön möblirtes einfaches Zimmer, $2. 1323 N. La Salle Str. 'Phone: Superior 9086. mido

Zu vermieten: Schönes Zimmer an zwei Herren. 534 North Ave., oberes Flat. dimi

Zu vermieten: Möblirte einfache Zimmer; rein, hell, $1.25 wöchentlich, Beste Car-Verbindung. 643 Division Str., nahe Larrabee Str. 7sp1wX

Zu vermieten: Schönes separates Frontzimmer an Arbeiter, billig. 506 North Avenue, 3. Flat. dimi

Vermiete schönes, möblirtes, sauberes Zimmer, 3. Flat. 1348 N. Clark Str., nahe Lincoln Park. dimi

Möblirte Zimmer, einfach $1.50, doppelt $2, $3. 602 N. Clark Str. 3sp1wX

Zu vermieten: Hübsches Frontzimmer. 2000 Howe Str., Ecke Center. 2sp1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Suche 5—6 Zimmer Wohnung, nicht über $20. Nordseite. Nahe Hochbahn. Adr.: B 502 Abpst.

Zu mieten gesucht: Möblirtes Zimmer mit Pension, nahe Groß Park Station; elektrisches Licht; frei von jeglichem Ungeziefer. Adr.: B 510 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Arbeiter, 35 Jahre alt, sucht Zimmer bei Wittwe oder alleinstehender Frau als alleiniger Roomer. Antwort bis Samstag unter Adr.: B 514 Abendpost.

Suche einfaches, sauberes Zimmer als Alleinroomer. Offerten an Adr.: B 501 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Handwerker sucht Zimmer in Familie, wo keine kleinen Kinder sind, oder bei alleinstehender Dame, nahe State Straße, zwischen 50. und 60. Str. Adr.: B 507 Abdpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Wittfrau, Nordseite. Adr.: B 504 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 2 oder 3 leere Zimmer. August Koch, 2736 Lincoln Ave. dimi

Zu mieten gesucht: Meatmarket mit Eisbox und Counter; Nordseite. Adr.: B 705 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Kette mit Medaillon; Finder erhält $5 Belohnung; nur Wert als Andenken. 870 Cass Str., Apartment F.

Verloren: Ein Bund Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben. 2841 Racine Ave., 2. Flat.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Für $10,000, gutgehendes Fleischer- und Grocery-Geschäft, großer „Stock", gute Nachbarschaft, schöne Einrichtung; verlasse die Stadt. 116 Ost Ontario Str.

Zu verkaufen: Billig, Grocery-, Delikatessen-, Butcher-Store, gute Geschäftsgegend; habe anderes Geschäft. Nr. 9 W. Chicago Ave., nahe State.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant ist wegen Uneinigkeit der Partner preiswert zu haben. Einnahme $40. Goldgrube für Ehepaar. 816 N. Clark Straße.

Verkaufe für $200 10 Zimmer Roominghaus; alles besetzt. 2112 Bissel Straße. dofrson

Achtung, Bäcker und Store-Käufer! Bäckerei, leichte Grocery, Milch und Delikatessen, Ecke, Arbeiternachbarschaft, zu verkaufen. 5 Faß Mehl, meistens kleine Backwaaren per Woche über den Ladentisch verkauft; guter Platz für junge Leute; profitabler Ueberschuß und sichere Zukunft für irgend welche Geschäftsleute, ob Bäcker oder nicht; beschäftige zwei Mann; Krankheit Grund des Verkaufs. Preis $850, baar; keine Agenten. Adr.: E 408 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Schuh Repairing Shop; billig. Nachzufragen in Apotheke, Halsted und Fullerton.

Verkaufe sofort unter günstigen Bedingungen mein Restaurant. 2171 Lincoln Ave.

10 Zimmer Roominghaus, alles besetzt; billige Miete; große Yard und Hühner zu verkaufen. 627 Ost 39. Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store, krankheitshalber. 5544 Wellington.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei mit voller Grocery-Einrichtung und „Stock", Eckstore, gegenüber von Schule. Adr.: E 409 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Ein ideales 15 Zimmer Roominghouse, billig. 21 Ost Ohio Str. midofr

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei. 5249 S. Halsted Straße. midofr

Saloons: Leute, die ihren Saloon verkaufen, oder gegen gutes Grundeigentum vertauschen wollen; Andere, die einen gutgehenden Saloon zu kaufen wünschen, bitte vorzusprechen bei Paul Luetcke, Zimmer 725, Reaper Bldg., Washington und Clark Str.

Zu verkaufen: Kleiner Grocerystore, guter Platz für altes Ehepaar. 2948 Parnell Ave., preiswert. mido

Zu verkaufen: 22 Zimmer Roominghaus, alles besetzt; Einkommen $140; Miete $50; sofort. 512 Wells Straße. dimi

Zu verkaufen: Wegen größerem Geschäft, die halbe oder ganze Einrichtung einer 8 Zimmer Residenz; 5 Zimmer vermietet; gutes Auskommen. Telephon: Wellington 3773. 7sp1wX

Zu verkaufen: Saloon, verkaufe 5 Barrel Bier den Tag, wegen Krankheit. Nehme auch Partner. Nachzufragen: E. Boehme, 9—10 Uhr Morgens, Standard Brauerei. 7sp1wX

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer, gutes Einkommen, beste Baarofferte. 1846 Washington Blvd. dimi

$1500 oder beste Offerte nehmen beste Grocery und Market an der Straße; ein Geldbringer. — 4354 N. Western Ave. dimi

Junger Mann, muß englisch lesen und schreiben; Alter, verheiratet oder ledig und wo zuletzt beschäftigt; mit $50. Adr.: B. 708 Abendpost. dimido

Grocers, aufgepaßt! Habe einen der besten Groceries und Markets der Nordwestseite; muß schnell verkaufen. Adr.: T 331 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy Store und Fixtures billig, wenn sofort genommen. 2825 N. Robey Straße. 5sp1wX

Zu verkaufen: 24 Zimmer Roominghaus, Dampfheizung, $325 monatliches Einkommen. — 68 West Oak Str. 4sep1wX

Restaurant gesucht außerhalb Chicago, oder kleines Hotel und Restaurant. A. G., 1748 Jackson Boulevard. 3sp1wX

Zu verkaufen: Ein gutes Geschäft, Saloon und Hotel. Zu erfragen: 1849 N. Mobile Ave. 2sep1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Partner gesucht: Anständiger, rechtschaffener Mann für reelles, alt etablirtes Saloon- und Businesslunch-Geschäft, belebte Transferecke. — Adr.: E 403 Abendpost. midofr

Gute Gelegenheit für deutsch und englisch sprechenden jungen Mann, um sich mit $250 an solidem, gewinnbringendem Geschäft zu beteiligen; festes Gehalt und Teilprofit zugesichert. Persönlich nachzufragen. 109 North Dearborn Str., Zimmer 801, Mr. Wilson. mido

Verlangt: Mann für Laboratorium mit $1500 zum Ankauf von Anteil in Barber Supply, Toilet-Artikel, Parfümerie und Koch-Extrakten, guter Lohn. Adr.: L 877 Abendpost. somi

Suche Partner für mein Gumventing-Geschäft! Leichte Arbeit, $10 den Tag garantirt. Telephon Diversey 8692. dimido

Teilhaber verlangt, der gewillt ist, $500 sicher anzulegen; hoher Verdienst. Adr.: G 983 Abendpost. somodimi

Mann mit einigen hundert Dollars als Partner verlangt. $20 fester Lohn und Gewinn. — Adr.: W. 685, Abendpost. 2sp1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wichtig für Hauseigentümer, Käufer, Mieter! Keine Kommission bei Hausverkäufen, Vermieten; alle Rechtssachen schnell. Real Estate Owners' Ass'n., Zimmer 300, 337 W. Madison Str. 9 bis 5. — Abends, 555 North Ave., Ecke Larrabee, 7 bis 9; Sonntags 10 bis 12. 8sep1wX

Gottfried Tröhlenberg, 537 N. Cedar Str., Lansing, Michigan, sucht seinen Bruder Wilhelm, welcher 15 Jahre hier im Lande ist und seit sieben Jahren nichts von sich hat hören lassen; zuletzt war er in Green Forks. mido

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. fp5sonmimt

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Painting, Decorating, Paperhanging zu billigsten Preisen, für gute Arbeit garantirt in oder außerhalb der Stadt. Paintstore, 4858 Lincoln Ave. Tel.: Ravenswood 3048. 8sp1wX

Haus-Painting, Paperhanging, Calsomining gut und sehr billig unter Garantie ausgeführt. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Telephon: Diversey 3357. 7ag,samomi1mt

Plumberarbeit wird gut und billig ausgeführt. Fred C. Arnold, 1314 Diversey Blvd. Telephon Wellington 419. samomi

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. Sclmifrsomo*

Welches Spezialgeschäft oder Einzelperson fertigt deutsche Rucksäcke an? Abnahme 5 bis 10 Stück oder mehr. Anerbieten mit Preis an Adr. A 77 Abendpost. dimi

Sämmtliche Hausreparaturen zu den billigsten Preisen, keine Arbeit zu groß, keine zu klein. Hoffmann, 1812 Mohawk Str. dimido

$1.00 Pianos gestimmt. Tel.: Humboldt 4590. 27ag2wX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt! auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company, Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl., in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 15b*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktions-Verkauf
— am Freitag, 10. Sept., 10 Uhr Vorm. — in meinen Verkaufsräumen, 2521—25 Sheffield Ave., woselbst an den höchsten Bieter Muster Rugs und Möbel wie auch mehrere Wagenladungen Haushaltgegenstände verkauft werden, um die Lagerkosten zu decken, bestehend aus Parlor-, Bett- und Diningroom-Garnituren, Dressers, Chiffoniers, Messingbetten, Springs, Matratzen, Heizöfen, Oefen, Herden und anderen zahlreichen Gegenständen.
Reebies Auction House,
Joseph Straßer, Auktioneer. Tägliche Privatverkäufe. Offen Mittwoch und Samstag Abends.

Verkaufe Möbel. 409 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Umzug, Eßzimmertisch und Stühle, Heizofen, Bettstelle, Matratze, Bücherschrank, Sideboard, Bureau, Settee etc. 1016 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Großer, fast neuer Küchenofen, Heißwasserfront, und Gas zum kochen und baden, billig. 3435 N. Kedzie Ave. midofr

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltene Möbel. — 358 Wisconsin Str., Telephon: Lincoln 8744.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Möbel; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8sep1wX

Zu verkaufen: Möbel, Oak Halltree, Combination Bücherschrank und Schreibpult, Mahagoni Chippendale Parlor-Set, Eßzimmertisch, Stühle und Schaukelstuhl, alles wie neu und Bargains, verlasse Stadt. 2234 Walton Str., nahe Oakley Blvd. Tel.: Humboldt 5665.

Junges Ehepaar ist gezwungen prächtiges Piano, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel zu verkaufen, ebenfalls Rugs, $9, nur etliche Monate gebraucht. Verkaufe irgend einen Artikel einzeln. $125 kaufen 4 Zimmer, vollständig. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 25ag1miX

Muß verkaufen: $150 Parlor Set für $37; $40 Rug für $18; $40 Nähmaschine für $10; Davenport, Buffet, Couch, Dresser, Eßzimmertisch, Bibliothekstisch, Eisschrank, Bücherschrank, neues Piano, sowie Player Piano, Bargain. 1214 Robey Str., nahe Division. dimido

Zu verkaufen: Eichenes Eßzimmer-Set, Sideboard, Parlormöbel; keine Händler. 5418 Glenwood Ave., 1. Flat. 7sp1wX

Ehe Ihr kauft, seht meine 5-Zimmer-Einrichtung. 124 W. Ontario Str. dimi

Verkaufe billig: Gute Möbel, 8 Zimmer, einzeln oder zusammen; gefüllt mit Roomers; Messingbetten, Dressers, Eßzimmer-Set, Leder-Couch, Rugs u. s. w. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln Ave. dimido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$40 kaufen gutes gebrauchte $400 Piano. — 1961 No. Halsted Straße. midofrsa

Zu kaufen gesucht: Für Baar, gebrauchte Disc Phonograph Records. 756 Willow Str. 'Phone: Lincoln 2201. 8sp1wX

Muß verkaufen: $175 Mahagoni Cabinet Sprechmaschine und Records, $75. 1960 Lincoln Avenue, zweiter Floor. 4sp1wX

Zu verkaufen: Feines $400 Upright Piano, in guter Ordnung, für $75. 2440 Lincoln Ave. 3sp1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verschleudere meine Hühner wegen Mangel an Platz; Winterleger. 2136 Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave. mifr

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und Top-wagen; billig; jede Garantie gegeben. 2200 Clybourn Ave.

$35 für Delivery- oder Expreßpferd. 2418 Superior Straße.

Zu verkaufen: 6 schöne, junge, große Doggen, billig. 116 Ost Ontario Str.

Zu verkaufen: Pferd und Panneled Bäckerwagen. 2824 Armitage Avenue.

Zu verkaufen: Mehrere Pferde und Mähren; sämmtlich in gutem Arbeitszustand; auch einige Wagen. Boston Store Ställe, 1509 So. StateSt.

Kann zu einem Bargain gekauft werden: Feines Leder-Top Business- oder Pleasure-Buggy; auch Harneß, billig. 1621 Irving Park Blvd. mifr

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, mit Geschirr, und ein Rubbertire Surrey, billig. 1937 Clybourn Avenue. mido

Zu verkaufen: Guter Beagle Hund, für die Jagd. 3740 Süd Parnell Ave.

Bargain! Auswahl von 2 guten Ablieferungs- oder Expreßpferden. 724 N. Western Ave.

Zu verkaufen, oder zu vermieten: 75 Pferde, passend für irgend eine Arbeit. Max Tauber, 1720 Milwaukee Ave. 4sep1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Cash Register, Scales, Meat Slicers und Store-Fixtures zu kaufen gesucht. National Store Exchange, 813 Clybourn Ave.

Butcher Fixtures, wie neu; muß diese Woche verkauft werden; billig. 2052 Milwaukee Ave.

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
614 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,fridimi*

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Behandlung. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str., Stunden 9 bis 7. 23ag,e.o.d.1mtX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. jl7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Deutsch-ungarischer Rechtsanwalt und Kollektionen, übernehme alle Angelegenheiten, Rat frei. 2101 Lincoln Ave., Ecke Cleveland Ave., in J. Swartz Real Estate Office. 4sp1wX

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laßko. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1sp1mtX

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern u. Vorgeschrittenen, in u. außer dem Hause. Preise mäßig. Adr.: E 407 Abendpost. 8sp,1wX

Piano, Violine, Banjo, Guitarre, Gesangstimme, neue, schnelle Methode; keine nutzlose Uebungen. Fortschr. sicher. 1572 N. Halsted Str. 8sp,1mtX

Wir lehren Euch, Automobile zu fahren und zu repariren. Ihr könnt mit $5 anfangen. Kommt und seht unsere Einrichtung; Alles, was nötig ist, um einen guten Mechaniker aus Euch zu machen. Nur die neuesten Methoden gebraucht. — Nachzufragen Nr. 612 Wellington Avenue. dimidofs

Hannas School of Motoring, 3626—3628 Süd Halsted Straße. Bildet Männer aus und verschafft denselben gute Stellungen. Unsere Preise — $10 — $25 — $50. Tag- und Nacht-Schichten. 17ag1mtX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str. Ottilie Koehnke. 7ag,sasomi,1mt

Gründlichen Violin- und Pianounterricht erteilen zu mäßigen Preisen Mr. u. Mrs. Arthur Hirsch, Anfänger und Vorgeschrittene. 637 North Ave., nahe Larrabee Str. Tel.: Lincoln 5147. 19ap,sa*

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Lastin Str. 22sp*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Suche $300 zu borgen; beste Sicherheit. B 506 Abendpost.

Erste Hypotheken zu verkaufen auf neue Gebäude in Beträgen von $1000 bis $10,000 zu 5½% Zinsen. Kirchman State Bank, 5606 W. 22. Str., oder Kirchman Sav. Bank, 3149 22. Str. 8sp,1mtX

Zu verleihen: $4000 auf Brickgebäude. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Avenue. mifrsa

J. H. Kraemer & Sohn, 118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
— Geld —
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb,momisa*

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3934 No. Robey Straße. 4sep*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jb*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu verkaufen: Weinpressen. 874 North Ave.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer, neue, 50c wöchentliche Abzahlung; gebrauchte $3. Anzufragen 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. Auch Abends. 25ag,1mtX

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Zwei gebildete Damen, des Alleinseins müde, nicht unvermögend, suchen die Bekanntschaft von zwei gebildeten Herren (Ende 30ger und 60ger Jahre) in guten Verhältnissen, zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten. Ausführliche Briefe, wenn möglich mit Photo, bis Sonnabend. Mrs. Ward, 2772 Lincoln Ave., Flat 2.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite

„Snap": 2-Flat Frame auf Brick, an Hermitage Ave., für nur $3800. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. mifr

Bargain: 4-Flat Framegebäude, nahe Southport „L", Preis $4300. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. mifr

3-Flat Frame auf Brick, Ofen- und Heißwasserheizung, elektrisches Licht, nahe Grace und Wilton Ave., Preis $5200. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. mifr

Elegantes 2-Flat Brick, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, alles Hartholz-Verkleidung, nahe Montrose u. Francisco Ave., für nur $6800. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. mifr

Zu verkaufen: Muß weggeschafft werden, ein 2stöckiges Framegebäude in feinem Zustand. — 2468 Orchard Str. Telephon: Lincoln 4942.

Zu verkaufen: Zwei 5 Zimmer Framegebäude, Lot 50×131 Fuß, $4500, Teil auf Abzahlung, ein Bargain. 5730 Lawrence Ave.

Zu verkaufen: 4 Flatgebäude, jedes 6 Zimmer, Ofenheizung, an Seminary Ave., 852, Hypothek $3500. Anteil $4500. Adr.: T 321 Abendpost. mi—sa

Bargain! 3-Flat Gebäude, drei 6 Zimmer, Bad; nur $5800; Miete $672. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrsa

$500 Baar, Rest leichte Zahlungen, kaufen Haus, 5 und 6 Zimmer, Bad; nur $3300; nahe Lincoln Ave. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrsa

Sehr preiswert! Brickgebäude, große Lot, drei 4 und drei 6 Zimmer, Bad, Miete zirka $1000. Nur $8500. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. mifrsa

Nur $300 Anzahlung, zwei 6 Zimmer Flats, Miete $408, Sheffield Ave., $2900. Eigentümer Oest, 4022 Belle Plaine Ave. mifrsa

UMI

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Bargain — $1000 Baar kaufen drei 2-Flat Framegebäude, 4 und 5 Zimmer; Miete $864 jährlich; Preis $6800; 62 Fuß Lot, 1956 Howe Str., nahe Center Str. Seht
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. mifr

Verkaufe mein zweistöckiges Haus mit 4 und 4 Zimmer Wohnungen, 3303 Southport Ave., Preis $4700; Miete $53; in bester Ordnung. Näheres 3107 Southport Ave., im Basement. misason

Bargain: Brickgebäude, große Lot, 6 Flats; 3—4, 1—5 und 2—6 Zimmer, Bad; Miete $984; nur $8,500; nahe Center „L" Station.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. sasonmi

— $500 Anzahlung! —
Billig! Haus, 5 und 6 Zimmer, Bad; Miete $34; nur $3300; nahe LincolnAve.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. sasonmi

Sehr preiswert! Brickgebäude, 3—6 Zimmer, Bad; nur $5,800.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. sasonmi

Zu verkaufen: Neues 4-Apartment Brickhaus, modern in jeder Weise, Furnaceheizung; keine Janitordienste erforderlich; Eck-Baustelle 30×125; alle Straßen-Verbesserungen ausgeführt und bezahlt; bequem nach Lincoln Ave. Straßenbahn und Addison Str. Ravenswood Hochbahnstation; Preis $13,000; $2500 Baar; Einkommen 18 Prozent netto; würde Baustellen oder kleines Hauseigentum als Teilzahlung nehmen.
William Zelosky, 2359 Addison Str. 4sp,1wX

$400 Baar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus, 4 große Zimmer in jedem Flat, feine Yard, hoher Dachboden, der zu einem weiteren Flat ausgebaut werden kann; gepflasterte Straße; bequem zur Hochbahn, ein Block zur direkten Downtown-Car ohne umzusteigen; Preis $2975.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 4sp,1wX

Freundliche Cottage, nahe Irving Park Blvd. Ravenswood Hochbahnstation; 5 große Zimmer im Hauptfloor. Hoher Dachboden, der in weitere 5 Zimmer Wohnung ausgebaut werden kann. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Furnaceheizung; Preis $2750; $500 Baar, $15 monatl.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4sp,1wX

Zu verkaufen: Gutes Framegebäude, zwei 4, ein 3 Zimmer mit Bad, Porzellanschrank, an Janssen Avenue ....$3750.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. sami

Ein 5, ein 6 Zimmer modernes Brickgebäude, 30 Fuß Lot, Ofenheizung, wert $6500 für $5800.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. sami

Noch neues, bestes Geschäftsgebäude an Southport Ave., Store, zwei 6 Zimmer Flats, wert $14,000, für ....$11,000.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. sami

6-Flat Apartmenthaus, Ofenheizung, fünf 5, ein 4 Zimmer Wohnungen; Miete $1540, nahe Irving Hochbahnstation, für ....$14,000.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. sami

$500 Baar, $15 monatlich kaufen fast neue Brick-Cottage; moderne Plumbing; große Lot 50×150; gute Verkehrsverbindung.
Wm. Zeloski Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave. Telephon Irving 7129. 4sp,1wX

Neues 2 Flat Brick, 5 und 6 große Zimmer in jedem Flat, alles vollständig, mit elektrischem Licht, eichene Verkleidung und Fußböden, Mosaik in Empfangshalle und Badezimmer, Drahtfenster, Rouleaux, artistische Fixtures, 30 Fuß Lots, 3 Straßenbahnlinien und Hochbahnfahrgelegenheit, $6475, $750 oder mehr Baaranzahlung, $30 den Monat.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 4sp,1wX

$600 Baar, $15 monatlich kaufen Cottage, 5 Zimmer am ersten Floor, Bad, moderne Plumbing. Dachboden, ausgeschlagen in 3 Zimmer Flat, vermietet für $10. Hohes Brickbasement; gepflasterte Straße; ein Block zur direkten Downtown Carlinie, ohne umzusteigen. Preis $3250.
William Zelosky, 2359 Addison Str. 4sp,1wX

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage und Garage an Addison Str., nahe Ashland, für $3800. $1000 bis $1500 baar, Rest auf Zeit. John Bobel, 3430 Southport Ave. dimifr

Zu verkaufen: Bargain, 3-stöck. Brick- und Frame-Haus, 5 Zimmer Cottage hinten, Preis $7500; Rente $924 per Jahr. John Bobel, 3430 Southport Ave. dimido

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand. $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22il*

Zu verkaufen: Ein 4, ein 5 Zimmer Brickhaus, Bad, noch neu, nahe Paulina „L"-Station, wert $4500 ....$3800.
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. sami

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Geschäftsecke an Fulton Straße und Washtenaw Ave., 50 Fuß Front, 110 Fuß tief; zu einem großen Bargain verkauft. Chas. Mierz, 262 N. Washtenaw Ave. Tel.: Main 300. 8sep1mX

Verkaufe 6-Flat Steingebäude, modern, Bad, elektr. Licht, nahe Humboldt Park, $9800; Miete $1200; Baar $3800. Adr.: E 410 Abendpost.

——Keine bessere Geldanlage——
als eine Geschäfts-Lot an N. Cicero (48.) Ave., zwischen Elston und Foster
Gegenwärt. Preise $450, $10 Baar, $7 monatl. Aufwärts bis $550. $25 Baar, $10 monatlich. Residenz-Lotten, $225, $5 Baar, $5 monatlich. 2 Carlinien bald. Tel. Wabash 3231.
N. O. McQuistons Subd., 226 So. La Salle. 7ag,sasomi,4w

Bargain! 6 Zimmer Cottage, an eleganter, ruhiger Straße gelegen, alle Verbesserungen besorgt und bezahlt, nahe Straßenbahn-Durchlinie, verschleudere zum besten Angebot. Eigentümer, 3722 W. Chicago Ave. dimido

$500 Baar, $20 monatlich kaufen ein 2-Flat Gebäude, moderne Plumbing, 2 Blocks von Lawrence Ave. Straßenbahnlinie; Preis $3600.
Wm. Zeloski Realty Co, 4829 Milwaukee Ave. 4sp,1wX

——— Spezieller Bargain! ———
Neues 12-Flat Brick Apartmentgebäude, Ecke, Nordwestseite, 4-Zimmer Wohnungen, Eichenholz-Verkleidungen, Dampfheizung, Gasöfen, Eisschränke, Dryers; Miete $3700 jährlich; Preis $25,500; Hypothek $17,500. Bringt 20% netto am Investment. G. Saummweber, 17 N. La Salle Str. Telephon: Main 2358. sa—mi

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell — Zuetell
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen neues 2-Flat Brickhaus, soeben fertiggestellt, die allerneuesten Einrichtungen, Fliesen-Fußböden, Furnaceheizung etc.; ein Flat vermietet an zuverlässige Mieter; ein Block zur Milwaukee Ave. und Lawrence Ave. Cars, 3 Blocks zur Jefferson Park Station. Preis $6500.
Wm. Zeloski Realty Co., 4829 Milwaukee Ave. 4sp,1wX

Westseite.

Wegen Krankheit verkaufe ich zu einem Bargainpreis, einstöckiges Brick-Ladengebäude mit Wohnzimmern dahinter, auf langer Baustelle, mit Stall, ebenfalls leichtes Grocerygeschäft; war stets eine Goldgrube; Preis für alles zusammen $2200. Jack & Co., 2808 W. Van Buren Straße. mifrsa

Südseite.

Zu verkaufen: Eine Lot an Garfield Boulevard, nahe Sherman Park, sehr billig. Telephon: Yards 3088.

Zu verkaufen: Die vierte neue Straßenlänge von eleganten zwei Flat Brickhäusern im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Straße. Schneller Verkauf mit kleinem Profit unser Motto. Alle neusten Einrichtungen, Straßen gepflastert und bezahlt. Nahe zwei Straßenbahnlinien, 59. Str. und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
Bruno Pinkert & Söhne,
Hauptoffice 4810 W. 22. Str. Cicero, Ill. ag25*X

Zu verkaufen:
Neues 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125. an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10il*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acres, 40 Acres geklärt, guter Holzbestand auf dem Rest; toniger Lehmboden, schöne Gebäude, $4000, Abzahlung. Foltz, 1943 Grace Str. 8sp*X

Zu verkaufen: 40 Acker Farm in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama, billig. Adr.: B 711 Abendpost. mison

Wunderbare Gelegenheit!
80 Acker Wisconsin Farm spottbillig zu haben, nahe einer Stadt mit 5000 Einwohnern, Fabriken, Schulen, Kirchen; 25 Acker unter Kultur; gutes Framehaus, guter Stall u. andere Gebäude; Telephonlinie geht durch; 1 Pferd, 3 Kühe usw.; muß diese Woche verkauft werden; zu $3000 verkauft, $4000 wert, $850 baar, Rest Abzahlung auf 6 Jahre. Schreibt oder sprecht sofort vor bei Heinrich Porceri, 3861 Archer Ave. Phone: Drover 8448. 28agsasomi1mi

Zu verkaufen oder vertauschen: 40 Acker Land, Newaygo, Mich. Nachzufragen 2738 N. California Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

Lokalbericht.

War nicht Reeves.

Frau Armour entlastet ihn von dem auf ihn gefallenen Verdacht.

Der Raubüberfall, der am Montag Abend in der Wohnung von Multimillionär J. Ogden Armour, Nr. 3724 Michigan Avenue, verübt wurde, bleibt für die Polizei noch immer ein Rätsel, das seiner Lösung harrt. Frau Armour, die bekanntlich von zwei Kerlen in ihrem Schlafzimmer überfallen wurde, hatte dem Detektivekapitän P. D. O'Brien eine Beschreibung gegeben, die auf den der Polizei wohlbekannten früheren Einbrecher Melville F. Reeves paßte, worauf dieser heute Frau Armour im Detektivebüro gegenübergestellt wurde.

Da sie angegeben hatte, daß sie den Banditen hauptsächlich an den Augen erkennen würde, da er die untere Gesichtshälfte durch ein Taschentuch verhüllt gehabt, so wurden ihr Reeves und mehrere andere Verdächtige mit Taschentüchern über der Mundpartie der Reihe nach vorgeführt. Melville Reeves mußte mehrere Male an Frau Armour vorüberschreiten, indessen erklärte sie mit Bestimmtheit, Reeves sei keiner der Räuber gewesen. Der Mann, den sie meine, sei bedeutend größer. Reeves wird wohl noch heute aus der Haft entlassen werden. Der Verdacht der Polizei richtet sich jetzt auf einen Mann, der bis Mittwoch voriger Woche in Diensten der Frau Armour stand, dann aber, ohne zu kündigen oder Abschied zu nehmen, spurlos verschwand. Die Polizei hofft in Kürze seiner habhaft werden zu können.

Zahlungsunfähig!

Konkursverfahren gegen Chicago, St. Louis & Gulf Transp. Co. eingeleitet.

Verschiedene Gläubiger der Chicago, St. Louis & Gulf Transportation Co., welche mittels einer Reihe von Flachbooten einen direkten Verkehr zwischen La Salle, Ill., und New Orleans aufrecht erhält, behaupten, daß sie zahlungsunfähig ist, und suchten heute im Bundesgericht um Einleitung des Zwangskonkursverfahrens gegen sie nach. Die Kläger sind die Illinois Publishing & Printing Co., die Evening American Publishing Co. und die Kommissionsfirma A. Aaron & Co., die $560 beziehungsweise $158 und $185 zu fordern haben. Sie geben in der Klageschrift an, daß die Chicago, St. Louis & Gulf Transportation Co. am 1. September, obgleich sie wußte, daß sie zahlungsunfähig sei, der Firma Best-Russell $300 übertrug und früher auch schon andere Gläubiger, deren Namen sie aber nicht kennen, bevorzugte.

Bundesrichter Carpenter setzte die Central Trust & Savings Bank als Masseverwalterin ein.

Ihm wurde geholfen.

Auf seinen eigenen Wunsch **wurde** heute von Stadtrichter Ryan der 32-jährige Henry Fender, Nr. 1638 Orchard Straße, mit einer Geldstrafe von $5 und den Kosten belegt und in Ermangelung des Geldes nach dem Hospital der Bridewell geschickt, um sich dort auszunüchtern. Fender hatte dem diensttuenden Sergeanten der Bezirkswache an Chicago Ave. erklärt, daß er seiner alten Mutter zuliebe den Versuch machen wolle, dem Trunke zu entsagen, und daß er keinen anderen Ausweg wisse, als um die Mithilfe der Behörden einzukommen.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Nächtlich am Isonzo....

Cadorna berichtet: Es ist eine Lust zu telegraphiren! Gestern erbeutete unser erstes Alpiniregiment am Isonzo: 1 Paar Hosen, 1 Messer mit Korkenzieher, 1 rechten Stiefel, 1 linken Stiefel, 1 Rock, 1 linken Strumpf, 1 rechten Strumpf, 1 Geldtäschchen mit zwei Kronen Inhalt, 1 Schnupftuch, 1 Hemd, 1 Tabakspfeife, 1 Halsbinde, 1 Uhr mit Kette und Anhängsel.

Evviva la guerra! Wir sind so glücklich! Unser erhabener König durfte sich das schönste Stück der Beute aussuchen. Er wählte das Geldtäschchen. Leider ist uns der Eigentümer dieser schönen Sachen, ein Dalmantiner Schütze, der im Isonzo badete, entkommen. Hoch unsere Alpini!

Der „Eiserne Halbmond".

Man meldet aus Athen, daß der Sultan eine neue Kriegsauszeichnung geschaffen habe, die den Namen „Eiserner Halbmond" trägt und ein Gegenstück des preußischen Eisernen Kreuzes bilden soll. Mehr als 5000 deutsche Offiziere und Soldaten haben diese Auszeichnung schon erhalten.

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Immer mehr häufen sich die Stimmen, daß wir hier in den Vereinigten Staaten in diesem Jahre keine neue Rekordernte für Weizen haben werden, wie es von Spekulanten und einer hoffnungsbedürftigen Regierung Monate hindurch mit machtvollem Geschrei verkündet worden ist. Allgemein weist man darauf hin, daß der in dieser Woche fällige Bericht der Bundesregierung schon keine „1000-Millionen-Bushels"-Weizenernte mehr ausweisen wird. Wenn man nach Bekanntgabe dieses Berichts dann weiter in Betracht zieht, daß die „amtlichen" Berichte über den Ausfall unserer Ernten schon aus rein parteipolitischen Gründen erfahrungsgemäß um mindestens 10 Prozent überschätzt zu werden pflegen, so werden wir in wenigen Tagen schon ein ganz anderes Bild „amtlich" über unsere heurigen Ernteaussichten haben. Das gilt für den quantitativen Ausfall unserer diesjährigen Weizenernte.

Für ihren qualitativen Ausfall ergibt sich aber ebenfalls eine nichts weniger als erfreuliche Aussicht. Wir haben eine verhältnißmäßig sehr große, aber an Beschaffenheit sehr arme Winterweizenernte. Der Winterweizen hat unter dem nassen Sommerwetter, namentlich in der Erntezeit, ungeheuer gelitten, viel mehr, als man bis jetzt in der Oeffentlichkeit annimmt und glaubt. Andererseits aber besitzt, so verlautet allgemein, der Sommerweizen eine ausgezeichnete Qualität. Während die Qualität des Winterweizens so schlecht ist, daß z. B. auf dem bedeutenden Chicagoer Markte nur etwa 12 Prozent des angelieferten Weizens Waare von kontraktmäßiger Beschaffenheit waren und deshalb Winterweizen verhältnißmäßig nur wenig verlangt wird, besteht erklärlicher Weise nach dem qualitativ ausgezeichneten Sommerweizen eine starke Nachfrage schon jetzt. Trotzdem aber ist es dem spekulativen Handel gelungen, die Preise für den Sommerweizen auch im Nordwesten zu drücken; und da voraussichtlich mit der Vollendung der Sommerweizenernte in nächster Zeit ein bedeutend stärkeres Angebot dieses Weizens erfolgen wird, zumal wir aus an dieser Stelle bereits erklärten Gründen gerade jetzt in einer Periode niedriger Getreidepreise stehen, die viele ängstliche Gemüter zu schnellem Verkaufe des geernteten Weizens verleiten mag, können wir damit rechnen, daß in der nächsten Zeit die Preise noch weiter fallen werden.

Den Weizenproduzenten im Allgemeinen und den Sommerweizenzüchtern des Nordwestens insbesondere kann angesichts einer solchen Lage nur wiederholt der dringende Rat erteilt werden, nicht übereilt zu verkaufen. Unsere Farmer sind entschieden—nach Lage der Dinge im Weltmarkte—zu höheren Weizenpreisen berechtigt, als wie sie ihnen derzeit angeboten werden. DieBehauptung, daß wir dauernd niedrigere Weizenpreise haben würden, weil die wichtigsten preisbildenden Faktoren—Angebot, Nachfrage, Wechselkurs des Geldes und Frachtraten—die Unterbringung einer „reichen" Ernte zu hohem Preise unmöglich machten, kann und darf nicht geglaubt werden. Auf dem Erdenrund ist heute eine größere Nachfrage und ein größeres Bedürfniß nach und für den amerikanischen Weizen, als wie vor Jahresfrist, trotz aller gegenteiligen Behauptungen. Wie das zu verstehen ist, wurde wiederholt an dieser Stelle ausführlich beschrieben, sodaß wir heute nicht mehr näher darauf einzugehen brauchen.

Die Weizenzufuhr stellte sich für die abgelaufene Berichtswoche auf dem Getreidemarkte in Chicago auf rund 8¾ Millionen Bushels; sie hat damit gegen die vorhergehende Woche reichlich, um mehr als 1¼ Millionen Bushels, zugenommen, blieb aber doch noch immer um volle 1½ Millionen gegen die Zufuhr in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres zurück. Der Versandt stellte sich in Chicago in der abgelaufenen Berichtswoche auf reichlich 5½ Millionen Bushels und blieb damit um 2 Millionen Bushels gegen den Versandt in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres zurück. Die Erklärung dafür liegt nahe. Die bankerotten „Alliirten" halten mit ihren Ankäufen, eben alles aufs Spiel setzend, zurück. Sobald der Zeitpunkt gekommen ist — und das mag recht bald schon der Fall sein —, wo das Ausland vor allem anderen sich den Bedarf an Brotgetreide von der amerikanischen Weizenernte sichern muß, werden Ausfuhr und Geschäft in Weizen auf einmal riesig zunehmen und bedeutend höhere Preise gebieterisch bedingen.

In der abgelaufenen Berichtswoche gingen in Chicago die Weizenpreise um 5—5½ Cents zurück und erreichten den niedrigsten Stand seit einem Jahre. Dabei aber war der Markt im höchsten Grade nervös; die Preise fielen und erholten sich von einem auf den anderen Tag, um nur noch tiefer zu fallen. Das ist in hohem Grade deshalb beachtenswert, weil es zeigt, daß im Getreidemarkte Niemand auch nur von heute auf morgen Zutrauen zur Preislage hat. Eine Warnung für die „Outsiders" und solche, die es werden möchten, die Finger von der Spekulation, wenn schon in ruhigen und normalen Zeiten, so doch ganz besonders in den jetzigen bewegten Zeiten wegzulassen.

Septemberweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 95c, um mehr als 3c niedriger als zu Beginn der Woche, notirt; Dezemberweizen mit 91c, um mehr als 5c niedriger als zu Beginn der Woche, und Maimais mit 96c, ebenfalls um mehr als 5c niedriger als zu Wochenanfang. Am Montag der neuen Woche waren die Börsen im ganzen Lande des „Arbeitertages" wegen geschlossen. Am heutigen Dienstag notirte man an der Börse in Chicago um 11 Uhr Vormittags Septemberweizen mit 93½c, Dezemberweizen mit 91¼c, und Maiweizen mit 95c.

Sowie der Schwindel, privat und „amtlich", mit der fabelhaften Rekordernte für Weizen nicht mehr ziehen will, weil schon die Tatsachen lauter sprechen als die kurzbeinigen Lügen, muß nunmehr der Mais für den „Bluff" herhalten. „Mit Leichtigkeit werden wir eine Maisernte von mehr als 3000 Millionen Bushels einbringen, — wenn nur das Wetter in den nächsten vier Wochen noch etwas günstig ist." Armes Volk und Land, das immer und immer wieder belogen und betrogen sein will! Der Mais wird dem Lande in diesem Jahre eine noch viel größere Enttäuschung bringen als der Weizen, und in sechs Wochen wird man auch schon nicht mehr von der riesigen und enormen Maisernte den Mund über Gebühr voll nehmen.

Inzwischen hat das Gerücht von der Riesenmaisernte, das von allen Seiten in immer wieder neuen Variationen in die Welt posaunt wurde, dazu geführt, daß große Mengen Maiskorn auf den Markt geworfen wurden; und dieser Mais fand bereitwillige Käufer bei dem gedrückten Preise, die ihn mit schönem Profit prompt an das Ausland weiter verkauften.

Septembermais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 71¾c, um mehr als 4c niedriger als zu Beginn der Woche, verkauft; Dezembermais mit 58c, um nahezu 7c billiger (— im Dezember soll die „Riesenmaisernte" dieses Jahres auf den Markt kommen —) als zu Wochenanfang, und Maimais mit 59c ebenfalls um nahezu 7c (— aus demselben Grunde —) billiger, als zu Anfang der Woche. —

Auch Hafer hatte im Verlaufe der letzten Woche einen starken Preissturz zu verzeichnen. So stark ist der Haferpreis gefallen, daß den Farmern in Illinois und Iowa schon nicht mehr als 25c und 30c für den Bushel geboten werden. Und das, trotzdem die Nachfrage des Auslandes für amerikanischen Hafer fortgesetzt sehr stark ist. Dabei ist die Qualität des Hafers ebenso schlecht wie die des Winterweizens.

Septemberhafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 36¼c, unverändert gegen den Anfang der Woche, verkauft; Dezemberhafer mit 36c, um ⅜c niedriger als zu Wochenanfang, und Maihafer mit 58¼c, um ½c niedriger als zu Begin der Woche. Am heutigen Dienstag notirte man um 11 Uhr Vormittags an der Börse in Chicago Septemberhafer mit 36⅛c, Dezemberhafer mit 36c und Maihafer mit 38¼c.

F. F. Matenaers.

Jüdisches Neujahr.

Es wird heute mit der sinkenden Sonne seinen Anfang nehmen.

Dem heute mit Sonnenuntergang beginnendem jüdischen Neujahrsfest wird durch den Weltkrieg ein besonders ernsthafter Karakter verliehen. Strenggläubige Israeliten haben ersucht, daß in den Synagogen für ihre Glaubensgenossen in den vom Krieg betroffenen Ländern Europas besondere Gebete gesprochen werden. Am Yom Kippur-Tage, der zehn Tage nach dem Neujahrsfest begangen wird, werden in allen Synagogen Sammlungen für notleidende jüdische Familien in den Kriegsländern stattfinden. Bereits sind über $1,000,000 von einem jüdischen Unterstützungskomite zusammengebracht worden, und man erwartet, daß der erwähnte Buß- und Bettag eine gleich große Summe für den wohltätigen Zweck bringen wird. In den Predigten wird auf den Krieg und die Beteiligung von Israeliten an diesem hingewiesen und auch die Hoffnung des Judentums auf einen baldigen Frieden erörtert werden.

Unter zehn Krankheiten
sind es neun, deren Ursache einem unreinen Zustande des Blutes zuzuschreiben ist. Ein zuverlässiger Blutreiniger ist das richtige Heilmittel für derartige Zustände
Forni's
Alpenkräuter
findet als Blutreinigungsmittel kaum seinesgleichen. Es ist über ein Jahrhundert im Gebrauch; schon genug, um seinen Werth zu erproben. Frage nicht in den Apotheken danach. Kann nur bei Spezial-Agenten bezogen werden. Um nähere Auskunft wende man sich an
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Börsennotirungen.

Chicago, 8. Sept. 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Sept	$.94½	$.93¼	$.93½	$.92½
Dez	.91⅞	.90⅞	.91⅛-¼	.90¼
Mai	.95½	.94½	.95	.94¼
Mais—				
Sept	.71⅜	.70⅝	.70⅞	.71⅜
Dez	.58⅛	.57⅝-¾	.57¾-⅞	.57⅞
Mai	.59¼	.58⅝	.58¾-⅞	.58⅞
Hafer—				
Sept	.36⅝	.36⅛	.36¼	.36¼-⅜
Dez	.36⅛	.35⅞	.36	.35¾-⅞
Mai	.38½	.38	.38¼	.38⅛
Speck—				
Sept	—	—	—	12.10
Okt	12.37	12.17	12.30	12.30
Jan	15.22	15.17	15.22	15.25
Schmalz—				
Sept	8.12	8.07	8.12	8.07
Okt	8.17	8.12	8.17	8.15
Jan	—	—	—	8.55
Rippchen—				
Sept	—	—	—	8.05
Okt	8.20	8.15	8.17	8.17
Jan	8.35	8.32	8.35	8.35

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippchen
Sept	$.93⅞	.70⅛	.36	12.10	8.10	8.02
Dez	.91⅛	.56½	.35⅝	—	—	—
Mai	.95⅛	.57¾	.37⅞	—	—	—

Weizen schloß um ⅞ bis 1⅜ höher, Mais um 1⅛ bis 1⅜ niedriger und Hafer um ⅛ bis ¼ niedriger ab. Der Markt war in Erwartung des Regierungsberichtes über den zu erwartenden Ernteertrag sehr nervös. Der Bericht traf gerade nach Schluß der Börse ein und bewertet den Ertrag wie folgt: Winterweizen 659, Frühjahrsweizen 322, Mais 2985 und Hafer 1408 Millionen Bushels. Namentlich soweit Weizen in Betracht kommt, wird der Bericht als den „Bären" ausgesprochen günstig betrachtet. Der Präsident der American Grain Co. erwartet, daß Septembermais auf 60, Dezembermais auf 50-Cents fallen wird.

Produktenbörse.

Butter und Eier haben sich während der letzten sechs Geschäftstage unverändert im Preise gehalten, und dürften auch für den Rest dieser Woche kaum Schwankungen zu verzeichnen haben. Sie stehen im Zeichen der Prosperität, da Nachfrage und Zufuhr sich so ziemlich die Waage halten, ja, hin und wieder sogar der Lagerbestand in den Kühlspeichern herangezogen werden muß.

Geflügel traf reichlich ein. Trotz des warmen Wetters, das fast stets eine ungünstige Wirkung auf den Absatz hat, war das Geschäft befriedigend.

Auf dem **Frucht- und Gemüsemarkt** sind jetzt viele Arten besonders billig, da für sie die Hochsaison erreicht ist. Pfirsiche, Pflaumen, Birnen, Aepfel, Cantaloupes, Schnittbohnen, Mais am Kolben, Rüben usw. werden zu sehr niedrigen Preisen angeboten.

Kartoffeln befinden sich anhaltend in ungünstiger Lage. Das Geschäft ist flau und die Preise wichen für das Bushel um 2 bis 3 Cents.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.25½
„Extra Firsts", das Pfund	0.24½	—0.25
„Firsts", das Pfund	0.23	—0.24
„Seconds", das Pfund	0.21½	—0.22
Dairies, „extra", das Pfund		0.23½
„Firsts", das Pfund	0.21	—0.22
„Seconds", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.18½	—0.19
„Ladles", das Pfund		0.20
Prozeßbutter, das Pfund	0.22	—0.23

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.21	—0.22
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.20	—0.21
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17	—0.21½
„Dirties", das Dutzend	0.14	—0.16
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.14

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¼	—0.12½
„Young America", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.12	—0.13
Brick, das Pfund	0.13	—0.13½
Schweizer, rund, das Pfund	0.16½	—0.17
do., „Block", das Pfund	0.14	—0.14½
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.11	—0.11½
do., 1 Pfund Stück	0.11	—0.12

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.13½
do., fette, das Pfund		0.14½
„Spring Broilers", unter 2 Pfund, das Pfund		0.16
do., über 2 Pfund, Pfd.		0.15
Truthühner, lebend, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10½
Enten, das Pfund		0.12
Indian Runner Enten, Pfund		0.11
Alte Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind schlank verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.16

Kälber (gehäutet).

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.21
do., Nr. 2, das Pfund	0.18½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07¾
do., Nr. 3, das Pfund	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08¼
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

BANKES' The Best COFFEE 26¢ a lb.

Warum mehr bezahlen, wenn Bankes den allerbesten Kaffee, der für Geld zu haben ist, für 26c das Pfund verkauft? Man spart 9c bis 14c und erhält besseren Kaffee. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' köstlicher Santos Kaffee — überall für 28c das Pfund verkauft, zu 19c
Allerbeste Creamery-Butter. Beste in der Stadt 28c
Bankes' Dairy Tafelbutter, zu 25c
Allerfeinster Tee in besten Läden Pfd. zu $1 verkauft, nur. 60c
Tee, strikt 60c wert — für 40c

$500.00 Belohnung, wenn man 1 Pfd. Butterine in Bankes' Läden kaufen kann

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:	
1644 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.
1045 Milwaukee Ave	2640 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.	**Südseite:**
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.
			4729 S. Ashland Ave.

mifrson

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

„Transparents", das Faß	1.50	—2.00
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.25	—0.50
Jonathans, das Faß	2.50	—3.75
African, das Faß	1.25	—1.50
Duchess, Fancy, das Faß	1.25	—1.50
Wolf River, das Faß	1.75	—2.25
Maiden Blush, das Faß	2.25	—2.50
Ben Davis, grün, das Faß		1.00
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25

Johannisbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.25	—1.50
Marktkörbe	0.65	—0.75

Preißelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.00
Deutsche, Kiste, 32 Quarts	2.00	—2.25

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	0.75	—1.25
Muskegon, 24 1-Pfd. Kästchen	0.75	—1.00

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	2.00	—2.50
do., schwarze	1.10	—2.00

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	0.75	—2.00
Rötliche Melonen, Kiste von 15	1.00	—1.15

Wassermelonen.
(Notirungen von Cuttial & Hanten, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.20	—0.55

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	4.50	—5.00
do., geringere Sorte	3.50	—4.25
Grape Fruit, Florida	2.50	—3.00
Zitronen, kalif., Kiste	2.25	—3.00
do., Messina, die Kiste	0.75	—1.35
Ananas, Crate	1.25	—2.25
Weintrauben, Ill., Korb, 6 Pfd.	0.18	—0.20
do., Kiste, N. Karol., Delaware	1.25	—1.50

Pfirsiche.

Maryland, Elbertas, Kiste	1.50	—1.65
Illinois, Elbertas, Bushel	1.25	—1.50
Utah, 1 Bushel-Korb		1.25
Michigan, der Korb	0.15	—0.25

Pflaumen.

Michigan, Bushel	0.75	—1.00
do., Kiste, 16 Quarts	0.40	—0.50
Blaue Damsons, die Kiste	0.60	—0.75

Birnen.

Michigan, Bartletts, die Kiste	3.50	—4.00
do., Bartletts, der Korb	[illegible]	[illegible]

Frisches Gemüse.
(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß		5.00
Blattsalat, Kübel	0.15	—0.20
do., große Kiste		0.25
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.75	—1.00
do., Michigan, Lattenkiste	1.25	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borée, das Bündel	0.15	—0.20
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.35	—0.45
do., Wisconsin, das Pfund	0.25	—0.30
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Buffalo, Hamper	1.00	—1.25
do., Illinois	[illegible]	[illegible]
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	1.00	—1.25
Endiviensalat, Illinois, Romaine	0.25	—0.30
do., Buffalo, Bushel	[illegible]	[illegible]
Grünkohl, St. Louis, große Crate	1.00	—1.25
do., Illinois, 100 Köpfe	1.00	—1.25
do., Muscatine	0.25	—0.30
Gurken, das Dutzend	0.12	—0.25
do., Michigan, Bushel	0.35	—0.40
Hubbard Squash, das Faß		0.75
Karotten, Illinois, Kübel		0.40
do., Illinois, 100 Bündel	1.00	—1.25
Knoblauch, der Strang	0.08	—0.10
do., italienischer, das Pfund	0.05	—0.06
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	0.35	—0.50
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste	0.40	—1.00
do., Illinois, 4 Dutzend	0.50	—1.00
Mais, am Kolben, Indiana, Bu.	0.35	—0.50
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken		0.60
do., gewaschen, Kübel		0.40
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Okra, Illinois, Korb	1.00	—1.25
Oysterplant, das Dutzend	0.30	—0.35
Pastinaken, der Kübel	0.45	—0.50
do., der Sack		0.65
Petersilie, Buffalo, Korb	0.65	—0.75
do., Kiste		1.00
Petersilienwurzel, Kübel	0.25	—0.30
Pfefferschoten, Buffalo, Hamper	0.50	—0.60
do., Indiana, Korb	0.30	—0.40
Pfefferminze, der Korb	[illegible]	[illegible]
Radieschen, Illinois, Bushel	0.25	—0.30
do., 100 Bündel	0.30	—0.50
Rosenkohl, das Faß	[illegible]	[illegible]
do., in 100 Pfund Drums	[illegible]	[illegible]
Rotkohl, Illinois, 100 Bündel	[illegible]	[illegible]
do., Rutabaga, Sack	[illegible]	[illegible]
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., der Sack	[illegible]	[illegible]
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	[illegible]	[illegible]
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidebohnen, Louisiana	[illegible]	[illegible]
do., Michigan, Korb	0.30	—0.50
do., Illinois, Korb	[illegible]	[illegible]
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd.	[illegible]	[illegible]
do., lose	0.40	—0.45
Kiste zu	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Kiste	[illegible]	[illegible]
do., Kalamazoo, Kiste	[illegible]	[illegible]
Sellerieknollen, Dutzend	[illegible]	[illegible]
Shallots, Louisiana, Pfund	[illegible]	[illegible]
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	4.50	—5.00
Spargel, nicht im Markt.		
Spinat, Orangenkiste		0.75
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß	[illegible]	[illegible]
Squash, Illinois, Faß	[illegible]	[illegible]
do., der Korb	[illegible]	[illegible]
Tomaten, Illinois, die Kiste	[illegible]	[illegible]
do., Ohio, Treibhaus	[illegible]	[illegible]
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	[illegible]	[illegible]
Wasserkresse, das Faß	[illegible]	[illegible]
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	[illegible]	[illegible]
do., gelbe, der Sack	[illegible]	[illegible]
do., Washington, 100 Pfd.	[illegible]	[illegible]
do., Illinois, das Faß	[illegible]	[illegible]
do., spanische, Bushel	[illegible]	[illegible]

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Illinois, 24 Dtz.	4.00	—4.50
do., Indiana, 24 Quarts	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	[illegible]	[illegible]
„Pea Beans", handgepflückt	2.85	—3.00
do., gewöhnliche	2.65	—2.80
Braune, schwedische, Bushel	3.50	—4.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kentucky Cobblers, Bushel	0.45	—0.50
Minnesota und Ohio, Bushel	0.32	—0.35
Jersey Cobblers, Bushel	[illegible]	[illegible]
Jersey Giants, Bushel	0.43	—0.45

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, 84c—88c; Nr. 3, rot, 94—98c; Nr. 4, hart, 85—95c; Nr. 3, hart, 97c—$1.01; Nr. 2, rot, $1.00—$1.02; Nr. 2, hart, 99½c—$1.01.

Mais. „Sample Grade", 72½—74½c; Nr. 6, gemischt, 76½c; Nr. 3, gelb, 78c; Nr. 2, gelb, 78—78½c; Nr. 3, weiß, 75c.

Hafer. „Sample Grade", 32¾c; Nr. 4, weiß, 33¼—33½c; Nr. 3, weiß, 33¾—35¼c; „Standard", 40c; Nr. 3, gemischt, 33—33⅛c.

Die Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 470,000, von Mais 186,000 Bushels. Verschifft wurden von hier 978,000 Bu. Weizen und 61,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 52—56c; „Feed", 52—53c; „Screenings", 45—48c.

Roggen. Nr. 2, 93½—94c; Nr. 3, 90—92½c; Nr. 4, 90½—92c; „Sample Grade", 86½—92c.

Mehl. „Straight", $4.40—$4.50 das Faß; Roggenmehl, weiß, $5.10—$5.20, dunkel, $4.75—$5.00; „First Clears", $4.20—$4.25; „Second Clears", $3.10—$3.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, neu $12.00—$16.00; Prairie, neu, $8.00—$13.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.25.

Timothysamen. „Cash Lots", $8.25—$8.60.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $9.10—$10.35 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.75—$9.10; Schlachtkühe, $4.85—$7.30; Bullen, $5.40—$7.50.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.30—$6.65 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.70—$7.20; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $7.30—$8.00; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.50—$7.90.

Schafe. „Range Wethers", $5.50—$6.10; „Range Yearlings", $5.75—$7.00; „Range Ewes", $5.00—$5.50; „Bucks", $4.00—$5.00; „Native Lambs", $7.65—$8.75; „Range Lambs", $8.35—$9.05; „Cull Lambs", $6.25—$7.60.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150 .... $	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen - Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.56
do., gereinigt, do.	0.57
Terpentin, im Faß	0.46
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.49
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
Amer. Shipbldg.	20	39½	39¼	39½
Canal & Dock	150	51	50¼	51
Chic. Pneum. Tool	15	77	77	77
Chic. Title & Trust	21	206	206	206
Commonw. Edison	10	137	137	137
Illinois Brick	5	65	65	65
Montg. Ward, bev.	24	112	112	112
Public Service	105	88¾	88	88½
Peoples Gas	10	115⅞	115⅞	115⅞
Quaker Oats	335	226½	225	225
Sears-Roebuck	10	155	155	155
Stew.-Warner, gew.	60	65¾	65¼	65½
Swift & Comp.	220	120	119¾	120

Bonds.

$2000 Chicago Railways 5s „B"	71
3000 do.	71¼
1000 Chicago Telephone 5s	100¼
5000 do.	100⅜
5000 Commonwealth Edison 5s	100¼
1000 do.	100⅛
1000 Metropolitan Elevated 1st 4s	72⅜
3000 do.	72
1000 Swift & Company 5s	95⅞

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Indermann, Dietrich, 65 J.; 2728 Seminary Avenue.
Grebe, Anna, 6700 Emerald Ave.
Krumsieg, Chas., 45 J.; 1524 N. Hamlin Ave.
Kirsch, Albert, 3 J.; 2452 Cortez Str.
Michel, Peter, 86 J.; 5823 Drexel Blvd.
Peters, Emma, 55 J.; 3432 Greenview Ave.
Schoeps, Gustav, 59 J.; 3701 N. Ashland Ave.
Zimmermann, Lena, 66 J.; 6508 S. Carpenter Straße.

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 Süd Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Bacherl, Joe, Kellner, hat etwa 30 Jahre in England gelebt und ist jetzt angeblich in Chicago, Ill.
Bader, Franz, geb. 16. Okt. 1896 in München, gelernter Matrose; angeblich in Chicago.
Behling, Hermann und Lenhard; sind in den Jahren 1870 bis 1875 aus Regenwalde in Pommern hier eingewandert.
Blumenthal, alias Bloom; letzte bekannte Adresse: 1638 W. 13. Str.
Buch, Ernst, Weber und Kaufmann, geb. 13. Juli 1874 in Frankenberg; hat zuletzt aus Dubuque, Iowa, von sich hören lassen.
Drews, August, aus Regenwalde in Pommern.
Fleig, Robert Fleig, Kandidat des höheren Lehramtes, sucht Adressen seiner in Chicago wohnenden Verwandten.
Geyer, Rudolf, aus Hohenfalza; angeblich seit 5 Jahren in Detroit, Michigan.
Grunewald, Hermann, geb. am 23. Aug. 1884 zu Dresden.
Reichardt, Wilma, geb. in Kaltennordheim, Thüringen; angeblich in Chicago.
Schaulack, Walter, geb. 8. Aug. 1888; letzte bekannte Adresse: 2671 W. Lake Str., Chicago, Ill.
Schimansky, Edmund, geb. 18. Oktober 1887 in Zakren bei Gogolin. Die letzte bekannte Adresse ist: Detroit, Michigan, N. B. D., c.o. H. P. Pope.

United Societies.

Wegen baulicher Veränderungen im Hotel Bismarck wird die Versammlung des Vollziehungsausschusses der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung am morgigen Donnerstag Abend nicht dort, sondern in der Nordseite Turnhalle, 820—24 N. Clark Str., abgehalten werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.
New York: Ryndam von Rotterdam.
Drahtlos gemeldet: New York (Amerikanische Linie) von Liverpool nach New York (morgen fällig.)
Archangel, Rußland: Czarina von New York.
Glasgow: Tuscania von New York.
Gibraltar: Duca degli Abruzzi, von New York nach Neapel.

Abgegangen.
New York: Rotterdam nach Rotterdam.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Mau & Uber Auktion Lager von Michael Tauber & Co. gekauft zu .... 50c am Dollar

Verkauft zu großartigen Bargains Donnerstag

Doppelte S. & H. Stamps den ganzen Tag

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Kinderstrümpfe — Partie baumw. Kinderstrümpfe — fein und schwer gerippt, alle Größen, reguläre 15c Werte, Verkaufspreis, das Paar 5c

Damenhandschuhe — Einzelne Partie schwarze, weiße und farbige Damenhandschuhe — regulärer 50c Wt., speziell das Paar zu 19c

Partie woll. Kleiderstoffe, 36—45 Zoll breit, Wt. bis zu 58c, Yar. 22½c
Partie woll. Flanell u. woll. Kleiderstoffe, Werte bis zu 39cc, Yard 9½c
Partie seid. Messalines u. and. Seidenstoffe, Wt. bis 75c, Yard 15c
Partie Sommer-Waschstoffe, Werte bis zu 25c, unser Preis, Yd... 6½c
Partie Kleiderfutterstoffe, Werte bis zu 25c, unser Preis, Yard 5c
Partie einfach farb. u. fancy Outing Flanell, Wt. bis 12½c, Yard .. 5½c
Partie Weißwaaren, Werte bis 25c, uns. Preis, Yd. 8½c
Partie Gardinenstoffe, Werte bis zu 19c, spezieller Preis 3½c
Partie Ticking und Tafel-Damast, Werte bis zu 39c, uns. Preis Y 12½c
Partie dunkel- und hellfarb. Dreß Prints, Werte bis zu 9c, unser Preis. 4½c
Partie Kleider Percale, 36 Zoll breit, Werte bis zu 12½c, Yard. 6½c
Partie Odds und Ends von Kleiderstoffen, Werte bis zu 15c, Yard .. 2½c
Partie Germantown und Savoy Garn, reg. 10c Werte, unser Preis 3c
Partie Sunlight Devendon u. Fleishers Strickgarn, 35c Wert, unser Preis per Strang 15c
Partie Tapestry Tafeldecken, reg. $2.50 Werte, unser Preis 98c

Gestr. $1 Arbeitshosen für Männer zu 39c

Partie Männer Overalls u. Jackets, assort. Gr., reg. 50c Wert, spezieller Verkaufspreis 33c
Part. schwere Jean Männer Coats, schwer gemacht, gefüttert, reg. 1.50 Wert, zu 69c
Four-in-Hands u. Bows f. Männer, reg. 25c, spez. Preis, Stück 5c
Derby und Fedora Männerhüte, 1.50 u. $2 Werte. 49c
Knaben-Filzhüte, ass. Gr., reg. 50c u. 75c Wt., speziell. 29c
Feine woll. Sweaters für Männer u. Knaben — reg. $1 u. 1.50 Werte, spez. 59c

$1 Wrappers u. Hauskleider für Damen, Donnerstag, 39c

Partie weiße Schürzen, hübsch besetzt, 75c Werte, speziell so lange Vorrat reicht 19c
Damen-Sweaters, reinwollen, assort. Styles u. Farben, alle Gr., wert bis 2.98, so lange Vorrat reicht . 79c
Partie gestrickte Waaren, Shawls u. Kappen, Werte bis zu 75c, so lange Vorrat reicht, speziell zu 19c
Partie Kinder Leggings — assortirte Farben, reguläre $1.00 Werte, so lange der Vorrat reicht, zu 39c
Partie von Damen-Blusen, mit Spitzen und Stickereien besetzt, alle Größen, das Stück zu............... 29c

Partie weiße gestempelte Waaren, Werte bis zu 29c, spezieller Preis 5c
Partie fancy leinene hohlges. und Drawn Work Centers und Scarfs, Wt. bis 1.25, uns. Preis. 39c
Partie Potters Stickereiseide, regulärer 3c Wert, unser Preis, Strang.... 1c
Partie Spitzengardinen, nur weiß, regul. 2.00 Werte, das Paar 69c
Partie Häkelgarn, 5c u. 10c Werte, unser Preis, per Ballen 2½c
15c Pacific Crepe Flannelettes, Fabrik-Endstücke, 32 Zoll br., gute Ausw. Muster, Yd... 10½c
12½c Flanell Plusse, Fabriklängen, — schw. Qual., gute Muster, spezieller Preis, p. Yard. 7½c
10c heller u. dunkler Flannelette, Fabrik-Endstücke, schw. Sorte, speziell per Yard zu 6¾c
12½c Seersucker Kleider Gingham — Fabrikendstücke, alles gute Längen, speziell, Yard .. 7½c
19c Waist- u. Hemden-Madras, Fabrikendstücke, 36-zöll., Yard .. 10½c
15c Eden Flanell, Fabrikreste, alles gute Längen — speziell, Yard . 8½c
10c schw. Qual. gebleicht. Baby Flanell, Fabrikreste, alles gute Längen, speziell, Yard . 6¾c
12½c Foule Serge, alle gewünscht. dunklen Farben u. hübsche Muster, schw. Qual., vom Stück, speziell Yard .. 7¾c

Hunderte von Paar Schuhen am Donnerstag

Der Schuh-Ersparniß-Verkauf der Woche

Damen-Schuhe — Gun Metal Schuhe für Damen, zum Knöpfen, das Paar zu.............. $1
Schwarze Velvet Damen-Knöpfschuhe, das Paar, ..1.00
Patentleder Damenschuhe, das Paar zu............1.00
Lohfarb. Calf Damenschuhe, zum Knöpfen, Paar 1.00
Ein Strap Damen-Haus-Slippers, das Paar......1.00
Front Gore Slippers für Damen, mit Gummisohlen, das Paar zu............... $1
Mädchen-Schuhe — Gun Metal Calf Schuhe für Mädchen, das Paar............ $1
Patentleder-Schuhe für Mädchen, zum Knöpfen das Paar zu............ $1
Knaben-Schuhe — Gun Metal Kalbleder-Schuhe für Knaben das Paar zu $1
Kalbleder-Schuhe zum Knöpfen, für die Kleinen, Paar............ $1
Gun Metal lohfarbige Schuhe für die Kleinen, das Paar............ $1
Lohfarbige und schwarze „Skuffer" Schuhe für Kinder, das Paar......... $1

Das „Vorbereitetsein".

Pläne, die dem Kongreß unterbreitet werden sollen. — Keine große Zuversicht auf Annahme.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 7. Sept. Wenn auch der Gedanke, die Ver. Staaten besonders zu Wasser so stark zu machen, daß sie einem feindlichen Angriff ohne Furcht entgegensehen können, sich immer mehr verbreitet, so ist es doch sehr fraglich, ob der Kongreß diesen Plänen beistimmen wird. In Regierungskreisen hegt man großes Bedenken, und Präsident Wilson wird deshalb persönlich die Propaganda leiten, und die widerspruchsvollen Mitglieder seiner Partei, die dem Kongreß angehören, zu zähmen suchen. In Marinekreisen scheint man jetzt den Bau von Panzerkreuzern dem von Schlachtschiffen den Vorzug geben zu wollen, und es wird wohl der Bau von 4 Kreuzern und 4 Schlachtschiffen verlangt werden. Sachverständige halten es für das Richtige, daß sich in der Flotte je ein Panzerkreuzer zu vier Schlachtschiffen befinden sollte. Alle Vorkehrungen sind in einer Weise getroffen worden, daß mit der Herstellung von schnellen Panzerkreuzern sofort begonnen werden kann. Auch die Zahl der Seesoldaten soll vergrößert werden, jetzt gibt es deren 9921, ungefähr ein Fünftel der gesammten Mannschaft in der Marine, deren Zahl 51,500 Mann beträgt, und es wird deshalb um eine Vermehrung von im Ganzen 6000 Mannschaften ersucht werden, von denen dann der Befehlshaber der Seesoldaten 1200 zu erhalten wünscht. Eine Vermehrung der Flottenoffiziere und der der Seesoldaten scheint ebenfalls wünschenswert. Ferner besteht die Absicht, kleine Trockendocks herzustellen von ungefähr 300 Fuß Länge, die sowohl den Tauchbooten, wie auch Torpedozerstörern und Marineschleppbooten als „Basis" dienen könnten. Diese Trockendocks könnten von einer Stelle nach einer anderen leicht befördert werden, und würden große Vorteile für eine schnelle Mobilisirung der Tauchboote bieten. Notwendig wird es sein, eine bedeutende Marinereserve heranzubilden, wozu der Hilfssekretär im Marineamt, Roosevelt, die Pläne ausgearbeitet hat.

Ein vollständiger Kostenanschlag für die Anschaffung der Schlachtschiffe, Panzerkreuzer, Tauchboote, anderer Schiffe und die Vermehrung der Mannschaften ist noch nicht gemacht worden, er dürfte sich jedoch auf viele Millionen belaufen. Die Kostenfrage wird aber Schwierigkeiten bereiten, ausgenommen die Stimmung im ganzen Lande zur Annahme der Vorschläge würde überwältigend werden. Die Regierungsfinanzen sind nicht glänzend, und die Gelder werden wegen der Abneigung der Demokraten, die Zölle zu erhöhen, nicht leicht zu beschaffen sein. Aber abgesehen von den Kosten, dürften sich der Annahme der Vorschläge noch andere Hindernisse in den Weg stellen, sogar seitens einiger demokratischer Mitglieder des Ausschusses für Marineangelegenheiten im Abgeordnetenhause. Unter ihnen befindet sich der Abgeordnete Samuel Witherspoon von Mississippi, der sich schon öfters gegen den Bau von großen Schiffen ausgesprochen hat. Ein anderes solches Mitglied ist Walter L. Hensley von Missouri, der erst kürzlich einem Redner der „Navy League" den Vorwurf machte, gewisse Fabrikanten hierzulande seien für die große „Marine-Propaganda" verantwortlich. Auch der Kongreßabgeordnete und bekannte Arbeiterführer Frank Buchanan von Chicago gehört dem Ausschuß an, und da er sich erst kürzlich keineswegs mit dem „Weißen Haus" im Einverständniß befand, so ist sicher anzunehmen, daß auch er sich bedeutenden Vermehrungen im Marinewesen widersetzen wird. Die Friedensfreunde im Kongreß wollen nur eine kleine Flotte und wenn auch einige von ihnen sich widerstrebend dazu bestimmen ließen, für das „Einschlachtschiffprogramm" einzutreten, so dürfte schwerlich zu erwarten sein, daß sie für den Bau von 4 großen Schiffen stimmen werden. Der Kongreßabgeordnete C. Kitchin von Nord Karolina, einer der demokratischen Führer, ist gegen den Bau von Schlachtschiffen, und mehr dem von Tauchbooten zugeneigt, und der Senator Kern, einer der Führer im Bundessenat, wird nur einer verständigen Vergrößerung der Flotte zustimmen, er hat aber noch nicht erklärt, was er damit meint.

Es ist die Absicht der Regierung, dem Kongreß nach seinem Zusammentritt ein vollständiges Programm zu unterbreiten, in dem die Pläne zu einem „Vorbereitetsein" für alle Fälle zu Wasser und zu Lande dargelegt sein werden. Von Regierungskreisen mag das Programm nahezu einstimmig unterstützt werden, aber schwerlich im Kongreß, und ein endgiltiges Handeln ohne vorhergegangenen scharfe Auseinandersetzungen zwischen den der Regierung freundlichen Führern der verschiedenen Faktionen ist nicht zu erwarten. K.

Lokalbericht.

Löcher in die Luft geschossen.

Polizist Fay wird sich vor der Disziplinarbehörde verantworten müssen.

Ein Revolverduell wurde heute zwischen dem der Bezirkswache an Stanton Avenue zuerteilten Motorradpolizisten Josef Fay und Josef Mc Kenna, Nr. 505 Aldine Avenue, ausgefochten. Fay war mitgeteilt worden, daß sich in dem genannten Hause Kraftwagendiebe versteckt hätten. Er begab sich dorthin und traf McKenna an, der dort eine Junggesellenwohnung inne hat und sich des besten Ansehens erfreut. Als Fay ihm erklärte, daß er nach Dieben Ausschau halte, kam es zu einem Wortwechsel, der schließlich in eine Schießerei ausartete. Wer den ersten Schuß abfeuerte, konnte noch nicht festgestellt werden. Fay wird sich vor der polizeilichen Disziplinarbehörde zu verantworten haben.

Fangen früh an.

Knaben im Alter von 6 bis 11 Jahren angeblich des Einbruchs geständig.

Vier angeblich des Einbruchs geständige Bürschchen im Alter von 6 bis 11 Jahren befinden sich in Händen der Polizei. Ihre Namen sind: John Baleski, 9 Jahre, Ralph Bastara, 6 Jahre, America Bastara, 9 Jahre, Tony Palegrino, 9 Jahre, und Joseph Zenilla, 11 Jahre alt. Die jugendlichen Gefangenen geben angeblich zu, in die Metallwaarenfabrik Nr. 717 S. La Salle Str. eingedrungen zu sein und dort Waaren im Werte von $400 gestohlen zu haben. Sie behaupten, daß noch drei andere Knaben an dem Einbruch beteiligt waren, nach denen die Polizei jetzt forscht.

Zweirad und Kraftwagen.

J. S. Field, Nr. 1472 Summerdale Ave., fuhr heute, als er den Sheridan Boulevard entlang radelte, in der Nähe von Waveland Ave. in einen Dr. P. F. Brown, Nr. 154 N. State Str., gehörigen und von diesem selbst gelenkten Kraftwagen hinein. Er flog dabei aufs Straßenpflaster und erlitt schwere Verletzungen. Man brachte ihn im Lake View Hospital unter.

Nicht auf Rosen gebettet.

Unbeliebt gewordene Gewerkschaftsagenten müssen sich vorsehen.

In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Gewerkschaft der Schiffszimmerleute, Local Nr. 643, in der Gewerkschaftshalle Nr. Nr. 549 Milwaukee Ave. wurde deren Geschäftsagent Edward A. Wunder von Mitgliedern tätlich angegriffen. Wunder soll sich das Mißtrauen der Gewerkschaft durch eine Vereinbarung, die er mit der Great Lakes Dredging & Dock Co. traf, zugezogen haben. Als Polizisten der West Chicago Bezirkswache eintrafen, fanden sie nur Wunder vor, der aus zahlreichen Verletzungen blutete.

Beamte der Shakespeare Ave.-Bezirkswache untersuchen zur Zeit eine Explosion, die sich gestern im Gebäude, Nr. 2652 Diversey Ave., ereignete, wo John Levandowsky, der Geschäftsagent der Fuhrleutegewerkschaft wohnt. Er soll bei verschiedenen Mitgliedern unbeliebt gewesen sein und mehrfach Drohbriefe empfangen haben. Allen Anzeichen nach wurde eine Stange Dynamit benutzt. Es wurde Niemand verletzt und außer einigen zerbrochenen Scheiben kein Schaden angerichtet.

Schluß.

Der frühere Polizeileutnant Max Heidelmeier scheidet mit dem heutigen Tage vollständig aus dem Polizeidienst aus. Er lieferte heute im Büro des Polizeichefs diesem den Amtsstern ab, den er so viele Jahre in Ehren trug.

Die polnische Bastille.

Man schreibt uns: Die Warschauer Zitadelle trägt jetzt die deutsche Flagge und es sind gegenwärtig 80 Jahre verflossen, daß ihr Bau vollendet wurde. Wie an dieser Stelle schon in einem Artikel über Warschau ausgeführt wurde, beschloß Nikolaus I. nach Niederwerfung des polnischen Aufstandes von 1830—31 den Bau dieses Bollwerks, „welches die Polen für alle Zeiten verhindern sollte, sich nochmals gegen die Herrschaft des Zaren zu empören." 1835 war die Zwingburg vollendet. In den achtzig Jahren russischer Herrschaft, deren Symbol die Zitadelle ist, ist besonders der zehnte Pavillon der Festung, der zur Aufnahme „politischer Verbrecher" bestimmt war, bekannt geworden. Vor mehreren Jahren wurde auch ein reichsdeutscher sozialistischer Reichstagskandidat im Hofe dieses Pavillons gehängt. Es war dies der sozialistische Agitator Kasprzak aus Posen, der Anfang dieses Jahrhunderts für den Wahlkreis Posen als Sozialdemokrat für den Reichstag kandidirte. Kasprzak war schon vor etwa 18 Jahren in Warschau als sozialdemokratischer Agitator verhaftet und in den zehnten Pavillon eingesperrt worden. Es gelang ihm aber, aus seiner Zelle zu entfliehen, mehrere Mauern zu übersteigen und von der letzten auf die Straße herabzuspringen. Dort zog er sich eine schwere Fußverletzung zu. Seine Genossen hatten ihn aber an dieser Stelle mit einem Wagen erwartet und brachten ihn in Sicherheit. Nach seiner Heilung entkam er nach Posen, kandidirte dort, wie gesagt, erfolglos und ging dann wieder nach Warschau, wo er sich an der revolutionär-sozialistischen Bewegung beteiligte und eine Geheimdruckerei leitete. Als eines Nachts die politischen Gendarmen in diese Druckerei eindrangen, schoß Kasprzak zwei Gendarmen nieder und verwundete den dritten schwer. Er wurde überwältigt, verhaftet und nach zwei Monaten gehängt. Der zehnte Pavillon, die sogenannte Bastille, ist reich an derartigen Schreckens-Erinnerungen.

Braunes Schollenland.

Nach einer wahren Begebenheit, erzählt von Malea-Bune.

Ein heißer Kampftag war zu Ende gegangen.

Die Abenluft war milde und die Sterne blinkten wie kleine Glühlichter aus dem dunklen Himmelsmantel, der Welt und Menschen, wenigstens für ein paar Ruhestunden, in Frieden hüllen wollte.

Noch hörte man das entspannende Keuchen aus der Brust der Krieger, die den ganzen Tag im Feuerregen gelegen hatten in ihren Deckungen, im verschanzten Erdhöhllager.

Sie konnten es gar nicht glauben, daß das Knattern, Knallen und Lospeitschen der Geschosse aufgehört hatte. Immer hörten sie es noch in seiner fürchterlichen Nachwirkung. Auch die Anspannung aller Glieder ließ nicht nach. Immer schauten die Männer aller Nerven in die Ferne, des Todesschusses gewärtig.

„Josef, kannst dei Kopf scho höher aufistreck'n," rief munter ein junger Infanterist seinem Nachbar zu, „brauchst di net mehr z'ducken, für heit is Schluß." „Is wohr?", fragte ihn jetzt der etwas schwerfällige Poldi Lechner. „Zeit wär's scho', mei Gott, i hab' mei Feuertauf' heit ehrli' b'standen." Und er reckte sich empor, die steif gewordenen Glieder wieder beweglich zu machen.

„Hörst aa wia i dös Kugelgeknatter no alleweil in den Ohren?" fragte Josef. „Dös will i moanen, kreuzdonnerwetter, ma kriagt's net raus," sagte nun schon etwas frischer Poldi Lechner. Als aber nun eine allgemeine lebhafte Bewegung in die Besatzung in den Schützengräben kam, da fanden auch all die jungen Krieger bald wieder ihre gute, fidele Laune. Sie erhoben sich jetzt und freuten sich, daß dem tagelangen Stilliegen nun ein lautes, munteres Lagerdasein folgte. Sie traten in Gruppen zusammen nach rückwärts. Bald kamen die Feldküchen an sie heran und versorgten ihre ausgehungerten Mägen mit reichlicher Nahrung. Zigaretten bekamen sie zum Schluß und wie brave Kinder, die ihr anbefohlenes Tagewerk tapfer durchgearbeitet hatten, freuten sie sich der ihnen zugedachten Ration.

Jetzt erst folgte die Aufmerksamkeit ihrer Sinne auf die sie umgebenden Dinge.

Körper und Geist waren völlig erschlafft, Speise, Trank und Tabak brachten ihnen allmählich ruhiges Denken, Aufsichbesinnen und ganz zuletzt die Teilnahme für ihre nächste und entferntere Umgebung zurück.

Dunkel war's, nur die Sterne leuchteten. Jetzt trat auch der Mond hervor und belichtete rückwärts und auch ganz vorne die Schützengräben. Ein unübersehbar großes Feld.

Jetzt brachten die Sanitätsdiener Notbahren in das vordere Gefechtsfeld. noch mit Wachsamkeit und Erregtheit Dort war es heiß zugegangen. Jeden Meter Geländes hatten sie mit zäher Kampfkraft dem Feinde genommen. Die hatten im offenen, mörderischen Gefechte die rückwärtigen Stellungen gedeckt und die Geschütze zum Schweigen gebracht. Doch all die Opfer!

Nun wurden die ersten Verwundeten sichtbar, die sich schon tagsüber immer mehr den rückwärtigen Schützengräben genähert hatten und nun allmählich zurückfanden.

Sie erzählten von dem mörderischen Ringen.

Die anderen hörten zu, und jeder wußte, an ihn komme auch in naher Zukunft das gleiche Erleben. Der heutige Tag war nur die Einleitung dazu.

Sieg fordert Opfer und den Krieg mußte jeder am eigenen Leibe verspüren.

Noch standen sie knapp an der Grenze ihres Heimatlandes, doch morgen schon konnten sie in Feindesland stürmen und siegen. Ein eigener Reiz mußte es wohl sein, dieser erste Sieg im Zarenreiche, denn das wußten sie schon aus dem heutigen Kanonendonner, die Russen standen ihnen überall mit einer großen Uebermacht gegenüber.

Doch das entfachte immer mehr ihren militärischen Angriffsgeist und auch ihre Siegeszuversicht. So zusammengewürfelt auch die Nationen in ihrem Regimente waren, ein Geist beherrschte die verbündeten Truppen.

Ermüdet vor Erschöpfung folgten sie alle der Nachtruhe. Still und ernst war es um sie. Die Sterne am Himmel leuchteten immer stärker. Hie und da hörte man noch ein müdes Pferd wiehern oder die Schritte eines Wachpostens, dann lag alles in tiefem Schlummer.

Kaum war der Dämmerungsschleier auf den Feldern von dem ersten Morgenlicht zerrisen, als ein Alarmzeichen die Soldaten aus ihrem tiefen Schlaf erweckte.

Sie haben den Befehl erhalten, in Sturmmärschen den Dorfrand X. in zehn Stunden zu erreichen.

Singend, jubelnd geht es davon. Jeder ein Held, jeder ein Braver, der seine Pflicht erfüllen will, um den Kampf zu beenden, den andere Brüder jetzt beginnen. Sie eilen und stürmen, hier eine Berghöhe leicht nehmend, dort Gräben überspringend, da durch Sumpf und wiederum Gehölz. Sie wetteifern im leichten Ueberwinden aller Hindernisse, denn das Knattern der Geschütze wird immer heftiger, sie müssen an's Verteidigungswerk.

„Holla, hopp und holla hüh" rufen sie sich gegenseitig ermunternd zu.

Der Hauptmann befehligt stolz seine Truppen und das Siegesgefühl weitet seine Brust.

„Mit solchen Soldaten muß man der Uebermacht Herr werden," denkt er. Und er eilt in immer dichterem Kugelregen vorwärts. Ganz nahe, hinter der Waldliesiere, sieht er die deutschen Truppen kämpfen. Schulter an Schulter müssen sie heran an diese.

Nun hört er ganz deutlich Schuß auf Schuß der Geschütze, die die braven Kanoniere ins feindliche Dorf senden.

„Schuß auf Schuß, das müssen Treffer sein," denkt er und befehligt mit Feuermut seine Tapferen mit zum vereinten Angriff.

So wird hart gekämpft, hüben und drüben, jedes weitere Vordringen in das Dorf erfordert Opfer auf Opfer. Aber es geht vorwärts, immer tiefer hinein in die feindlichen Verstecke, wo aus jedem Hause, jeder Scheune geschossen wird.

Der Straßenkampf wird immer heftiger, die verbündeten Truppen ringen mit Todesverachtung und selbstverleugnendem Wagemut. Unbekümmert um alle Gefahren, die sie von allen Seiten bedrohen, haben sie die Verbindung mit den vorwärts und seitwärts kämpfenden Divisionen hergestellt und an dem endgültigen Erfolg einen großen Anteil gehabt.

Erschütternd ist das Bild, das sich ihnen jetzt, wo die Russen fluchtartig das Dorf verlassen haben, zeigt. Grauenhaft und wüst alles im Umkreis. Die zerschossenen, hier brennenden, dort schon ausgebrannten Häuser, die wild umherlaufenden Haustiere, die große Zahl der Gefallenen, Toten und Verwundeten, die stöhnenden, wunden Menschen und Tiere, lassen sie das Bild der Hölle sehen.

Manch einer wendet sich mit Grauen ab. Die meisten aber haben sich schon daran gewöhnt und wissen, daß diese Bilder jedem Siege unausbleiblich folgen.

Sie versuchen, nicht weiter darüber viel nachzudenken, denn der Krieg ist doch kein Kinderspiel und jeder muß an den grauenvollen Ernst glauben, ob er will oder nicht.

Da sehe jeder, daß er den Kopf oben behalte und nun helfe, um das Bild wieder heller zu gestalten. So denkt Josef, als er sieht, wie dies alles seinen Kameraden Poldi ergriffen hatte.

„Komm, Pold'l," ruft er ihn an, „nun wollen wir die Gefallenen wegschaffen helfen, die Toten begraben und die Verwundeten zur Verbandsstation tragen."

„Wia's meinst," sagt etwas schwerfällig Poldi, „i tu', was d' willst."

Und er folgte ihm wie ein Kind inmitten der aufgewirbelten Dorfstraßen.

Manch einen Kameraden trugen sie tot davon, manch einen begleiteten sie zur Hilfsstelle, wo er ächzend und stöhnend den letzten Seufzer aushauchte.

An einer Mauer, verkrampft und scheußlich verstümmelt hoben sie einen auf. Die silberne Tapferkeitsmedaille schmückte seine Brust. Er mußte ein besonders braver gewesen sein.

Als sie noch näher hinsahen, erblickten sie in seiner linken Hand ein rotes Tuch, das der Tote fest verkrampft in der Faust hielt. Poldi sah Josef wehmütig an. „S' wird wohl a Talisman sein, a'n Andenken von sei Liabsten," meinte er gutmütig. „Dös moan i aa," sagte Josef und versuchte mit großer Kraft das Tuch der toten Hand zu entreißen.

„Die ungarischen Ulanen, die roten Teufel, wia' sie die Russen nennen, die haben no' im Tod a Teufelskraft, meiner Seel," keuchte Josef.

Aber da hielt er auch das rote Tuch schon in seinen Händen. Er entfaltete es. Und als er den Inhalt sah, traten ihm die Tränen in die Augen.

„Sau' mal her Poldl, dös hat ihm g'wiß sei Mutter mitgegeben, es is a braune Erd' aus der Heimat."

„Aus der Heimat," sagte beklommen Poldi, „die Ungarn liaben ihr Land über alles, so woll'n wir ihm aa die Muttererd unter sein' Kopf legen, damit er selbst im Feindesland noch auf einer Heimatscholle liegt."

„Dös wollen wir tun."

Und sie begruben den ungarischen Steppenbruder, im feindlichen Dorfe, behutsam das rote Tuch mit der braunen Erde unter sein Haupt ausbreitend.

Mutter und Heimat sollte der tapfere ungarische Krieger im Tode noch finden.

Ein vielseitiges Talent.

Copyright 1915, German Journal Corporation.

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.

Größte deutschungarische Agentur in Chicago.

619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1. 8ju*X

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Das deutsche Gericht von Longwy.

Eine neue Erscheinung auf dem Gebiete der Kriegs-Rechtspflege ist das „deutsche Gericht für das besetzte Gebiet von Longwy und Briey in Metz." Den Gerichtshof bilden drei Richter, ein Staatsanwalt und ein Gerichtsschreiber. Die Sitzungen finden in Briey, einer französischen Kreisstadt, und Longwy, dem Kantonsort des besetzten Gebietes, statt. Kriminalfälle kommen vor dem Gesammt-Richterkollegium, andere Vergehen vor dem Einzelrichter zur Verhandlung.

Tiroler Kaiserjäger in Schönbrunn.

Im Schloßhofe Schönbrunn empfing der österreichische Kaiser ein kürzlich von dem nördlichen nach dem italienischen Kriegsschauplatze durchziehendes Regiment der Tiroler Kaiserjäger. Trotz des strömenden Regens schritt der Kaiser mehrmals die Front der Truppe ab, deren Ausrüstung und Waffen noch die Spuren der schweren Kämpfe gegen die Russen zeigten. Er sprach mit den Mannschaften und befahl dann das Offizierkorps zu sich, dem er sagte: „Ich danke Ihnen für Ihren Heldenmut, für Ihre Treue und für Ihre opferwillige Tapferkeit und spreche Ihnen meine vollste Zufriedenheit und Bewunderung aus. Meine innigsten Segenswünsche begleiten Sie auf Ihrem neuen Weg." Nach der Parade marschirte das Regiment zum Penzinger Bahnhof, wo der Andreas Hofer-Verein die Landsleute empfing und bewirtete, bis der Zug nach Tirol abging.

Dank an das bayerische Besatzungsheer.

München, 1. August. Der Stellvertretende Generalkommandant von der Thann des 1. Armeekorps erließ einen Armeebefehl, in dem es u. A. heißt: „Seit dem Tage, da das deutsche Volk zur Verteidigung unseres aus Rachsucht und Neid, aus Ländergier und Heimtücke angegriffenen Vaterlandes zu den Waffen griff, stehen unsere Armeen in treuer Waffenbrüderschaft mit Oesterreich-Ungarns Heeren siegreich an allen Fronten, während die Türkei allen Anstürmen der Feinde trotzt. Diesen glänzenden Taten des Feldheeres steht die stille Arbeit des Besatzungsheeres gegenüber. Ich nehme daher mit Freude die Gelegenheit wahr, allen Angehörigen des Besatzungsheeres im Bereiche des Korps für die hingebende Arbeit und treue Pflichterfüllung Dank und Anerkennung auszusprechen. Ich hege die Erwartung, daß Alle auch künftig mit gleicher Arbeitsfreude ausharren zur Erreichung unseres großen Zieles."

Die direkten Kontributionen.

Nach dem „Temps" ergibt die Schätzung des Erträgnisses der direkten Kontributionen für 1916, die von der Kammer angenommen worden sind, 1131 Millionen Franks. Hiervon müssen der Staat 492 Millionen, die Departments 291 Millionen und die Gemeinden 349 Millionen Franks aufbringen. Die Schätzung der direkten Kontributionen für den Staat hatte 1915 548 Millionen Franken betragen.

Im goldenen Mainz.

Die Stadt Mainz eröffnete am 1. August einen großen Laden, in dem Obst und Gemüse verkauft werden. Der Andrang war zeitweise so stark, daß die Türen gesperrt werden mußten. Die Preise sind wesentlich billiger als auf dem Markt und den sonstigen Verkaufsstellen. Neue Kartoffeln kosteten das Pfund 9 Pfg., Buschbohnen 12 Pfg., feines Tafelobst 25 Pfg., Birnen 16 Pfg., Pflaumen 16 Pfg.; in den Läden wurde dafür bisher 25 und 30 Pfennige gefordert.

Täglich 14.3 Millionen Feldpostsendungen

Die Zahl der Feldpostsendungen ist noch immer im Steigen begriffen. Nach einer am 24. Juni vorgenommenen Zählung sind an diesem Tage aus Deutschland 8.5 Millionen Feldpostsendungen nach dem Felde abgegangen. Davon waren 5.9 Millionen portofreie Briefe und Postkarten und 2.6 Millionen frankirte Feldpostbriefe und Feldpostpäckchen. Da nach einer Mitte Mai vorgenommenen Ermittelung im Felde selbst 5.8 Millionen Feldpostbriefsendungen täglich aufgeliefert werden, umfaßt der gesammte Feldpostbriefverkehr täglich 14.3 Millionen Sendungen. Von den in der Heimat aufgelieferten Feldpostbriefen müssen immer noch täglich 35,000 Sendungen von den Postsammelstellen nach dem Aufgabeort zurückgeleitet werden, da sie mangelhaft adressirt oder so schlecht verpackt sind, daß sie nicht ins Feld geschickt werden können. Das Publikum wird daher von neuem ersucht, der richtigen Adressirung und sachgemäßen Verpackung der Feldpostsendungen die größte Sorgfalt zuzuwenden.

Die deutschen Barbaren.

An der letzten Beerdigung verstorbener französischer Verwundeter in Offenburg i. B. nahm jeweils als Vertreter der Stadt der sozialdemokratische Stadtrat Monsch teil und legte mit warmempfundenen Worten einen Kranz nieder. Als dieser Tage drei leichtverwundete französische Gefangene die Erlaubniß erhilten, der Ruhestätte ihrer Landsleute einen Besuch abzustatten und sahen, daß deutsche und französische Krieger nebeneinander in schön geschmückten Einzelgräbern ruhen, brachen sie in Thränen aus. Eine solche liebevolle Ehrung hatten sie, wie sie sagten, nicht erwartet, sondern geglaubt, die Franzosen würden in einer vergessenen Ecke des Friedhofs verscharrt.

THE FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Charter Nr. 8.

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am 2. Sept. 1915.

Bestände

Darlehen und Diskontos		$ 94,504,547.72
Ver. Staaten Bonds (Pariwert)		3,999,000.00
Bonds zur Sicherung der Bundesgelder, andere als Ver. Staaten Bonds		908,000.00
Andere Bonds und Sicherheiten (Marktwert)		4,938,902.19
National Safe Deposit Co. Aktien (Bankgebäude)		1,250,000.00
Federal Reserve Bank-Aktien		600,000.00
Verantwortlichkeit für Kreditbriefe		4,321,076,24
Verantwortlichkeit für Empfangs-Konto		1,070,446.56
Baarbestände—		
Fällig vom Bundesschatzmeister	$ 311,200.00	
Fällig von der Federal Reserve Bank	10,249,368.05	
Baar und fällig von anderen Banken	46,623,669.56	57,184,237.61
		$168,866,210.32

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktienkapital		$ 10,000,000.00
Ueberschußfond		10,000,000.00
Andere unverteilte Gewinne		2,507,283.11
Diskonto, kollektirt, aber nicht verdient		764,023.15
Spezialeinlagen von Ver. Staaten Bonds		3,340,000.00
Zirkulationsnoten erhalten	$ 1,824,000.00	
Abzüglich der an Hand befindlichen	747,000.00	
		1,077,000.00
Dividenden erklärt, aber nicht bezahlt		2,510.50
Reservirt für Steuern		225,504.56
Ausländische Bills, neu diskontirt		143,121.03
Kreditbriefe		338,257.83
Kreditbriefe - Verbindlichkeiten		5,391,522.80
Einlagen		135,076,987.84
		$168,866.210.32

Beamte

James B. Forgan, Präsident. Henry A. Howland, Kassirer.

FIRST TRUST & SAVINGS BANK

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 3. Sept. 1915

Bestände

Bonds		$ 27,436,129.04
Zeitdarlehen auf Sicherheiten		15,823,225.30
Sichtdarlehen auf Sicherheiten	$12,499,480.04	
Baar und fällig von Banken	15,954,690.23	28,454,170.27
		$71,713,524.61

Verbindlichkeiten

Aktienkapital		$ 5,080,000.00
Ueberschuß und unverteilte Gewinne		5,494,837.96
Reservirt für Zinsen und Steuern		147,034.06
Zeit - Darlehen	$46,168,943.73	
Sicht - Darlehen	14,902,708.86	61,071,652.59
		$71,713,524.61

Beamte

James B. Forgan, Präsident. Emile K. Boisot, Vizepräsident.

Gesammteinlagen beider Banken $196,148,640.43

1857 THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY 1915

OLDEST BANK IN CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäftsanfang am 3. September 1915.

Bestände:

Anleihen und Diskontos		$38,492,380.47
Verbindlichkeiten von Kunden, auf Kreditbriefe		1,856,847.90
Bonds und Hypotheken		9,663,524.07
Fällig von Banken und Bankiers	$20,073,903.96	
Baar und Checks vom Clearing House	10,000,593.67	30,074,497.63
		$80,087,250.07

Verbindlichkeiten:

Aktienkapital	$ 3,000,000.00
Ueberschuß-Fond	7,000,000.00
Unverteilte Profite	803,242.07
Reservirt für aufgelaufene Zinsen und Steuern	109,276.32
Verbindlichkeit auf Kreditbriefe	1,856,847.90
Depositen	67,317,883.78
	$80,087,250.07

DEPARTEMENTS

Handel — Sparbank — Trust — Bond
Farmdarlehen—Ausländisches Geschäft

Direktoren:

Frank H. Armstrong, Präsident von Reid, Murdoch & Co.
Enos M. Barton, Vorsitzender d. Direktorenrates der Western Electric Company.
Clarence A. Burley, Anwalt und Kapitalist.
Henry P. Crowell, Präsident Quaker Oats Company.
William A. Gardner, Präsident Chicago & Northwestern Railway Co.
Edmund D. Hulbert, Vizepräsident.
Chauncey Keep, Trustee des Marshall Field Nachlasses.
Cyrus H. McCormick, Präsident der International Harvester Company.
Seymour Morris, Trustee des L. Z. Leiter Nachlasses.
John S. Runnells, Präsident der Pullman Co.
Edward L. Ryerson, Vorsitzender des Direktorenrates von Joseph T. Ryerson & Son.
John G. Shedd, Präsident Marshall Field & Co.
Orson Smith, Präsident.
Albert A. Sprague, II., Vizepräsident von Sprague, Warner & Company.
Moses J. Wentworth, Kapitalist.

Beamte:

Orson Smith, Präsident.
Edmund D. Hulbert, Vizepräsident
Frank G. Nelson, Vizepräsident.
John F. Blunt, Jr., Vizepräsident.
B. C. Peterson, Kassirer.
C. E. Estes, Hilfskassirer.
John J. Geddes, Hilfskassirer.
Leon L. Loehr, Sekretär und Trustbeamter.
A. Leonard Johnson, Hilfssekretär.
F. W. Thompson, Mgr. Farm Leih Dept.
H. G. P. Deans, Mgr. Ausland Dept.
G. H. Hardie, Mgr. Bond Dept.

112 West Adams Strasse

Was heißt „Boche"?

Von Dr. Eugen Lerch.

Die Franzosen bezeichnen uns bekanntlich seit Kriegsausbruch nur noch als boches, und man kann keine französische Zeitung aufschlagen, ohne auf dieses rätselhafte Wort zu stoßen. Wir Barbaren aber haben selbst während des Krieges Interesse dafür, was dieser Ausdruck wohl ursprünglich bedeuten mag. Von den zahlreichen Erklärungen, die mir zu Gesicht gekommen sind, klingen manche recht abenteuerlich — ein Genfer Gelehrter zum Beispiel will boche von Teutobocus ableiten, dem Namen eines Germanenfürsten! Man fragt sich, wie denn dieser Name, der kaum einem Dutzend Geschichtsforscher bekannt ist, in die Arbeiterkreise hätte bringen können, denen die Bezeichnung boche entstammt... Am wahrscheinlichsten klingt mir die Ableitung Lazare Sainéans, eines rumänischen Forschers, der als Spezialist für Argot unter den Romanisten verdientes Ansehen genießt.

Sainéan hält boche für eine Verkürzung von caboche, „Schädel". Solche Verkürzungen sind im Argot durchaus üblich; so sagt man zum Beispiel statt capitaine nur pitaine, statt municipal nur cipal. Auch die gewöhnliche Sprache verkürzt bei Affektwörtern: einerseits bei Vornamen, die entweder liebkosend oder befehlend gebraucht werden, zum Beispiel Toni statt Antonie, französisch Toinette für Antoinette, Grete für Margarete, Trude für Gertrud, Fritz für Friedrich usw., andererseits in Flüchen: statt „Sakrament!" hört man oft nur „'frament", und ebenso französisch nur crénom statt sacré nom (de Dieu). Caboche ist nun ein ausgesprochenes Affektwort, das immer nur im Tone der Verwunderung ausgesprochen wird und daher leicht zu boche verkürzt werden konnte. Jedenfalls haben caboche und boche annähernd dieselbe Bedeutung: sie bezeichnen ursprünglich einen „Dickschädel", einen Menschen, der „schwer von Begriffen" ist. Caboche ist eine Ableitung vom lateinischen caput, „Kopf, Schädel", und die Ableitungssilbe -oche verleiht dem Worte von vornherein einen besonderen Nebensinn. Daß es nicht von Haus aus französisch ist, sieht der Sprachforscher auf den ersten Blick: das lateinische Wort caput ergibt nämlich im Französischen chef, das heißt, das lateinische ca- ist im Französischen zu che- verändert worden; in caboche aber blieb es als ca- erhalten.

Das Italienische besitzt nun ein Wort capocchia, das den Kopf einer Nadel, eines Nagels oder eines Stockes bezeichnet, und ein Wort capocchio, welches „Dummkopf" bedeutet. Da caboche im Französischen aber schon im 12. Jahrhundert vorkommt, so darf man wohl kaum an Entlehnung aus dem Italienischen denken; eher wird es aus dem Provenzalischen, Burgundischen oder Pikardischen stammen. Die ursprüngliche Bedeutung ist, wie gesagt, einfach „Schädel"; in diesem Sinne redet auch Rabelais im 16. Jahrhundert von caboche als „Weintopf". Im 17. Jahrhundert läßt dann Molière in L'Etourdi („Der Leichtfuß", Akt 4, Szene 1) einen Diener zu seinem Herrn sagen: „Voyez-vous! Vous avez la caboche un peu dure!" — „Ihr Schädel ist ein bißchen hart," das heißt „schwer von Begriffen". So nähern wir uns der Bedeutung „Dickschädel", und da wir ja auch im Deutschen mit diesem Worte nicht nur den Kopf, sondern auch den Menschen selbst bezeichnen, so dürfen wir die gleiche Entwicklung auch für caboche annehmen.

Die weiteren Schicksale dieses Wortes innerhalb des Argot und das Aufkommen der verkürzten Form boche sind begreiflicherweise einigermaßen in Dunkel gehüllt. Der erste Beleg, den Sainéan für boche gefunden hat, steht in einem Argotwörterbuch für 1866. Danach ist boche, zunächst ohne jede Beziehung auf den Deutschen, ein Schimpfwort von nicht ganz fester Bedeutung, das jedoch überwiegend einen geistig und körperlich schwerfälligen Menschen bezeichnet zu haben scheint; in dieser Bedeutung ist es noch 1894 zu belegen. Inzwischen aber war der Name unter den Buchdruckern in der Verbindung tête de boche auf einen Setzer übertragen worden, der die Anweisungen seiner Werkmeister nicht kapirte — also auch hier die Bedeutung „Dickschädel". Dieses Nichtkapiren scheint nun besonders den in Frankreich beschäftigten Ausländern vorgeworfen zu sein, und diese Ausländer rekrutirten sich vorwiegend aus Deutschen oder doch Deutschsprechenden. Der älteste Beleg für diese Verwendung stammt aus dem Jahre 1874. So begreift man, daß boche allmählich zur Bezeichnung der Deutschen überhaupt werden konnte, die ja den Franzosen von alters her als „lourd", als „schwerfällig" erscheinen. Diese allgemeinere Bedeutung läßt sich zuerst in einem Argotbrief von 1896 belegen, wo es heißt: „Die boches wollten den Sedantag mehr als zweimal jährlich feiern." Zum definitiven Erfolg des Ausdrucks mag auch die Tatsache viel beigetragen haben, daß boche mit dem für die Franzosen kaum aussprechbaren Worte „Deutscher" und „deutsch" einige Klang-Aehnlichkeit hat.

Neben boche findet man auch die Form alboche. Da der älteste Beleg schon von 1889 stammt, darf man sie wohl kaum als Wiedergabe von „Alldeutscher" auffassen; richtiger erklärt man sie wohl als Vermischung und Kreuzung der Worte boche und allemand.

Danach bezeichnen uns die Franzosen also als „Dickköpfe"... Nun — um ihre übertriebene geistige Beweglichkeit, die schon Cäsar den alten Galliern vorgeworfen hat, brauchen wir sie wahrlich nicht zu beneiden, hat doch ein berühmter französischer Schriftsteller, Guy de Maupassant, seine Landsleute mit dem Namen l'homme-fille („Weibermenschen") bedacht, der gerade auch keine Schmeichelei ist. Und gerade in einem Kriege gegen starke und zähe Gegner, bei dem es auf's Durchhalten ankommt, ist die „Dickköpfigkeit" durchaus nicht zu verachten. Berl. Tgbl.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Keine Volkszählung.

Die Volkszählung von 1915, die nach einer früheren Meldung am 1. Dezember 1915 stattfinden sollte, wird, wie das Kaiserliche Statistische Amt dem „Berl. Tageblatt." mitteilt, in diesem Jahre nicht abgehalten werden, sondern auf einen noch später zu bestimmenden Termin verschoben werden. Auf Veranlassung des Reichsamts des Innern soll die Frage der Volkszählung bis nach Friedensschluß zurückgestellt werden.

Goldsammlungen.

Goldstücke mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs werden aus begreiflichen, wenn auch nicht zu billigenden Gründen zurückgehalten. Auf eine Anfrage auf die Reichsbank, ob solche Goldstücke auf besonderen Wunsch nach dem Kriege zurückgegeben werden könnten, erfolgte folgende Antwort: „Die Reichsbankanstalten sind angewiesen, Goldmünzen seltenerer Prägung — es werden vornehmlich mit der Jahreszahl 1888 geprägte Stücke in Frage kommen — unter der Verpflichtung der Rückgabe gleichartiger Stücke im Umtausch gegen Papiergeld innerhalb 12 Monaten nach Friedensschluß gegen Empfangsbescheinigung anzunehmen."

Etablirt 1879

STATE BANK OF CHICAGO

Chamber of Commerce Gebäude, LaSalle und Washington Str.

Mitglied der Chicago Clearing House Association.

Kurzer Bericht, 3. Sept. 1915.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$21,826,605.15
Ueberzogen	2,328.40
Bonds	1,356,326.37
Baar und fällig von Banken	8,525,806.65
	$31,711,066.57

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 1,500,000.00
Ueberschuß (verdient)	3,000,000.00
Unverteilte Profite	352,456.06
Reservirt für Zinsen und Steuern	90,000.00
Depositen	26,768,610.51
	$31,711,066.57

Beamte.

L. A. Goddard, Präsident.
Henry A. Haugan, Vizepräsident.
Henry S. Henschen, Kassirer.
Frank J. Packard, Hilfskassirer.
C. Edward Carlson, Hilfskassirer.
Walter J. Cox, Hilfskassirer.
Edward A. Schroeder, Hilfskassirer.
Samuel E. Knecht, Sekretär.
William C. Miller, Hilfssekretär.

Direktorenrat.

David R. Barker, Manager Jones & Laughlin Steel Co.
J. J. Dau, Präsident Reid, Murdoch & Co.
Theo. Freeman, früherer Kaufmann.
L. A. Goddard, Präsident.
Henry A. Haugan, Vizepräsident.
H. G. Haugan, Kapitalist.
Oscar H. Haugan, Manager des Grundeigentumdarleihen-Departments.
A. Lanquist, Präsident Lanquist & Illsley Co.
Wm. A. Peterson, Eigent. der Peterson Nursery.
Geo. E. Rickcords, Chicago Title & Trust Co.
Moses J. Wentworth, Kapitalist.

Zinsen auf Einlagen bezahlt.

Eure Geschäfte sind erwünscht.

Bericht über den Stand der

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK OF CHICAGO.

Beim Geschäftsbeginn, am 3. September 1915.

Bestände.

Darlehen	$5,838,951.99
Bonds	1,093,308.47
Fällig von Banken	909,352.41
Baar an Hand	461,043.39
Möbel und Einrichtung	29,000.00
Ueberzogen	125.75
	$8,332,382.01

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	200,000.00
Unverteilte Profite	80,648.90
Reservirt für Steuern und Zinsen	20,083.28
Einlagen	7,531,649.83
	$8,332,382.01

Direktorenrat:

Chas. G. Dawes, Präsident der Central Trust Co. of Illinois.
Geo. M. Reynolds, Präsid. der Cont. & Comm. National Bank.
S. M. Felton, Präsident der Chicago Great Western Bahn.
H. Waldeck, Vizepräsident der Cont. and Comm. National Bank.
Roger C. Sullivan, Sawyer Biscuit Company.
W. Irving Osborne, Kapitalist.
Roy H. Griffin, Vizepräsident.
Earle H. Reynolds, Präsident.

Verkürzter Ausweis über den Stand der

NORTH AVENUE STATE BANK

Bei Eröffnung des Geschäfts, 3. September '15.

Bestände.

Darlehen und Diskontos		$1,477,221.15
Aktien		290,556.75
Bankgebäude		110,782.36
Sicht - Darlehen	$288,623.51	
Baar u. Sichtwechsel	407,029.07	695,652.58
		$2,574,212.84

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 200,000.00
Ueberschuß u. unverteilte Gewinne	64,375.43
Einlagen	2,309,837.41
	$2,574,212.84

Beamte.

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles E. Schick, Kassirer.
Otto G. Roehling, Hilfskassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskass.

Um Ihre Geschäfte ist ergebenst gebeten.

North Avenue und Larrabee Str.

Continental and Commercial National Bank von Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsschluß am Donerstag, 2. Sept. 1915.

Bestände.

Zeitdarlehen	$108,804,225.75	
Sichtdarlehen	28.864.522.19	
Bonds, Sicherheiten usw.	8,532,215.39	
		$146,200,963.33
Ver. Staaten Bonds zur Sicherung der Zirkulation		8,640,000.00
Bankgebäude („Equity")		6,000,000.00
Anderes Grundeigentum		53,947.00
Kundenschulden auf Kreditbriefe		2,070,696.28
Ueberzogen		923.02
Baar und fällig von Banken		82,694,212.81
		$245,660,742.44

Verbindlichkeiten.

Kapital		$ 21,500,000.00
Ueberschuß		8,500,000.00
Unverteilte Gewinne		3,150,977.14
Reservirt für Steuern		273,724.91
Zirkulation		8,285,997.50
Schulden auf Kreditbriefe		2,084,023.18
Ausländ. Wechsel rediskontirt		698,340.41
Einlagen:		
Einzelpersonen	$90,864,120.28	
Banken	110,303,559.08	
		201,167,679.36
		$245,660,742.44

Beamte:

George M. Reynolds, Präsident.

Arthur Reynolds, Vizepräs.
Ralph Van Vechten, Vizepräs.
Alex Robertson, Vizepräs.
Herman Waldeck, Vizepräs.
John C. Craft, Vizepräs.
James R. Chapman, Vizepräs.
Wm. T. Bruckner, Vizepräs.
Nathaniel R. Losch, Kassirer.
John R. Washburn, Hilfskass.
Harvey C. Vernon, Hilfskass.
George B. Smith, Hilfskass.
Wilbert Hattery, Hilfskassirer.
H. Erskine Smith, Hilfskass.
Wilson W. Lampert, Hilfskass.
Dan Norman, Hilfskassirer.
George A. Jackson, Hilfskass.

Continental and Commercial Trust and Savings Bank CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 3. September 1915.

Bestände.

Zeitdarlehen, durch Wertpapiere gesichert		$ 6,360,950.81
Sichtdarlehen, durch Wertpapiere gesich.	$ 6,880,397.26	
Bonds und Sicherheiten	9,941,993.29	
Fällig von Banken	10,177,099.02	
Baar	2,268,00.51	
Sichtbestände		$29,267,490.08
		$35,628,440.89

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 3,000,000.00	
Ueberschuß	1,500,000.00	
Unverteilte Gewinne	359,118.90	
Reserv. f. Steuern, Zinsen und Dividenden	265,503.06	
		$ 5,124,621.96
Sichteinlagen	$17,074,852.57	
Zeiteinlagen	13,428,966.36	
		30,503,818.93
		$35,628,440.89

Beamte.

George M. Reynolds, Präsident.
John Jay Abbott, Vizepräsident.
Arthur Reynolds, Vizepräsident.
Charles C. Wilson, Kassirer.
Frank H. Jones, Sekretär.
Wm. P. Kopf, Hilfssekretär.
Henry C. Olcott, Mgr. Bond Department.
Robert J. Hercock, Hilfskassirer.
Albert S. Martin Hilfskassirer.

The Hibernian Banking Association CHICAGO

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 3. September 1915.

Bestände.

Zeitdarlehen		$14,514,421.06
Grundeigentum		36,921.66
Bonds und Sicherheiten	$8,999,659.98	
Sichtdarlehen	2,112,664.78	
Baar und Exchange	5,906,120.72	
		17,018,445.48
		$31,569,788.14

Verbindlichkeiten.

Kapital		$ 2,000,000.00
Ueberschuß		1,000,000.00
Unverteilte Gewinne		464,186.66
Reservirt für Steuern und Zinsen		311,134.03
Sichteinlagen	$ 5,141,389.42	
Zeiteinlagen	22,653,078.03	
		27,794,467.45
		$31,569,788.14

Beamte.

George M. Reynolds, Präsident.
David R. Lewis, Vizepräsident.
Henry B. Clarke, Vizepräsident.
[illegible]nis B. Clarke, Vizepräsident.
Frederic S. Hebard, Kassirer.
Everett R. McFadden, Sekretär.
John P. V. Murphy, Mgr. Spar-Dept.
George Allan, Hilfskassirer.
Thomas E. McGrath, Hilfskassirer.

Das Aktienkapital der Continental and Commercial Trust and Savings, ($3,000,000) und das Aktienkapital der Hibernian Banking Association ($2,000,000,000) ist im Besitz der Aktieninhaber der Continental and Commercial National Bank of Chicago.

Gesammtbetrag der Einlagen dieser Banken $259,465,965.68

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle und Jackson Strasse

CHICAGO,

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 3. September 1915.

Bestände.

Sicht-Darlehen auf Wertpapiere	$23,540,766.43	
Zeit-Darlehen auf Wertpapiere	27,948,725.36	
Darlehen auf Grundeigentum	1,688,907.11	
Andere Darlehen	10,148,088.75	$ 63,326,487.65
Aktien und Bonds		25,604,430.94
Baargeld und Wechsel		26,836,760.84
		$115,767,679.43

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital		$ 5,000,000.00
Ueberschuß-Fonds		10,000,000.00
Unverteilte Profite		644,141.28
Konto für Nebenausgaben		500,000.00
Unbezahlte Dividenden		794.00
Reservirt für Steuern und Zinsen		460,000.00
Sicht-Einlagen	$43,882,318.38	
Zeit-Einlagen	55,280,425.77	99,162,744.15
		$115,767,679.43

Beamte:

John J. Mitchell, Präsident.

Fred'k T. Haskel, Vizepräsident.
Chauncey Keep, Vizepräsident.
Henry A. Blair, Vizepräsident.
F. J. Cooper, Kassirer.
F. J. Cooper, Hilfskassirer.
E. S. Layman, Hilfskassirer.
J. W. Knight, Hilfskassirer.
David Grant, Hilfskassirer.
H. M. Garretson, Hilfskassirer.
W. H. Geddes, Hilfskassirer.
William H. Henkle, Sekretär.
F. M. Ellis, Hilfssekretär.
F. F. Taylor, Hilfssekretär.
H. R. Hall, Auditor.
W. E. Colt jr., Manager des Bond-Dept.

Direktoren:

Henry A. Blair.
Stanley Field.
Frederick T. Haskell.
James J. Hill.
Charles H. Hurlburd.
James C. Hutchins.
Chauncey Keep.
Charles H. Markham.
John J. Mitchell.
John G. Shedd.
Frank D. Stout.

Bericht über den Stand der

Corn Exchange National Bank of Chicago

Beim Geschäftsschluß am 2. September 1915.

Bestände.

Zeit-Darlehen	$37,540,153.43	
Sicht-Darlehen	6,929,829.85	$44,469,983.28
Ueberzogen		14,637.15
Bundes-Bonds		1,525,000.00
Andere Bonds		3,181,563.87
Aktien in Federal Reserve Bank		240,000.00
Bankgebäude		2,000,000.00
Kunden-Verantwortlichkeit für Kreditbriefe		324,306.07
Baar an Hand	$ 6,787,532.08	
Clearing House Checks	2,356,033.76	
Fällig von Federal Reserve Bank	3,751,484.58	
Fällig von Banken	20,078,389.55	
Fällig vom Bundesschatzmeister	202,000.00	33,175,439.97
		$84,930,930.34

Verbindlichkeiten.

Kapital		$ 3,000,000.00
Ueberschuß		5,000,000.00
Unverteilte Profite		1,916,003.39
Zirkulation		1,199,850.00
Unbezahlte Dividenden		112.00
Verantwortlichkeit für Kreditbriefe		325,306.07
Depositen: Banken und Bankires	$32,823,214.68	
Depositen: Einzelne Personen	39,417,249.66	
Depositen: Spareinlagen	1,249,194.54	73,489,658.88
		$84,930,930.34

Beamte:

Ernest A. Hamill, Präsident.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präs.
Chauncey J. Blair, Vize-Präs.
D. A. Moulton, Vize-Präs.
B. C. Sammons, Vize-Präs.
Frank W. Smith, Sekretär.
J. Edward Maaß, Kassirer.
Jas. G. Wakefield, Hilfs-Kass.
Lewis E. Gary, Hilfs-Kassirer.
Edward F. Schoeneck, Hilfs-Kass.

Direktoren:

Charles H. Wacker.
Edward B. Butler.
Watson F. Blair
Edward A. Shedd
Chauncey J. Blair.
Benjamin Carpenter.
Clyde M. Carr
Charles L. Hutchinson.
Martin A. Ryerson.
Charles H. Hulburd.
Ernest A. Hamill.

Ausländische Wechsel — Kreditbriefe — Kabelanweisungen — Spar-Dept.

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum **niedrigsten** Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als **sichere** und **gut verzinsliche** Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Ecke Monroe — Chicago — Borland Bldg. Dritter Stock

ag16momifr*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. ol5misamo*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

jy15sonmifr*

Kriegsanleihe

„Wiener Bankverein"

Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Strasse.
1sep*

Leset die „Sonntagpost"

State Commercial and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident;
Henry W. Huttmann, Vizepräs.;
Hans Mittelheuser, Kassirer.

Ganzes Gebäude **1935 Milwaukee Ave.**
nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen - Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $13.50; Reichsmark, 100, heute gegen $21.00. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.

jl21mifrmo*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.

Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Sparkasse unter Aufsicht von Braslawsky & Co. nimmt Spareinlagen an u. zahlt 3%. Geldsendungen zu billigsten Tagespreisen. Auch deponiren wir Gelder in den Sparkassen der Reichsbank in Rußland mit Berechnung der Zinsen sogar von höheren Summen als tausend Rubel. — Erbschaften, Vollmachten und sonstige Dokumente. — Schiffskarten. Man kann ohne Gefahr von und nach Rußland reisen.

Russian - American Bureau

Haupt-Bureau: 160 N. 5. Ave.
(Down Town)
Filiale: 705 W. 12. Straße. Chicago, Ill.
Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 9 bis 4 Uhr.
ag4mifa*

Wildfleisch als Volksnahrungsmittel.

Aus dem Algäu wird berichtet: In dem etwa 122,000 Hektar umfassenden Jagdgebiet von Hohenschwangau und Pfronten, wo der König von Bayern Jagdherr ist, wird demnächst durch Forstpersonal und andere vom bayerischen Hofe beschäftigte Jäger Hoch- und Rehwild in größerer Zahl abgeschossen, um das billige Wildfleisch der Bevölkerung der beteiligten Gemeinden an Stelle des sehr teueren Rindfleisches zukommen zu lassen. Hofjagden fanden wie im Vorjahre wegen des Krieges auch in diesem Jahre nicht statt. — Dieses Beispiel sollte auch in anderen wildreichen Gegenden nachgeahmt werden.

Leset die „Sonntagpost"

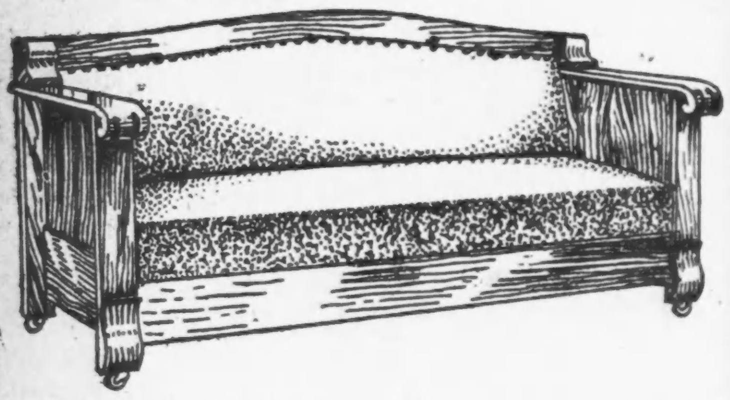
Das größte Möbelgeschäft der Nordseite

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave. Two Blocks West of the Northwestern Elevated Station.

Unser großer jährlicher September Möbel-Verkauf

hat die Bewunderung der hunderte von befriedigten Käufern erregt, die während der letzten Tage unser Geschäft besuchten. Und mit Recht so, denn noch nie wurden gute Möbel zu so billigen Preisen verkauft. Wir illustriren hier einige Davenports als eine der wichtigsten Gruppen unter den vielen dargebotenen Gelegenheitskäufen.



Echt Leder Davenport

Gestell aus feinstem Spiegeleichenholz verfertigt, elegantes Aussehen, echter brauner Leder-Ueberzug. Kann in ein bequemes Bett verwandelt werden...... 39.85

Ein wirkliches Luxusmöbel; feinste Polsterarbeit, mit vorzüglicher importirter Tapestry überzogen — Wert $75.00 — speziell diesen Verkauf zu nur............ 47.75

Dieser hübsche Duofold Davenport hat ein sorgfältig gearbeitetes Mahagony-Gestell. Nimmt in geschlossenem Zustande nur wenig Platz ein; Wert $25.00; zu.......... 19.78

Deutsche Theater im Ausland.

Von Robert Wach.

Es galt in den letzten Jahren vor dem großen Kriege in Fachkreisen als eine unableugbare Tatsache, daß die deutschen Theater im Ausland auffallend zurückgingen. Ihre Zahl verringerte sich von Jahr zu Jahr, und die noch bestehenden erschienen in ihrem wirtschaftlichen Fortgang fast sämmtlich stark bedrängt, so daß sich die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger veranlaßt sah, allwöchentlich im „Neuen Weg" ihre Mitglieder vor Abschlüssen ins Ausland zu warnen. Durch den Krieg scheinen die Ausblicke in die Zukunft sich noch trüber zu gestalten; daher dürfte es, schon vom rein nationalen Standpunkt aus, angebracht sein, daß der Deutsche im Inland sich einmal eingehender mit dieser Frage beschäftige.

In Betracht kommen in erster Reihe die deutschen Theater in der Schweiz, Amerika und Rußland. In der Schweiz ist die Lage noch am günstigsten. Der Deutsch-Schweizer ist, wenn auch politisch ganz vom Mutterland getrennt, in seiner Sprache und in seinem Empfinden urdeutsch geblieben. Ist doch seine Literatur vollkommen mit der unseren verschmolzen: Schiller gilt als ein Nationaldichter der Schweizer, und Gottfried Keller zählen wir zu den Unseren, wie nur irgendeinen. Und da der Schweizer überaus kunstliebend ist und vorzügliche Schulen diese Liebe sorgsam zu fördern wissen, sind besonders in den Theatern der drei Großstädte, in Zürich, Basel und Bern, feste Bollwerke der deutschen Kunst erstanden. Wohl haben auch sie in dem letzten Jahre alle mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, doch haben städtische und private Opferwilligkeit diese Schwierigkeiten bisher noch immer überwunden. Das gilt besonders für Bern, denn hier liegen die Verhältnisse besonders schwierig, weil hier schon viel französisches Element in der Bevölkerung vorhanden ist, hauptsächlich unter den Wohlhabenden, den Patriziern. Von diesen sprechen und fühlen viele französisch. Um so anerkennenswerter ist das Festhalten des Berner Deutsch-Schweizers an einem deutschen Theater. Als dessen Fortbestehen im Frühjahr 1914 ernstlich wegen Geldmangels in Frage gestellt war, sind Schüler und Schülerinnen sämmtlicher deutschen Schulen von Haus zu Haus gegangen nud haben das nicht kleine Betriebskapital für die nächste Spielzeit zusammengefochten! Das soll der Berner Jugend anderswo erst einmal nachgemacht werden! In allen drei Städten liegt der Betrieb der deutschen Theater in den Händen von Aktiengesellschaften, die jedoch von den Stadtverwaltungen beträchtliche Zuwendungen erhalten. In Bern geht der Betrieb demnächst ganz in die Hände der Stadt über. Außer den genannten gibt es in der Schweiz noch einige kleinere deutsche Privattheater, die auf Rechnung des jeweiligen Direktors geführt werden. Von diesen leisten in künstlerischer Hinsicht besonders St. Gallen und Luzern höchst Anständiges.

Weit trostloser sieht es in Amerika mit den deutschen Theatern aus. Es ist durchaus nicht mehr für den deutschen Künstler das vielgepriesene „Dollarland". Es gab einmal eine Zeit, in der jeder deutsche Schauspieler von Bedeutung seine Amerikareise antrat und reich an Ruhm und Dollars heimkehrte, in der ganze deutsche Gastspielgesellschaften, wie zum Beispiel die Münchener unter Hofpauer, deutsche Kunst erfolgreich bis in den wildesten Westen trugen! Diese Zeiten sind längst vorbei und gelten jetzt höchstens noch für einige Operngrößen. Die Zahl der ständigen deutschen Theater hat drüben sehr abgenommen und schrumpft mit jedem Jahr noch mehr zusammen. Und über den wenigen, die noch übrig geblieben sind, kreist fast beständig der Pleitegeier, so daß dort von „Kunst" nicht mehr viel die Rede sein kann. Eine rühmliche Ausnahme macht das Pabst-Theater in Milwaukee, das auch heute noch als unbedingt sicher gilt und sich auch künstlerisch auf achtungswerter Höhe erhalten hat. Doch sonst ist es überall bergab gegangen. Auch in New York! In dem ständigen deutschen Schauspielhaus hat es bereits bedenklich gekriselt und sogar gekracht! Erst seit zwei Jahren, seit der bekannte Schauspieler Christians die Leitung übernommen hat, scheinen dort wieder etwas gesündere Verhältnisse eingetreten zu sein.

Aehnlich wie in Amerika steht es in Rußland. Einst gab es in Petersburg ein kaiserlich russisches „deutsches Hoftheater", mit deutscher Oper und Schauspiel! Das klingt heute fast wie ein Märchen! Beim Regierungsantritt Alexanders III., als die deutschfeindliche Bewegung Oberwasser bekam, wurde es aufgehoben. Seitdem fand nur alljährlich zur Fastenzeit ein kurzes Gastspiel deutscher Schauspielkräfte unter Leitung des früheren Hoftheaterdirektors Bock statt. Sonst gibt es in Petersburg nur noch ein kleines deutsches Privat-Theaterchen, die „Palme", das von einem deutschen Handwerkerverein gleichen Namens unterhalten wird. Moskau hatte früher ein sehr ansehnliches deutsches Theater. Es ist schon lange eingegangen. Eingegangen ist auch das deutsche Stadttheater in Mitau. Auch Warschau hat schon lange kein deutsches Theater mehr. Noch bestehen deutsche Theater in Lodz, Libau, Reval und ein Sommertheater in Dorpat. Doch haben sie alle in den letzten Jahren einen harten Kampf für ihren Fortbestand zu kämpfen gehabt. Als einsame Säule, die von entschwundener Pracht redet, steht noch das deutsche Stadttheater in Riga da. Die Kaufmannschaft, die „Große Gilde", stützt es mit reichen Aufwendungen und hat es allen panslawistischen Bedrängungen zum Trotz auf künstlerischer Höhe zu halten gewußt.

Die Theater unseres österreichischen Bundesgenossen kann man natürlich nicht zu denen im „Ausland" zählen. Anders war es bisher in Ungarn. Hier gab es früher in Budapest nud auch in einigen Provinzstädten ständige deutsche Bühnen. Heute gibt es nicht eine mehr. In Budapest durften in den letzten Jahren nur kurze deutsche Gastspiele stattfinden.

Auch Luxemburg und London hatten früher ständige deutsche Theater. Sie sind eingegangen. Eingegangen sind auch die deutschen Theater in Holland. Auch hier haben seither nur Gesammtgastspiele (hauptsächlich Operette) stattgefunden. und auch sie sind in den letzten Jahren nicht sonderlich erfolgreich gewesen. Das Gleiche galt von Belgien. Auch in den übrigen Ländern haben deutsche Gastspielgesellschaften nicht mehr den gleichen Erfolg erzielt wie in früheren Jahren. Einzig und allein in Südamerika ist so etwas wie „Neuland" entdeckt worden. Deutsche Gesammtgastspiele haben hier kürzlich starken Erfolg gehabt, besonders in Brasilien.

Durch den Krieg ist natürlich die Lage der deutschen Auslandbühnen noch bedeutend verschlechtert. In Rußland sind selbstverständlich sämmtliche deutschen Bühnen geschlossen, auch Riga. Ob sie je wieder eröffnet werden, wird wohl ganz vom Ausgang des Krieges abhängen, oder vielmehr vom Friedensschluß. In der Schweiz und in Amerika haben wenigstens die größeren deutschen Bühnen auch im Kriegswinter gespielt, wenn auch unter großen Schwierigkeiten.

Ziehen wir nun aus dem allen das Schlußergebniß, so ergibt sich, wie schon oben gesagt, ein starker Rückgang der deutschen Theater im Ausland, und die Frage nach der Ursache dieser Erscheinung drängt sich uns auf. Die Antwort scheint leicht gegeben und ist in dem Sinne auch vielfach erfolgt. Der Deutsche verliert leicht sein Zugehörigkeitsgefühl zur Heimat, weiß sich überall rasch einzuleben und anzupassen, und hört im fremden Land wenigstens äußerlich bald auf, ein Deutscher zu sein. Das ist möglich. Doch erscheint mir hier eine andere Antwort weit treffender: Der Deutsche im Inland kümmert sich zu wenig um seine Brüder im Ausland!

Man darf nicht vergessen, daß sich die Theaterverhältnisse in dem letzten Jahrzehnt beträchtlich geändert haben. Das Theater ist heute durchaus kein „Geschäft" mehr. Wo gibt es denn in Deutschland — abgesehen von ganz großen Städten — noch Theater, die sich ohne staatliche oder städtische Beihilfe selber erhalten können? Sie sind an den Fingern abzuzählen. Der Theaterbetrieb ist weit kostspieliger geworden als früher. Die Betriebskosten der modernen Schauspielhäuser sind weit höhere, die Ansprüche an Dekorationen, Ausstattung, Beleuchtung usw. weit größere geworden. Städtische oder staatliche Beihilfen fallen nun — abgesehen von der Schweiz — für die deutschen Auslandbühnen ganz fort. Denn welches Interesse hätten die ausländischen Behörden am Fortbestehen dieser Theater? Eher ist das Gegenteil der Fall. Sie sind also ganz auf sich selber angewiesen. Ist es nun schon für die deutschen Theater im Inland schwer, sich aus eigener Kraft zu erhalten, um soviel schwieriger haben es dann die im Auslande. Sind doch dort die Ausgaben für die Künstler weit erheblicher, denn deren Ansprüche sind schon der weiteren Reise wegen größer. So müssen denn „Mäcene" den betreffenden Auslanddeutschen helfen! Doch „Mäcene" sind heute überall dünn gesät. Zudem sind unter den Ausgewanderten die „reichen" Leute ja meist im „Werden". Wenn sie reich „geworden" sind, kehren sie vielfach in die Heimat zurück. Auch haben unsere Brüder im Ausland hart zu arbeiten, haben nicht viel Zeit, sich mit der Organisation eines Theaterunternehmens abzugeben. Und Organisation ist unbedingt auch hierfür notwendig. Organisation und Agitation!

Hier müßte nach meiner Meinung die Heimat helfend eingreifen! — Wir haben ja so viele Vereine im Deutschen Reich! Vereine für alle möglichen Zwecke und Ziele! Sollten sich da nicht auch genügend Mitglieder für einen Verein zur „Hebung deutscher Kunst im Ausland" finden?! Einem solchen Verein dürfte wohl eine schwere, aber auch dankbare Aufgabe blühen. Und Unterstützung vom Inland aus scheint mir hier dringend notwendig. Sonst dürfte vielleicht bald dem letzten deutschen Theater im Ausland das Sterbeglöckchen läuten — und das wäre aufs Tiefste zu beklagen. Gerade für die abgesprengten Teile unseres Volkes ist das Theater als nationaler Stütz- und Sammelpunkt von hervorragendster Bedeutung. Die Worte unseres Kaisers: „Auch das Theater ist eine meiner Waffen" scheint mir für diesen besonderen Fall doppelt Geltung zu haben. Und der Deutsche sollte sehr ernstlich darauf bedacht sein, daß ihm hier diese Waffe nicht entgleitet.

(Berl. Tgbl.)

Heimkehr aus Rußland.

Ueber die Heimkehr deutscher und österreichisch-ungarischer Schwerverwundeter aus der russischen Gefangenschaft läßt sich die „Voss. Ztg." unter dem 16. August aus Saßnitz berichten:

Während von deutscher Seite bereits zwei Schiffe mit russischen Verwundeten über Schweden nach Rußland abgegangen sind, traf heute hier das erste schwedische Schiff mit deutschen und österreichisch-ungarischen Verwundeten aus Trelleborg ein. Es hatte 54 deutsche und 196 österreichische Verwundete an Bord. Der Empfang, der unseren Feldgrauen hier bereitet wurde, ist ein einzigartiger. Von den Häusern wehen deutsche, österreichische und ungarische Fahnen. Der Hafen und alle Landungsbrücken bilden einen einzigen Flaggenwald, und der ganze Ort prangt im frischen Grün. Der Einwohner hatte sich am heutigen Morgen eine fieberhafte Erregung bemächtigt und in hellen Schaaren strömten sie dem Hafen zu, wo inzwischen der Extrazug des Fürsten zu Putbus eingetroffen war. Etwas später trafen dann auch die vom kommandirenden General geladenen Ehrengäste ein. Es waren der Fürst zu Putbus, Freiherr v. Maltzahn-Guelz, der Chef des Stabes, der Korpsgeneralarzt, Freiherr v. Wangenheim als Vertreter des Landrats für den Kreis Rügen, die hier wohnende Frau Oberin Dreffel, zwei Damen vom ungarischen Roten Kreuz und eine große Zahl von deutschen Offizieren. Der Platz am Bollwerk ist durch Landsturmmannschaften abgesperrt. Hier ist eine große Halle gebaut, in welcher eine Anzahl junger, weiß gekleideter Saßnitzer Damen den ankommenden Verwundeten die ersten Erfrischungen in der Heimat reichten. Gegen 2 Uhr zeigte sich der große weiße Dampfer; es ist das schwedische Hospitalschiff „Birger Jarl". Von seinem Hauptmast weht die weiße Fahne mit dem roten Kreuz, während das Heck die schwedische Flagge zeigt. Langsam nähert sich das große Schiff dem Anlegeplatz; die Musik ertönt und tausend weiße Tücher wehen in der Luft und aus tausend Kehlen schallt es ihnen jubelnd entgegen: „Willkommen in der Heimat!" Diese jubelnde, lachende, weinende und schluchzende Menschenmenge machte einen unvergeßlichen Eindruck. An der Reeling entlang standen, saßen und lagen unsere braven Feldgrauen und erwiderten jubelnd die Grüße, während sie von einem wahren Blumenregen überschüttet wurden. Ganz vorn saß ein vollbärtiger Landwehrmann, der eine Binde über beide Augen trug. Unter der Binde quollen schwere Tränen hervor und rieselten über die hageren Wangen; aber es waren Freudentränen, wie der strahlende Gesichtsausdruck zeigte. Beide Arme waren ihm gelähmt, und während die Tränen den erloschenen Augen entströmten, hatten zwei Schwestern vom Roten Kreuz den einen Arm gefaßt und bewegten ihn winkend. Als der Dampfer festgemacht hatte, begaben sich der kommandirende General, der die Frau Fürstin führte, der Oberpräsident und eine Anzahl der anderen Herrschaften an Bord des Schiffes. Der stellvertretende kommandirende General begrüßte jeden einzelnen der Verwundeten mit Handschlag und mit den Worten „Willkommen in der Heimat, lieber Kamerad!" Trotzdem die Verwundeten ohne Ausnahme heitere, oft fröhliche Gesichter zeigten, war der Anblick all dieses Jammers doch nur für sehr starke Nerven. Ich sah alte Offiziere, die Brust mit Ehrenzeichen geschmückt, sich verstohlen die feuchten Augen trocknen. Einem blutjungen österreichischen Reiter fehlten beide Beine und eine Hand. Einer der österreichischen Offiziere, es waren vier von ihnen auf dem Schiff, sagte mir, die Reise sei ein Triumphzug gewesen. Auch alle anderen Verwundeten waren des höchsten Lobes voll über die vorzügliche Aufnahme, die ihnen von der schwedischen Bevölkerung zuteil geworden ist. Der Fürst zu Putbus stand bei einem Verwundeten, dem das rechte Bein fehlt und sah ihn lange an. Es entspann sich zwischen beiden das folgende Gespräch: „Sagen Sie mal, lieber Freund, Sie kommen mir sehr bekannt vor. Wir müssen uns schon öfter gesehen haben. Kennen Sie mich?" — „Nein, Herr General, aber Eure Durchlaucht kommen mir auch bekannt vor." — „Was sind Sie für ein Landsmann?" — „Berliner, Exzellenz." — „Und was haben Sie für einen Beruf in Berlin gehabt?" — „Ich war Portier bei Kempinski." — „Da haben wir es ja!" rief der Fürst lachend aus. „Dort habe ich Sie natürlich gesehen. Aber nur Mut, lieber Freund," schloß der Fürst und klopfte den Grenadier freundlich auf die Schulter, „wir werden dafür sorgen, daß Sie wieder eine Portierstelle erhalten, aber eine, bei der Sie sitzen können. Also nur Mut, es wird schon alles gut gehen." Am Abend entwickelte sich in den sonst stillen Hotels, in denen die Verwundeten für die Nacht untergebracht waren, ein reges Leben.

Ein Brief Hindenburgs.

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat dem Stadtdirektor Tramm in Hannover einen Brief gesandt, aus dem der „Hannoversche Courrier" folgende Stelle wiedergibt: „Das Vertrauen und Wohlwollen, welches mir von allen Seiten entgegengebracht wird, bewegt mich mehr, als ich auszusprechen vermag. Ich kann diesem Entgegenkommen gegenüber nur erwidern, daß ich nur meine Pflicht für König und Vaterland tue. Waren mir hierbei besondere Erfolge beschieden, so danke ich Gottes gnädiger Führung, meinem kaiserlichen Herrn, der mich auf meinen Posten berufen hat, meinem treuen Gehilfen Ludendorff nebst meinen Mitarbeitern und der unvergleichlichen Ausdauer und Tapferkeit meiner Truppen. Auf solcher Grundlage bleibt für mich nicht viel Verdienst übrig. Meine Gedanken weilen oft in dem lieben Hannover; in die Freude des einstigen Wiedersehens vermischt sich Wehmut bei dem Bewußtsein, daß unter den Heimkehrenden so mancher fehlen wird, der mir einst nahegestanden hat. Aber getrost vorwärts, ob dann das gute Ende einige Wochen oder Monate eher oder später eintritt, spielt in dem gewaltigen Ringen keine Rolle."

Krank?

Niedergeschlagen? Verstimmt?

Wir behandeln alle chronischen und tiefsitzenden Krankheiten erfolgreich nach natürl. Methoden. Keine Medizinen — Kein Messer. Wenn Ihr an Rheumatismus, Magenleiden, Unordnungen des Blutes, Hautkrankheiten, Locomotor Ataxia, Lähmung, Brights Krankheit, geistigen Störungen, Blutandrang, Trunksucht, Nierenleiden oder irgendwelchen Krankheiten leidet — wir können Euch sichere, anhaltende und sofortige Heilung geben.

Laßt Euch wertvolles Buch gratis schicken. Freie ärztliche Untersuchung.

PASTOR KNEIPP

Naturopathisches Institut,

20 S. State Straße, Chicago.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schul-Anzüge

Blaue Serge Anzüge für Knaben, aus reiner Wolle, echtfarbig, navyblauer Serge, Norfolk Rock, — ganz mit Leinen gefütterte Hosen, Größen 7 bis 17 Jahre, Donnerstag zum Verkauf zu...... $2.95

Schulhosen und Blusen für Knaben, 50c-Sorte, alle Farb., darunter Corduroy, Knickers, 6 bis 16 Jahre, Auswahl... 39c

100 Dutzend Kinderhüte, Herbstfacon, Fabrikantenmuster, große Auswahl der neuesten Facons, wert 50c bis $1, zu. 45c

Doppelte S.H. Stamps Vormittags

WIEBOLDT'S

Schul-Artikel

Diagraph Bleistifte — 2 Stück für.......... 5c

Tinte-Tableis, beste Qualität Papier, das Stück.......... 4c

Standard Notizbücher — Donnerstag zwei für.......... 5c

Overweight Bleistift Tablets — 600 Seiten, das Stück.......... 5c

Federhalter für die Schule, mit Gummi- oder Kork Tip — speziell, das Stück zu.......... 3½c

Wir kauften zu einem Schleuderpreise das ganze moderne Waarenlager des

EDGEWATER STYLE SHOP

5113 North Clark Strasse

Der Edgewater Style Shop war erst seit letztem März im Geschäft. Das Lager umfaßt eine feine Auswahl von

Kleidern, Coats, Waists, Unterröcken und Strumpfwaaren

Alles reine und tatsächlich neue Waaren. Dies ist ohne Zweifel das feinste Waarenlager, das wir je kauften, und wir haben schon viele gekauft. Wir erhielten diese Waaren zu unserem eigenen Preise und offeriren sie zum Verkauf zu

ungefähr 50 Cents am Dollar

Um diese Gelegenheit noch größer zu machen, offeriren wir viele einzelne Partien von unseren reg. Sorten zu sehr reduzirten Preisen. Partien sind beschränkt.

Shirt Waists

Seide Crepe de Chine Shirt-Waists für Damen — wert $2.00, zu...... $1.00

Lawn und Voile Shirtwaists für Damen — wert $1.50, zu.......... 75c

Voile und fancy gestreifte Shirtwaists für Damen, wert 98c, zu.......... 49c

Shirtwaists für Damen in assortirten Facons, — wert 69c, zu.......... 35c

Middy-Blusen für Kinder — regulärer Preis $1.00, zu.......... 50c

Unterröcke

Seide Messaline Unterröcke für Damen, wert $3.50, zu.......... $1.69

Sateen Unterröcke für Damen — wert $1.50, zu.......... 75c

Sateen Unterröcke für Damen — wert $1.00, zu.......... 50c

Unterzeug

Damenleibchen, niedriger Hals, keine Aermel, 10c Wert, zu.......... 4c

„Shaped" Damen-Leibchen, niedrig. Hals, Wing- od. keine Aermel, wert bis 25c, zu. 12½c

Union-Suits für Damen, Lace Bottom, wert 50c, zu 25c u. 14c

Fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, 50c Wert— zu.......... 29c

Für Männer

Weiche Männerhemden, Plissee u. franz. Manschetten, wert bis zu $2, zu $1.00, 69c und..... 29c

Gebügelte Männerhemden, aus feinem Percale und Madras, wert bis zu $1.50, zu 69c, 49c, 39c und.......... 29c

Schwere assort. Domet Männerhemden, wert bis $1.00, — Auswahl zu 39c und.......... 29c

Lisle Web Männerhosenträger, wert bis 50c, Auswahl.. 15c

Kanvas Arbeitshandschuhe f. Männer, extra schwere Qualität, 6 Paare für.......... 25c

Weiche und steife Männerhüte, assort. Farben, wert bis $3.00, zu $1.19, 69c und.......... 25c

Fließgefütt. gerippte Union-Suits, Männer, $1 wert... 67c

Merino Hemden und Beinkleider für Männer, 69c Qualität, zu.......... 47c

Schwere woll. Union-Suits für Männer, wert $2, zu..... 99c

Männer-Hemden und Beinkleider, australische Wolle, wert bis $2.00, zu.......... $1.29

Sommer Union-Suits für Männer, wert bis $2.00 — zu 98c, 69c, 39c und.......... 25c

Kleider

Damen- und Mädchenkleider, handgeschneidert von feinem franz. Serge oder Seide-Poplin, in mehreren der neuesten Facons, in schwarz, Copenhagen, Navy oder afrikanischbraun, alle Größen, von dem Edgewater Style Shop zu $9.50 bis $12.00 verkauft. Donnerstag die Auswahl zu....... $5.39

Damen- und Mädchen-Coats, aus Gaberdine, Seide-Poplin oder franz. Serge, ganz gefüttert, etwa 20 neue Facons zur Auswahl, in schwarz, navy, Copenhagen, sandfarb. od. grün, alle Größen, Edgewater Style Shops Preis $12.98 — unser Preis am Donnerstag.......... $5.00

Mädchen-Coats, aus gutem Chinchilla, andere aus feinen Mischungen, ganz gefüttert, etwa ein Dutzend verschiedene Facons, Größen 6 bis 14 Jahre, für Schulgebrauch, spez. Donnerst.. $2.68

Strümpfe

Faden und Fibre Seide Damenstrümpfe, — große Auswahl von Farben, speziell diesen Donnerstag, Paar.......... 35c

Reinseid. „Full Fashion" Damenstrümpfe, in schwarz, weiß u. anderen Farben, doppelte Fersen und Zehen, hoch gespleißt, speziell, das Paar.......... 59c

Seide Lisle oder merzerisirte Damenstrümpfe, „Full Fashion", speziell Donnerstag zu... 19c

Schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder, in Größen von 6 bis 9½, für Schulgebrauch, speziell, das Paar zu.......... 12½c

Dinner für die Käufer zu . . . 20c

Veal Chops mit Knödeln, Kartoffeln, Brot und Butter, Pie und Kaffee, für.......... 20c

Fleisch

Salt Pork English Dry Cured Pfund.......... 15c

Prima Chuck Roast, von Native Beef geschnitten, — Pfund.......... 15½c

Gesalz. oder frische Spare Ribs, Pfund.......... 10c

Geräuch. knochenlose Butts, kein Abfall, Pfd... 19½c

Swifts Premium geräuch. Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschn., Pf 18¾c

Hetzels berühmter Breakfast Speck, Pfd... 22½c

Ausgewählte Nahrungsmittel

Washburn Gold Medal Mehl, ¼ Faß an einen Kunden, ¼ Faß zu....... 1.59

Feinster granulirter Zucker, nur am Verkaufstisch, per Pfund zu.......... 5½c

Rub No More Waschpulver, groß. Packet.. 12½c

Jap Rose od. Olivilo Toiletseife 3 Stücke.......... 23c

Britts pulverisirtes Ammonia, 3 Packete für.......... 10c

Frisch gebackene Crispo Crackers, 3 Packete für.. 10c

Bensons delikate Fischbälle, 2 Rationen zu 12½c, 4 Rationen.......... 22c

Noon Hour norwegische Sardinen — drei Büchsen für.......... 23c

Club House Corn, kleine Körner, Büchse.......... 12c

Butter, Meadow Hill Creamery, die allerbeste — Pfund.......... 29c

Edelweiß Schmalz, in offenen Kesseln ausgelassen, Pfund.......... 12½c

Feinster American oder Brick Käse, Pfd.. 18c

Old Government Blend frisch gerösteter Kaffee, — Pfund.......... 35c

Feinster neuer Basket-Fired Jap. Tee, Pfd.......... 43c

Savoy Marke frisch entkernte Rosinen-Packet.. 12c

Trockene Zwiebeln, das Pfund zu.......... 1c

Kartoffeln — feine Kocher — Bushel zu 65c — das Peck.......... 17c

Feine neue getrocknete Aprikosen— das Pfund zu.......... 12½c

Red Croß Makaroni oder Spaghetti, drei Packete für.......... 23c

Drogen u. s. w.

25c Graves Zahnpulver.... 13c

5c Sweetheart Seife, zwei Stücke für....... 5c

25c Beechams Pillen zu..... 15c

25c Kohlers Kopfwehpulver 15c

50c Unze Parfüm, speziell, Unze zu nur.......... 25c

$1.00 Duffys Malt Whiskey, die Flasche.......... 69c

50c Kodol gegen Dyspepsia zu.......... 29c

Liköre

Sunny Brook Whiskey, „bottled in Bond", 6 Jahre alt, volle Quartflasche....... 79c

Tafelbier, die Kiste von zwei Dutzend Flaschen zu.......... 65c

Gilt Edge Whiskey — regulär $3.25 die Gallone — halbe Gallone zu.......... $1.25

Oakland Whiskey; volles Quart, 52c; oder zwei für....... $1.00

Wir kennen Euren Bedarf—Hier sind die Waaren

Dieser $27.50 Grand Eagle Guß Herd, 20zölliger Backofen, perfekter Backer, für Hart- oder für Weichkohlen, hat Eisen-Lining in Teilen, gleitenden Rost mit „Bad Guard" Teetopf-Shelves, extra schwere Gußstücke, speziell, Baar od. Kredit, Donnerst... $18.95

30x38zöllige Mosaic emaillirte Ofenbretter, rosten oder verfärben sich nicht, können geschruppt werden — zu.......... 59c

Library Tisch, wie Abbildung, und andere, Colonial und Missions-Stile, in Fumed Golden und Birch Mahagoni Finish, solide Eiche, regulär $22.50 und $25 Werte, zu.......... $15.95

Kinderwagen aus Rohr sind bedeutend herabgesetzt

20 assortirte Modelle in dieser Partie, alle gemacht aus echtem Rohr, vollständig gepolstert und einige gefüttert mit Corduroy, alle mit wendbaren Gears und einige mit Artillerie-Rädern; Eure Auswahl von den verschiedenen Polituren, wie Shellac, Beronial u. Natur, Grau, zu.......... 14.95

Zusammenklappbare Fulton Sulkies, $3.50 bis $4.50 wert, speziell.......... 2.50

Bett-Davenport

Eine feine Partie von Bett-Davenports und Duofolds, mit drehbarem Sitz, in einem von vielen Entwürfen, die Gestelle sind fumed oder polirt in Golden, gepolstert mit Boston oder Morrocoline - Leder, einfacher oder tufted Lehne, einfacher Sitz, sanitäre Sprungfeder-Konstruktion, wert $32.50, zu nur.......... $19.75

Rugs

9x12 Wilton, Wilton Velvet mit Naht und Axminster nahtlose Rugs, passend für Wohn- und Speisezimmer, vorzügliche Auswahl von hellen Fabrikaten, Kopien von echten orientalischen Rugs, assortirte Farben, Werte bis zu $40.00, Baar oder Kredit, zu.......... $29.85

8-4 Breite Nairns Inlaid Linoleum, ganze Rollen, assort. Muster, regul. $2.00 Wert, die Yard.......... $1.39

Assortirte Partie extra Axminster und nahtlose Wilton Velvet Rugs, Größe 4.6x6.6, extra Qual., assortirte Muster, reiche Farben, $10.00 Wert, zu.......... $7.50

Armstuhl

Extra feine Library Arm Schaukelstühle u. Stühle, mit einander harmonirend, „Overstuffed" Konstruktion — Spring Sitz, bezogen mit echtem braunem spanischem und schwarzem Leder. — $40.00 Wert, zu

$21.50

Chiffonier

Dieses $30.00 Chiffonier, aus ¼gesägtem Eichenholz, reicher Golden oder Birch Mahagony, schön fertig, ver Colonial Vase, vier große und zwei kleine Schubladen oben, franz. geschliff. Spiegel, Größe 16x20, speziell zu

$15.85

Draperien

Assortirte Partie von feinen Nottingham Spitzen-Gardinen, in Weiß, 3 Yards lang, 45 Zoll breit, schwere „lockstitch" Ränder, in hübschen Mustern, $1.00 wert, das Paar.......... 69c

Messing Gardinenstangen, ausziehbar von 22 bis 40 Zoll, in beiden Enden und Hafen für Brackets, speziell zu.......... 2½c

Marquisettes in weiß, cream und Arabian Farbe, 36 und 40 Zoll breit, extra feine Qualität, machen ausgezeichnete Gardinen, haben gerade Yard zum Ausziehen, dazu passende hohlgesäumte Borten, regulärer 29c-Wert, die Yard.......... 17c

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Straße, Ecke North Ave. milmison

Bruch Rupture Hernia,

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,

Etablirt 1860.

801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,

39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

of2F

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.

30of.milmso